...ab
...schönste
...Haselnuß
...ein
...rat.
...vorrätig.
...ständigkeit:
18.50 M.
20.00 M.
12.50 M.
...e-Alben
...ligst.
...zum fertigen
...Ihnen weit-
...erie.
...ung,
...Niederstr. 61



...maschine
...r in
...aft
...ken
...nd?
...von
...T A-G



Große
Auswahl
in
Schlaf-
Zimmer
und
Küchen
sowie
Einzel-
Möbeln
Sofas
Chaiselongues
Ausziehtischen
Metallbetten
Federbetten
Stühle u. s. w.
Reelle Bedienung
Billigste Preise!
Franko Lieferung
Möbelhaus
Wilh. Lemm
Zollstraße 26.
Sonntag geöffnet



Leder- u. Plüschsofa, Chaiselongues, Auflegematratze, Kinderbett, Metallbett billig zu verk. Zollstraße 17.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eig. Radiodienst. Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1,05 Reichsmark.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: — Zahlung bei Aufgabe — für die 27 Millimeter breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1,50 M. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 290 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab | Neuß, Samstag, 15. Dezember 1928 (Eusebius) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 55. Jahrgang

Englische Presse und Kriegsschuld.

Ein interessanter Vergleich.

Wir lesen in der deutsch-amerikanischen „Ohama-Tribüne" unter dem Titel: „Die englische Presse zum Ausbruch des Weltkrieges". Walter Zimmermann, der frühere Vorsitzende des Leipziger Studentenausschusses hat eine kleine, aber hochinteressante Schrift erscheinen lassen. Zimmermann hat, nach den Exemplaren, die die Bibliothek des Britischen Museums in London aufbewahrt und die ihm bereitwillig zur Verfügung gestellt wurden, dreiundfünfzig englische Preßorgane, nämlich dreißig Tageszeitungen, acht Sonntagsblätter, neun Wochenschriften, vier Monatsschriften und zwei Vierteljahrsschriften, auf die Haltung hin untersucht, die sie im Juli 1914 zu der Krise eingenommen haben, die zum Weltkrieg führte. Die Untersuchung hat sich nicht nur auf die große und kleine Londoner Presse, sondern auch auf die Provinzpresse erstreckt. Da sie mit ebensoviel Feingefühl wie Vorurteilslosigkeit geführt worden, kann man wohl sagen, daß sie einen vollständigen und zuverlässigen Querschnitt durch die öffentliche Meinung Englands in den kritischen Wochen vor Kriegsausbruch gibt. Das Ergebnis ist überaus lehrreich für jede weitere Untersuchung, die sich mit der Frage des Kriegsausbruches befaßt.

Zwischen der deutschen Auffassung vom Ursprunge des Krieges, wie sie von denen vertreten wird, die um die Erkenntnis der Wahrheit ernst und sachlich gerungen haben, und der landläufigen Auffassung der Kriegsgegner Deutschlands besteht ein schier unüberwindbarer Gegensatz.

Der Gegensatz — das ist das Ergebnis von Zimmermanns Untersuchung — hat, soweit England in Betracht kommt, nicht immer bestanden. „Vielmehr hat ein wesentlicher Teil und in Einzelheiten sogar die Mehrheit der englischen Presse im Juli 1914 über die wichtigsten Ereignisse der Vorkriegszeit ganz anders geurteilt, als das heute geschieht. Und zwar nähert sich die englische Presse in diesem Urteil durchweg der heute von deutscher Seite vertretenen Auffassung". Man hat Verständnis für das Vorgehen Oesterreichs-Ungarns gegen Serbien, man glaubt an das Bemühen Deutschlands, den Krieg zu lokalisieren, man sieht nicht einmal in der Ablehnung des Greyschen Konferenzvorschlages eine wesentliche Verschärfung der Lage, noch auch ein Zeichen für den deutschen Kriegswillen.

Erst als der Ausbruch des Krieges auf dem Festlande zur Tatsache geworden ist, beginnt sich die Einstellung der englischen Presse gegenüber Deutschland schroff zu wandeln, hauptsächlich allerdings erst in den führenden konservativen Organen. Die formale Kriegserklärung Deutschlands an Rußland gibt die Handhabe zu feindseligen Angriffen auf die deutsche Politik. Aber nicht nur die führende liberale, selbst der konservative Standard bleibt auch jetzt noch bei seiner Auffassung, daß Deutschland in den Krieg hineingezwungen worden sei! Die überwiegende Mehrheit der englischen Presse steht freilich nach dem ersten August Deutschland als den Friedensbrecher hin und tritt entschlossen an die Seite Frankreichs. Nicht an die Seite Belgiens! Zimmermanns Untersuchung macht es ganz klar, daß England auch dann an dem Kriege teilgenommen hätte, wenn Belgiens Neutralität nicht verletzt worden wäre.

Berliner Jurist unter Hypnose zur Wechselausstellung gezwungen?

Berlin, 14. Dez. (Privatmeldung.) Wie die „Vossische Zeitung" meldet, beschäftigen sich die Untersuchungsbehörden mit dem Fall eines angesehenen Berliner Juristen, den ein vor Jahresfrist in Berlin eingetroffener Rumäne, der Waren aller Art, namentlich Textilien und Schmucksachen, nach dem Ausland exportieren wollte, vorspiegelte, daß er ihn als Syndikus für sein Unternehmen verpflichten wolle. Da die Auskünfte nichts Nachteiliges ergaben und auch einige Wechsel in Zahlung gegeben, die anstandslos eingelöst wurden, schöpfte die Industrie keinen Verdacht.

Im Juli ds. Js. legte ihm der Rumäne, wie behauptet wird, unter hypnotischer Beeinflussung eine Reihe von Wechseln von außerordentlicher Höhe vor, die der Jurist unterschrieb. Der Rumäne erhielt dafür Waren aller Art, die er zum dritten Teil ihres Wertes sofort wieder verschleuderte. Ehe die Behörden den Rumänen verhaften konnten, verschwand dieser aus Deutschland. Die Gläubiger hielten sich nun an dem Juristen. Dieser erklärte sich bereit, den außerordentlich hohen Schaden nach besten Kräften zu decken und sagte den Gläubigern für die Zeit seines Lebens die Hälfte seines Einkommens zu.

Wildwest im Ruhrgebiet.

Einem Bankkassierer wurden die Schlüssel geraubt.

Essen, 15. Dez. Als sich der Leiter der Nebenstelle Datteln der Kreisbank Recklinghausen gestern abend gegen 7 Uhr auf dem Wege nach Waltrop befand, wurde er von einem Radfahrer angefahren, so daß er zu Fall kam. Eine zweite Person kam hinzu. Beide schleppten ihn ins Gebüsch, banden ihn an einen Baum und raubten ihm sämtliche Schlüssel zu der Bank. Während einer der Wegelagerer bei dem Gefesselten Wache hielt, überbrachte der andere die Schlüssel in der Nähe wartenden Helfershelfern. Diese begaben sich in einem Auto zur Kreisbank-Nebenstelle Datteln und raubten hier etwa 4000 Mark Bargeld und Wertpapiere in bisher unbekannter Höhe.

Dem Ueberfallenen gelang es nach einiger Zeit, nachdem auch die ihn bewachende Person verschwunden war, sich seiner Fesseln zu entledigen und die Kriminalpolizei zu alarmieren. Als diese bei der Bank erschien, waren die Räuber bereits unerkannt entkommen.

Der Tote auf Verbrecherpfaden.

Ein Doppelleben.

Stettin, 15. Dez. (Privatmeldung.) Die Stettiner Kriminalpolizei verhaftete in Anklam einen Mann namens Funke, der in dem kleinen Dorfe Görke bei Anklam einen Fischhandel betrieb. Es wurde festgestellt, daß Funke mit einem Berufsverbrecher Otto Hornemann identisch sei, der aus dem Zuchthaus in Naugard ausbrach und amtlich längst als tot erklärt worden war. Eine Leiche, die in Berlin aus der Spree gelandet worden ist, wurde damals als Bornemann rekognosziert. Als Fischhändler Funke war Bornemann auch wieder eine Ehe eingegangen, aus der fünf Kinder stammen.

Heute vormittag wird der Verhaftete ins Stettiner Polizeigefängnis transportiert werden. Man rechnet damit, daß er auch in den Jahren seines amtlichen Todes größere Straftaten begangen hat.

Nach 13 Jahren heimgekehrt.

Berlin, 15. Dez. (Privatmeldung.) Eine freudige Weihnachtsüberraschung erlebte eine Familie Köppke in Lichtenberg bei Neuruppin. Im Juni 1915 kam die amtliche Nachricht, daß Köppke gefallen sei. Jetzt aber traf eine Nachricht von ihm ein, daß er zwar schwer kriegsbeschädigt, aber noch am Leben sei und sich bereits auf der Heimreise aus Sibirien zu seiner Familie befindet.

Vertrauenskundgebung der Bayrischen Volkspartei für ihre Führer.

München, 14. Dez. Die Landtagsfraktion der Bayrischen Volkspartei beschäftigte sich heute nachmittag mit den Vorgängen der jüngsten Zeit, die den Eindruck erwecken, als ob das Verfahren zur Führung teilweise erschüttert sei. Der Wunsch, dem Führer der Partei das vollste Vertrauen zu bekunden, kam in einer Entschließung zum Ausdruck, die dem Ministerpräsidenten Held und dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Wohlgemuth, die Gegenstand heftiger Angriffe, zum Teil auch in den Blättern der eigenen Partei, gewesen seien, nach wie vor uneingeschränktes Vertrauen zusichert.

Die Leipziger Studenten gegen den Austritt aus der Deutschen Studentenschaft.

Leipzig, 14. Dez. Bei der heutigen Urabstimmung der Studentenschaft der Universität Leipzig, die über die Frage des Austritts aus der Deutschen Studentenschaft endgültig zu entscheiden hatte, stimmten 1843 Studierende gegen und 1233 für den Austritt. Die Wahlbeteiligung betrug 57 v. H. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie sich die Studentenschaft zu der Aufforderung des sächsischen Volksbildungsministeriums, aus der Deutschen Studentenschaft auszuscheiden und eine sächsische Studentenschaft zu bilden, stellen wird.

Schnellarbeit, die in Frankreich möglich ist.

Politik und Geschäft.

Französisches Gesetz über geschäftliche Betätigung der Abgeordneten.

Paris, 14. Dez. In einer Nachtsitzung hat die Kammer heute ihre erste Lesung des Haushaltsplanes abgeschlossen.

Als der sozialistische Abg. Lafant die Frage der Verbindung von Politik und Wirtschaft berührte, unterbrach Ministerpräsident Poincaré den Redner. Er forderte die Finanzkommission auf, dem Plenum auf der Stelle einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Abgeordneten eine geschäftliche Betätigung verbietet. Unter der sensationellen Spannung des Hauses zog sich die Finanzkommission in ihren Sitzungsraum zurück und brachte nach halbstündiger Beratung einen Gesetzentwurf zur Abstimmung, der mit 450 gegen 25 Stimmen angenommen wurde. Danach geht jedes Parlamentsmitglied, das nach seiner Wahl in die geschäftliche Leitung eines Unternehmens trat, seiner Mitgliedschaft zum Parlament verlustig. Nicht ausgeschlossen ist die Zugehörigkeit zu Aufsichtsräten. Poincaré sagte noch: „Es sei kein Zweifel, daß mit der Ausübung des Advokatenberufes die übelsten Mißbräuche verbunden werden. Wenn er nicht selbst Mitglied der Anwaltskammer gewesen wäre und nicht durch eine Art Berufsgeheimnis gebunden wäre, könnte er das Parlament von bedauerlichen Vorkommnissen in Kenntnis setzen. Es sei nötig, einige Anwälte, die allzuleicht die Aufgabe der Anwaltschaft und des Abgeordneten miteinander verquicken, wieder zu ihren parlamentarischen Pflichten zurückzurufen.."

Erhöhung der französischen Beamtengehälter.

Paris, 15. Dez. (Eig. Radiodienst.) Die Kammer hat bei der Budget-Beratung für die Erhöhung der Beamtengehälter 500 Millionen Franken bewilligt.

Großes Schadenfeuer in St. Etienne.

St. Etienne, 15. Dez. (Eig. Radiodienst.) Hier hat eine aus noch nicht ermittelten Ursachen ausgebrochene Feuersbrunst drei Häuser zerstört. Die Sachschäden werden auf 10 Millionen Franken geschätzt.

Drei Bergleute in Kohlengasen erstickt.

St. Etienne, 15. Dez. (Eig. Radiodienst.) Gestern nachmittag entwickelten sich in den Steinkohlengruben unweit Frugeres-les-Mines infolge von Sprengungen Kohlengase, wo die drei Bergleute in einem Stollen erstickten. Zwei weitere Bergleute, die sich ebenfalls in dem Stollen befanden, konnten sich retten.

Schießerei in einem Lokal.

Berlin, 15. Dez. (Eig. Radiodienst.) Kurz nach Mitternacht kam es in einem Lokal im alten Berliner Westen zu einer Schlägerei. Acht Rowdis griffen den Lokalpächter an und warfen ihn zu Boden, so daß er Verletzungen davon trug. Sie zertrümmerten die Schaufensterscheibe und zerschlugen die Einrichtungsgegenstände. Der Kellner, der gleichfalls angegriffen wurde, gab drei Schüsse ab, durch die der Haupttäter, ein 23jähriger Arbeiter an Kopf und Armen schwer verletzt wurde. Seine Komplicen brachten ihn in ein Krankenhaus, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Verfassungsändernde Anträge.

Berlin, 15. Dez. (Privatmeldung.) Anträge der Deutschen Volkspartei im Reichstag betreffen Aenderung der Verfassung.

Sie finden vorläufig nur Zustimmung in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", während die Blätter der angehenden Koalitionsparteien der Volkspartei, soweit sie sich mit den Anträgen kritisch befassen, eine ablehnende Haltung einnehmen. Daß um die Anträge heftige Kämpfe entbrennen werden, wird auch in volksparteilichen Kreisen vorausgesehen. Die D. A. Z. schreibt: „Die Deutsche Volkspartei hatte ursprünglich die Absicht, mit ihren grundlegenden Vorschlägen erst am 18. Januar nächsten Jahres hervorzutreten. Sie hat sich aber bereits jetzt zu diesem bedeutsamen Schritt entschlossen, um rechtzeitig die gesetzgeberische Behandlung ihrer Anträge vorzubereiten. Denn sicher werden um diese Verfassungsänderungen schwere parlamentarische Kämpfe entbrennen. Das Blatt begrüßt die Anträge freudig als eine Maßnahme, die zur politischen Stabilisierung und zur Erleichterung der Lasten beitragen kann.

Die „Vossische Zeitung" erklärt es für sehr bedauerlich, daß die Volkspartei, die doch angeblich den Wunsch hegt, eine größere Koalition auf festerer Grundlage abzuschließen, nun so tue, als ob sie Oppositionspartei wäre. Sie sei sich doch klar darüber, daß der Antrag u. a. auch eine Einschränkung des Budgetrechtes des Reichstags verlangt.

Die Presse bei Dr. Stresemann.

Lugano, 15. Dez. (Eig. Radiodienst.) Reichsminister Dr. Stresemann hatte gestern abend die in Lugano weilenden deutschen Pressevertreter zu einem Abendessen geladen, an dem auch die Mitglieder der deutschen Abordnung, die deutschen Mitglieder des Völkerbundssekretariats, der deutsche Konsul in Lugano und andere deutsche Persönlichkeiten teilnahmen. Der Senior der deutschen Völkerbundsdelegierten, Dr. Ruppel, gab der großen Freude darüber Ausdruck, daß nach langer Abwesenheit von den Völkerbundstagungen der Reichsaußenminister in so großer geistiger und körperlicher Frische und mit so starker Aktivität wieder persönlich die Verhandlungen aufgenommen habe. Er dankte Stresemann dafür, daß trotz der großen Zurückhaltung, die er sich im Interesse der Verhandlungen auferlegt hatte, er auch diesmal wieder der Presse so ungemein großes Verständnis entgegengebracht habe. Reichsminister Dr. Stresemann dankte herzlich.

Wettervorhersage bis Montag

Vielfach bewölkt ohne wesentlichen Niederschlag, zeitweise sich aufheiternd, weiterhin kalt mit Frost. Die höchsten Temperaturen lagen gestern zwischen 0 und 2 Grad (in der südlichen Rheinprovinz), die tiefsten zwischen minus 3 und minus 6 Grad. Der Thermometer steigt bei Nordwestwind.

Keine sachliche Klärung in Lugano.

Viel Worte, wenig Inhalt.

Außenminister, bleibe hart!

Lugano, 14. Dez. Nachdem sich Dr. Stresemann gegen ½6 Uhr zu Briand begeben hatte, suchten beide Staatsmänner kurz nach 6 Uhr gemeinsam Chamberlain auf und setzten ihre Besprechung zu Dreien bis ½8 Uhr fort.

In maßgebenden Kreisen der deutschen Abordnung herrscht die Ueberzeugung, daß auf der Gegenseite das ernsthafte Bemühen vorhanden ist, zu einem positiven Resultat in den politischen Fragen zu gelangen und eine Lösung zu finden, die für Deutschland und auch für die Andern annehmbar ist.

Der Havasvertreter in Lugano berichtet, daß morgen vormittag die dritte und letzte Unterredung zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain stattfinden werde, in der man zweifellos ein für die Presse bestimmtes Communique aufsetzen werde.

Ueber die Unterredung zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain, erbreitet Havas einen Bericht, in dem es heißt: Briand, Chamberlain und Stresemann hätten sich über die dringlichen Aufgaben unterhalten und einen Meinungsaustausch über die Beobachtungen und Feststellungen geflogen. Sie hätten besonders die glücklichen Wirkungen der möglichst häufigen persönlichen Fühlungnahme festgestellt. Einmütig seien sie der Ansicht gewesen, daß es notwendig sei, die Verwirklichung des Programms fortzusetzen. Es müsse, wenn es mit gutem Willen und Beharrlichkeit ausgeführt werde, zu einer endgültigen Liquidierung des Kriegs führen.

Was die Abrüstungsfrage enlange, scheine es bei der heutigen Unterredung nicht Gegenstand einer besonderen Erörterung gewesen zu sein. Bereits trete es klar zutage, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuß nicht einberufen werden könne, bevor die neue Regierung der Vereinigten Staaten im Monat März die Leitung der Geschäfte übernommen habe.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Radio meldet, daß ein Einvernehmen zwischen den drei Ministern über die Durchführung des Genfer Protokolls erzielt worden sei. Da die Deutschen nach wie vor eine Tätigkeit der Feststellungs- und Vergleichsausschüsse im Rheinland über 1935 hinaus ablehnen, hat man die Erörterung über die Frage aufgegeben.

Es sei vereinbart worden:

1. Daß die Sachverständigen zur Festsetzung der deutschen Gesamtschuld schnellstens ihre Arbeiten aufnehmen sollen. Die Antwort der Verbündeten auf die deutsche Note werde in kurzer Zeit in Berlin überreicht werden. Die Verbündeten Sachverständigen sollen von den Regierungen vorgeschlagen und vom Wiederherstellungsausschuß ernannt werden. Deutschland ernenne seine Sachverständigen selbst. Die Sachverständigen würden im Januar zuerst in Paris zusammentreten.

2. Sobald der Bericht der Sachverständigen den Regierungen vorliegen werde, sollen die Verhandlungen über die Rheinlandräumung und die Einsetzung der Feststellungskommission amtlich eingeleitet werden.

Ueber die Unterredung Chamberlains mit dem Vertreter Italiens heute nachmittag wird ein Bericht gegeben, wonach sich beide Mächte völlig einig seien. Man vermutet, daß beide Staatsmänner auch das englisch-italienische Interessenabkommen über das Mittelmeer besprochen und evtl. aufgefrischt haben

Angebliche Versicherungen Briands.

Paris, 14. Dez. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris", will darüber hinaus wissen, daß Briand Stresemann vorgestern Versicherungen hinsichtlich folgender beiden Punkte gegeben habe:

1. Die Räumung der Brückenköpfe am Rhein werde nicht von der Kommerzialisierung der deutschen Schulden abhängig gemacht.

2. Um, wenn die notwendigen Finanzabkommen abgeschlossen sein werden, eine rasche Räumung vornehmen zu können, werde man nicht abwarten, bis die Sachverständigen ihre Arbeiten beendet haben werden, um die Verhandlungen über den rheinischen Feststellungs- und Vergleichsausschuß einzuleiten. Gewiß würden die Sachverständigen zuerst an die Arbeit gehen; aber wenn ihre Arbeit ohne Störung verwärtsschreite, dann werde die zweite Verhandlung, diese über den rheinischen Feststellungs- und Vergleichsausschuß, sofort eingeleitet werden.

Die andern Pariser Blätter bestätigen im allgemeinen die Meldung über das Ergebnis der gestrigen Besprechung, erklären jedoch, es handle sich bei diesem Ergebnis nicht um einen formellen Beschluß, sondern lediglich um eine Uebereinstimmung.

Keine Zugeständnisse für Räumung!

Köln, 14. Dez. Der Vorstand der rheinisch-westfälischen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei sandte heute an. Dr. Stresemann in Lugano nachstehendes Telegramm:

„Wir begrüßen dankbar Ihre entschiedene Abwehr aller Versuche, für die Rheinlandräumung, in der Ueberwachungsfrage oder der Reparationsfrage uns Zugeständnisse abzuringen. Wir bitten dringend, Verhandlungen gegebenenfalls lieber scheitern zu lassen."

Dr. Stresemann bleibt noch einige Tage in Lugano.

Lugano, 14. Dez. Falls das schöne Wetter weiter anhält, beabsichtigt Reichsminister Dr. Stresemann, nach der Ratstagung noch einige wenige Tage sich in Lugano aufzuhalten.

Die Wilna-Frage bleibt offen.

Lugano, 14. Dez. In der heutigen Ratssitzung wurden die Beratungen über den polnisch-litauischen Konflikt nach verhältnismäßig kurzer Dauer abgeschlossen. In dem Bericht Quinones de Leons, wurde u. a. gesagt, daß aus den Erklärungen der Parteien hervorgehe, daß infolge der Intervention des Völkerbundes gegenwärtig Frieden zwischen den beiden Nationen herrsche. Es wird noch einmal ausdrücklich auf die Entschließung des Rates vom 10. Dezember 1927 hingewiesen. Es wird die nachdrückliche Mahnung an die Parteien gerichtet, sich in ihren weiteren Verhandlungen vom Buchstaben und Geist dieser Entschließung leiten zu lassen.

Nach Verlesung des Berichtes erkannte Woldemaras an, daß der große Erfolg der Völkrbundsintervention darin liege, einen bewaffneten Konflikt verhindert zu haben. Ein großer Mißerfolg aber sei darin zu erblicken, daß die Vergangenheit nicht liquidiert worden sei und die Wilnafrage nach wie vor ungelöst bleibe. Ferner beständen die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die litauische Bevölkerung im Wilnagebiet, welche dort die Mehrheit bilde, fort. Er nehme den Bericht wie die Entschließung vorbehaltlos an.

Der Vertreter Polens, Zalleski gab seinerseits eine ganz kurze Erklärung zum Frieden ab.

Die nächste und höchstwahrscheinlich letzte Ratssitzung findet morgen vormittag statt. Von den uns besonders interessierenden Fragen steht eine Serie von oberschlesischen Minderheitsbeschwerden auf der Tagesordnung.

Wie gelogen wird.

Zurückweisung einer Behauptung Carzon de Wiarts.

Berlin, 14. Dez. Der Brüsseler „Soir" vom 13. d. M. veröffentlicht einen Aufsatz Carton de Wiarts, demzufolge der letzte deutsche Generalgouverneur in Belgien, General von Falkenhausen, zehn Millionen Franken der Reichsbank zwecks Stützung des „Germanismus" in Belgien überwiesen habe. Ein solcher Fonds ist niemals überwiesen worden und hat niemals bestanden.

Die Behauptung im „Soir" geht auf eine Verfügung des Generalgouverneurs vom 6. November 1918 zurück, derzufolge eine Summe von zehn Millionen Franken der Reichsbank in Berlin zu Zwecken der Stützung der deutschen Schulen und Kirchen in Belgien, für die Pflege deutscher Musik und für die soziale Unterstützung deutscher Reichsangehöriger in Belgien überwiesen werden sollte. Die Reichsregierung hat die Bildung dieses Fonds nicht genehmigt, so daß sie unterblieben ist. Die Herausgeber des „Archivs des Raad van Vlaandern" haben nur jenes Schreiben des Generalgouverneurs, nicht die dazu gehörige Begründung sowie die Ablehnung durch die Reichsregierung abgedruckt und auch Fälschungen am Text vorgenommen.

Südslavien kann keine Regierung finden.

Führerbesprechung der südslavischen Regierungskoalition.

Belgrad, 14. Dez. Die Führer der Regierungskoalition traten heute vormittag zu einer Beratung zusammen. Nachdem der Ministerpräsident den Führer der Demokraten, Davidowitsch, aufgefordert hatte, seine Wünsche an die Regierung vorzutragen, protestierte dieser gegen die Ernennung des Obersten Maxinowitsch zum Obergespan von Agram. Er forderte, daß noch vor der Erledigung des Staatsvoranschlags die Gesetzentwürfe betreffend die Lösung der Agrarfrage in Dalmatien, die Bauernkredite und das Antikorruptionsgesetz votiert werden. Davidowitsch behielt sich das Recht vor, seine endgültigen Forderungen nach einer Besprechung mit der Leitung der Demokratischen Partei vorzutragen. Die Einberufung des demokratischen Hauptausschusses wird für morgen erwartet.

Die Schuld an der Vestris-Katastrophe?

Washington, 14. Dez. Heute wurde das Ergebnis der von dem Generalkontrollinspektor für den Seeinspektionsdienst über den Untergang der „Vestris" angestellten Untersuchung veröffentlicht, der auch vor der Ausreise der „Vestris" aus New-York das Zeugnis unterzeichnet hatte, daß sich sämtliche Rettungsboote in gutem Zustande befunden hätten. Hiernach ist das Unglück nicht etwa dem unzulänglichen Inspektionsdienst zuzuschreiben, sondern dem Mangel an Disziplin unter der Vestris-Mannschaft, welche die Aussetzung der Rettungsboote verzögert habe, sowie der zu späten Aussendung von Hilferufen.

Die Preußenregierung und das Kabinett.

Zurückhaltende Äußerung.

Berlin, 14. Dez. Im Landtag machte Abg. Falk (Dem.) einen Abstecher aus dem Rahmen der Haushaltsdebatte in die hohe Politik. Unter Beifall des Hauses legte er ein Bekenntnis der Treue des Rheinlandes ab, indem er sich dagegen verwahrte, daß die frühere Räumung mit neuen Lasten erkauft werde.

Nachdem dann noch der Wirtschaftsparteiler Ladendorff gemeint hatte, der gewerbliche Mittelstand sei das Opfer der verfehlten Finanzpolitik der letzten Jahre gewesen, nahm Ministerpräsident Braun das Wort: Er betonte gegenüber den Deutschnationalen, daß er und der Kultusminister in der Behandlung der Konkordatsfrage gegenüber dem Landtag einig seien. Der Landtag werde, wie bei jedem anderen Staatsvertrage, sein Placet zu geben haben, wenn es überhaupt zu einem Abschluß komme. Im übrigen seien die Schwierigkeiten der Staatsfinanzen in der wirtschaftlichen Notlage begründet. Unter der Finanznot des Staates leide zwar auch die Fürsorge für die besetzten Gebiete und die Grenzmark, namentlich im Osten. Aber der Staat werde, was irgend möglich auf diesem Gebiete weiter tun.

Vor Abschluß der Verhandlungen könne, so sagte Braun zum Konkordat, die Regierung keine Auskunft geben. Die Verhandlungen mit dem Nuntius stünden, da die Beratungen im preußischen Kabinett beendet seien, unmittelbar bevor. Wenn die Vereinbarung zwischen Preußen und dem Vatikan erreicht sein werde, werde dem Landtag in Form eines Gesetzentwurfes ein Staatsvertag zugehen, der entweder im Wortlaut angenommen oder ganz abgelehnt werden könne.

Der Ministerpräsident sprach im übrigen Teil seiner Rede zur Frage dse Einheitsstaates. Ein Bauernparteiler und Nationalsozialist sprachen vor leeren Bänken. Dafür rächten sich die Nationalsozialisten, indem sie durch Zufallsmehrheit die Minister herbeizogen.

Quertreiberei im Reichstag.

Berlin, 14. Dez. Da die Wirtschaftspartei und die Kommunisten auf Innehaltung der Fristen zwischen der Verteilung des Nachtragshaushalts und seiner Beratung mit Nachdruck bestanden, kann der Nachtragshaushalt erst nach Sonntag besprochen werden. Die Wirtschaftspartei begründete auf die Vorwürfe aller Parteien ihre schlechte Weihnachtsstimmung damit, daß man ihr nicht in der Frage der Ausschußsitze entgegengekommen sei. Der deutschnationale Abg. Schultz (Bromberg) faßte die Meinung der anderen Parteien in die Worte zusammen: „Dr. Bredt nennt Bruch der Geschäftsordnung, was er selbst vor vier Wochen mitgemacht hat."

Die Sitzung genehmigte einige Abkommen mit dem Ausland. Auch das Gesetz über Erhebung der Grunderwerbssteuer von der „toten Hand", die vorläufig ausgesetzt werden soll, wurde genehmigt, ebenso das Gesetz über die Sonderfürsorge für die Saisonarbeiter, wobei ein Kompromißantrag der Volkspartei und Demokraetn durchging. Das Reich stellt nach der Vorlage für die Saisonfürsorge 28 Millionen zur Verfügung. Auch die Erhöhung des Zuckerzolles von 15 auf 25 Mark konnte fast einstimmig beschlossen werden, da die Sozialdemokraten die Zollermäßigugn zugestanden bekamen, falls der Großhandelspreis über 21 Mark steigt. Abg. Blum (Ztr.) wies auf das Interesse des Klein- und Mittelbesitzes am Zuckerrübenbau hin, der der einzige bisher noch rentable Zweig der Landwirtschaft sei. Ernährungsminister Dietrich zerstreute die Bedenken, als werde durch die Vorlage eine Zwangswirtschaft begründet. Das Schankstättengesetz wurde dem Wirtschaftsausschuß überwiesen.

Die Weihnachtsunterstützung als Hetzmittel.

Kommunistensturm auf das Lüneburger Rathaus.

Lüneburg, 14. Dez. Zu Beginn der heutigen Sitzung der städtischen Kollegien kam es zu außerordentlich stürmischen kommunistischen Demonstrationen vor dem Lüneburger Rathaus. Die Kommunisten, die eine erhebliche Weihnachtshilfe, Bereitstellung von Kohlen usw. gefordert hatten, versammelten vor dem Rathaus etwa 2000 ihrer Anhänger. Kurz vor sieben Uhr versuchten die Kommunisten, den Eingang des Rathauses zu stürmen. Der Sturm mißlang, da im Gebäude starke Polizeikräfte untergebracht waren, die die Demonstranten mit dem Gummiknüppel und dem blanken Degen auseinandertrieben.

Demonstrationshetze in Buer.

Buer, 14. Dez. Während der gestrigen Stadtverordnetenversammlung veranstalteten die Kommunisten eine große Demonstration vor dem Rathaus in Buer. Auch im Sitzungssall, wo ein 3½ stündiger Redekampf tobte, kam es bald zu heftigen Szenen. Die Kommunisten hatten verschiedene Agitationsanträge bezüglich der Weihnachtsbeihilfe gestellt. Als die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung ihren Anträgen andere entgegenstellte, erhob sich bei den Kommunisten und auf der Tribüne, die ganz von Kommunisten besetzt war, ein gewaltiger Tumult. Der Oberbürgermeister mußte die Sitzung unterbrechen und ließ die Tribüne räumen. Dies geschah unter heftigem Geschimpfe der Kommunisten. Auch verließ die kommunistische Stadtverordnetenfraktion den Saal. Als die Stadtverordneten und Verwaltung nach Schluß der Sitzung auf die Straße traten, wurden sie von der draußen wartenden Menge mit Johlen empfangen.

Die Zentrumsfraktion und Abg. Stegerwald.

Berlin, 14. Dez. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat heute abend unter Abg. Dr. Perlitius zu einer Sitzung zusammen. Auf dem Platz des Abg. Stegerwald, der heute seinen 54. Geburtstag feiert, stand ein Blumenstrauß. Dr. Perlitius beglückwünschte Stegerwald und sagte, bei allen widerstreitenden Meinungen in dem politischen Kampfe sei es doch das Gemeinschaftsgefühl, das in der Fraktion gewahrt bleibe. Abg. Stegerwald dankte und erklärte, es sei selbstverständlich, daß es in einer großen Gemeinschaft auch Gegensätze gebe. Wenn sich solche Gegensätze so zuspitzten, wie es in Köln der Fall gewesen sei, dann könnten auch vorübergehende Verstimmungen eintreten. Das dürfe aber kein Anlaß sein, daß man nicht für das große Ziel gemeinschaftlich kämpfe. Im Anschluß hieran erklärte Stegerwald noch, daß er dem Artikel des „Deutschen" fernstehe. Der Deutsche habe seine Ausführungen auf Grund von Informationen aus der Reichstagsfraktion gemacht. Es handele sich also um eine Redaktionsarbeit.

Arbeiterschaft und Reichsparteitag.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterschaft innerhalb der Rheinischen Zentrumspartei, Herr Kaiser (Köln), gibt in der K. V. im Anschluß an die Verlautbarung des Verbandsausschusses der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands folgende Erklärung ab:

„Der Beschluß, im Anschluß an den Reichsparteitag am Sonntag, den 16. Dezember, eine Versammlung von Arbeiterzentrumswählern in Essen einzuberufen, ist noch während des Reichsparteitages von den Delegeirten aus den Kreisen der Arbeiterschaft gefaßt worden. Die Festsetzung dieser Versammlung erfolgte abschließend, so daß sie als eine geschlossene Vertretertagung, zu der aus allen Bezirken Rheinlands und Westfalens Teilnehmer eingeladen werden, mit den Abgeordneten Giesberts, Imbusch und Stegerwald als Redner durchgeführt wird. Die Einberufung übernahm für die Rheinprovinz der Unterzeichnete als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterschaft innerhalb der Rheinischen Zentrumspartei. Für Westfalen übernahm die Einberufung der Vorsitzende des Arbeiterrates der Westfälischen Zentrumspartei. Arbeitersekretär Mengelkam (Dortmund).

Der gestrige Beschluß des Verbandsausschusses der Katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, der Veranstaltung in Essen fernzubleiben, kann die Notwendigkeit der Durchführung der Versammlung nicht berühren. Die Arbeiterschaft hat das Recht und das Bedürfnis, sich unmittelbar mit ihren politischen Vertrauensleuten über den Parteitag, der durch mannigfache Vorgänge eine besondere Bedeutung für die Arbeiterschaft erlangt hat, auszusprechen. Die Herbeiführung dieser unmittelbaren Aussprache ist auch eine Pflicht der ihrer politischen Gesamtverantwortung bewußten Arbeiterführung. Die Durchführung der Versammlung in Essen liegt entsprechend ebensosehr im Interesse der Arbeiterschaft wie der Gesamtpartei."

Die K. V. fügt bei: „Diese Erklärung, die sich vorzugsweise auf formale Gründe stützt, ändert u. E. nichts daran, daß die katholischen Arbeitervereine mit ihrer Warnung entschieden besser beraten sind als die Urheber der Gegenerklärung."

Wahlergebnis in Rumänien.

Bukarest, 14. Dez. Um 13 Uhr wurde offiziell das endgültige Resultat der Kammerwahlen bekanntgegeben. Danach entfallen auf die nationale Bauernpartei zusammen mit den koalierten Parteien 349, auf die ungarische Partei 15 auf die Liberalen 13, auf den Averescu-Jorga-Block 5 und auf die Lupu-Partei gleichfalls 5 Mandate.

Vorschau auf die Preisentwicklung.

Das Angebot von argentinischem Weizen neuer Ernte hat sich weiter verstärkt; man ist dort auf schnelle Ausfuhr angewiesen, weil die Unterbringungsmöglichkeit großer Vorräte im eigenen Lande nur gering ist. Auch Australien scheint sich jetzt mehr in das europäische Geschäft drängen zu wollen, als man voraussah. Das ist für uns deshalb von besonderer Bedeutung, weil der weiche, weiße Weizen aus Australien für unsere besseren Qualitäten eine starke Konkurrenz auf dem Weltmarkt ist. Da gleichzeitig auch das Weizenangebot aus Nordamerika noch unvermindert anhält, ist der Konkurrenzkampf um die Absatzmärkte augenblicklich besonders groß. Die Käuferschaft der ganzen Welt zeigt demgegenüber verstärkte Zurückhaltung, weil sie mit weiteren Preisermäßigungen rechnet. Ob sie mit dieser Erwartung recht behält, ist z. Zt. schwer zu sagen. Die Preisabschläge auf den amerikanischen Börsen erfolgen in der letzten Zeit nur noch sehr zögernd; die Ausfuhrtätigkeit Kanadas wird durch das Zufrieren der Wasserstraßen jetzt schon ganz von selbst eingeschränkt und damit dürfte vielleicht wieder die Grundlage für eine größere Stetigkeit des Preisniveaus gegeben sein. Unsere Weizenpreise gingen im Anschluß an die des Weltmarktes ebenfalls herunter; nur das relativ geringe Inlandsangebot verhinderte eine noch weitere Senkung. Die schwache Haltung der Weizenmärkte führte auch wieder zu einer Herabsetzung der Roggenpreise. Jedoch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß sich die Preise hier wieder schneller festigen. Das Angebot von nordamerikanischem Roggen bleibt wesentlich geringer wie im Vorjahre; auch läßt seine Qualität zu wünschen übrig. Die Roggenbedarfsgebiete bleiben daher im wesentlichen auf die Einfuhr von uns angewiesen. Unsere gute Roggenernte gibt uns in diesem Jahre die Möglichkeit, außer dem Inlandsbedarf, auch den der europäischen Zuschußgebiete zu decken. Die flaue Haltung auf dem Brotgetreidemarkt greift immer mehr auch auf die Futtergetreide über. Das trifft in erster Linie auf Mais zu, wo Argentinien seine Forderungen wesentlich ermäßigte. Wenn sich unsere Gerstenpreise trotz der geringen Nachfrage dagegen noch einigermaßen hielten, so liegt das in dem Rückgang der amerikanischen Verschiffungen begründet. Die amerikanische Gerste stößt in Europa noch dauernd auf Absatzschwierigkeiten, weil die höchst mangelhafte Qualität der früheren Sendungen die europäische Käuferschaft sehr mißtrauisch gemacht hat. Unsere Haferpreise gingen erheblicher zurück, weil die Auslandsnachfrage nur gering blieb. Dabei lagen die Preise in Nordamerika gerade für Hafer ziemlich stetig. Bei einer Belebung des Auslandsgeschäftes werden wir daher auch wohl wieder mit einem günstigeren Preisniveau rechnen können.

Nachdem das Ueberangebot auf dem Speisekartoffelmarkt nachgelassen hat, setzt sich überall eine größere Stetigkeit der Preise durch. In verschiedenen Verbrauchergebieten konnten dieselben auch wieder anziehen. Da mit Eintritt des Frostwetters auf ein weiteres Nachlassen des Angebots zu rechnen ist, dürfen wir vielleicht eine weitere Preisbefestigung erwarten, zumal anzunehmen ist, daß die Käuferschaft vor dem Fest noch etwas stärker zugreifen wird. Daß die Bestände in den Verbrauchergebieten nicht groß sein können, hoben wir bereits häufiger hervor. Das Ausfuhrgeschäft hat sich bisher nicht so entwickelt, wie man nach der wenig befriedigenden Kartoffelernte in manchen europäischen Gebieten wohl annehmen konnte. Ob hierin im Laufe des Jahres ein Wandel eintritt, ist schwer zu übersehen. Bei Fabrikkartoffeln ist der Umsatz weiter zurückgegangen; nur die landschaftlichen Brennereien haben noch einigen Bedarf. In Futterkartoffeln sind in der letzten Zeit wieder etwas größere Umsätze getätigt.

Der Buttermarkt in der letzten Woche brachte dem Handel manche Ueberraschung, da die Preise, entgegen der allgemeinen Annahme, wieder stärker in die Höhe gingen. Man hatte mit weiterhin reichlichen Zufuhren von Kolonialbutter gerechnet Da diese aber nicht eintrafen, machte sich plötzlich eine gewisse Materialknappheit geltend; denn die Anlieferungen aus den europäischen Wirtschaftsgebieten und die vorhandenen Vorräte sind nicht groß. Wenn nun auch anzunehmen ist, daß die Zufuhren von Kolonialbutter in der nächsten Zeit wieder wachsen, so wird doch auch infolge des nahen Weihnachtsfestes der Konsum heben. Man rechnet daher für die nächste Zeit wieder mit einem festeren Markt.

Auf den Eiermärkten sind keine wesentlichen Aenderungen eingetreten. Das Angebot von Frischeiern, besonders ausländischer Herkunft, hat etwas zugenommen, sodaß sich die Preise im allgemeinen nur schwer behaupten. Sehr reichlich war das Angebot von Kühlhauswaren, dem keine entsprechende Zunahme des Konsums entgegenstand, sodaß die Preise durchweg etwas herabgesetzt werden mußten. Das kühlere Wetter, das nahende Fest werden aber voraussichtlich den Markt wieder mehr beleben, sodaß man mit festeren Preisen rechnet.

Es scheint sich zu bestätigen, daß auf den Rindermärkten der Verkaufsdruck etwas nachläßt; allerdings konnten bei dem schleppenden Geschäft vorläufig keine Preiserhöhungen erzielt werden. Auf dem Kälbermarkt dagegen war die Stimmung durchweg etwas freundlicher, sodaß die Preise auf vielen Plätzen um 3.— bis 5.— Mark heraufgingen. Auf den Schafmärkten bleibt das Angebot dauernd größer wie im Vorjahre, was wohl mit den ungünstigen Futterverhältnissen zusammenhängt. Die Preise blieben durchschnittlich unverändert. Die Tendenz auf den Schweinemärkten war eher etwas schwächer. Für die kommende Woche rechnet man in Erwartung des Weihnachtsfestes mit stärkerer Nachfrage.

Die Briefsendungen nach dem Ausland.

Winke zur Abwendung von Schäden bei der Absendung.

Hunderte von Briefsendungen gehen täglich vom Auslande wegen Unbestellbarkeit bei den Auswechselungsstellen ein. Zu einem großen Teil trägt der Absender selbst wegen Lässigkeit bei der Absendung schuld daran. Daher sei auf die häufigsten Mängel hingewiesen.

1. Die Sendungen überschreiten das zulässige Meistgewicht oder die Ausdehnungsgrenzen (45 Zentimeter in jeder Richtung; bei Rollenform 75 Zentimeter Länge, 10 Zentimeter Durchmesser; Meistgewicht 2 Kilo).

2. Die Verpackung ist ungenügend. Bei schwererer Sendung ist die Verwendung fester, haltbarer und ausreichend großer Briefumschläge erforderlich. Besonders im Überseeverkehr dürfen nur dauerhafter Verpackungsstoff und fester, nicht leicht zerreißbarer Bindfaden verwendet werden. Bei Fensterbriefumschlägen muß das Fenster mit der Langseite des Briefumschlags gleichgerichtet und die auf der Einlage stehende Aufschrift bei jeder Beleuchtung deutlich zu lesen sein. Bei Einschreibbriefen muß das Fenster einen festen (nicht eingeklebten) Bestandteil des Umschlags bilden.

3. Die Aufschrift ist mangelhaft. Sie muß genau gefaßt sein, so daß die Sendung dem Empfänger ohne Nachforschung zugestellt werden kann. Bei Sendung nach weniger bekannten Orten sind Land und Lage des Ortes näher zu bezeichnen. Durch das Fehlen des Bestimmungslandes werden besonders viele Sendungen unbestellbar, weil der Bestimmungsort in mehreren Ländern vorkommt. Bei Sendungen in Bäder, die das Deutsche nicht kennen, gebrauche man die lateinische Schrift! Postlagernde Sendungen müssen den Namen des Empfängers tragen. Die Verwendung von Anfangsbuchstaben, Ziffern usw. ist nach dem Ausland nicht zugelassen.

4. Der Inhalt der Sendungen ist zur Ausfuhr nach dem Ausland in Briefen nicht zulässig. Die nach den innerdeutschen Vorschriften von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände dürfen auch nach dem Ausland nicht verschickt werden. Außerdem ist im Verkehr mit dem Ausland ausdrücklich verboten, in Briefen zu senden: a) explodierbare, leicht entzündliche oder gefährliche Stoffe;

b) Gegenstände, die ihrer Natur nach eine Gefahr für die Postbeamten mit sich bringen, oder andere Briefsendungen beschmutzen oder verderben können;

c) zollpflichtige Gegenstände, vorbehaltlich der vorgesehenen Ausnahmen (die bei den Postanstalten zu erfahren sind), und Warenproben, die in großer Zahl zur Umgehung der Zollgebühren abgesandt werden;

d) unzüchtige und unsittliche Gegenstände;

e) Gegenstände jeder Art, deren Einfuhr im Bestimmungsland verboten ist.

Von der Versendung in gewöhnlichen, d. h. nicht eingeschriebenen Briefsendungen sind allgemein ausgeschlossen: Geldstücke, Banknoten und Papiergeld, Gold- und Silbersachen, Edelsteine und sonstige kostbare Gegenstände.

5. Die Gebühren sind ungenügend. Hunderte von Briefsendungen kommen täglich auf, die nicht genügend freigemacht sind. Sie müssen mit Nachtaxen belegt werden. Infolgedessen werden sie vielfach von den Empfängern verweigert. Alle Briefsendungen nach dem Ausland (mit Ausnahme der gewöhnlichen Briefe und der einfachsten Postkarten) unterliegen dem Freimachungszwang. Nicht- oder unzureichend freigemachte Postkarten mit Antwortkarte, Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapiere und Mischsendungen werden nicht befördert. Im Auslandsverkehr stehen die Gebühren für die aufgegebenen Sendungen in erster Linie der Aufgabeverwaltung zu. Jede Sendung, die nicht- oder unzureichend freigemacht ins Ausland geht, bedeutet daher einen Einnahmeverlust für die Reichspost.

Unter den Freimachungszwang fallen besonders auch die Eilsendungen. Finden sich derartige Sendungen im Briefkasten vor, die nicht genügend freigemacht sind, und können sie dem Absender zur Berichtigung nicht zurückgegeben werden, so werden die Angaben über das Verlangen der Eilzustellung gestrichen. Viele Gebühren gehen dadurch den Absendern verloren, daß sie Eilbriefe nach Ländern versenden, die keine Eilzustellung haben.

Antwortscheine, die es dem Absender ermöglicht, die Gebühr für die Antwort im voraus zu entrichten, indem er seinem Schreiben einen Antwortschein beifügt, werden von den deutschen Postanstalten zum Preise von 35 Pf. verkauft.

6. Die Größenverhältnisse bei Postkarten werden überschritten. Die Länge darf nicht mehr als 14,8 und nicht weniger als 10 Zentimeter, die Breite nicht mehr als 10,5 und nicht weniger als 7 Zentimeter betragen. Nicht entsprechende Postkarten werden als Brief behandelt und mit den entsprechenden Nachgebühren belegt.

7. Unzulässige Warenproben. Im allgemeinen werden nur solche Muster von Waren befördert, die Handelswert nicht haben und nicht zollpflichtig sind. Einige Länder lassen jedoch auch Warenproben mit Handelswert ausdrücklich zu, während andere es mit dem Handelswert wieder sehr genau nehmen. Durch die Ausfuhr von Gegenständen, die nach den Auffassungen des Bestimmungslandes einen Handelswert haben und zollpflichtig sind, können dem Absender allerlei Unannehmlichkeiten entstehen, da viele fremde Postverwaltungen solche Sendungen den Zollbehörden zuführen.

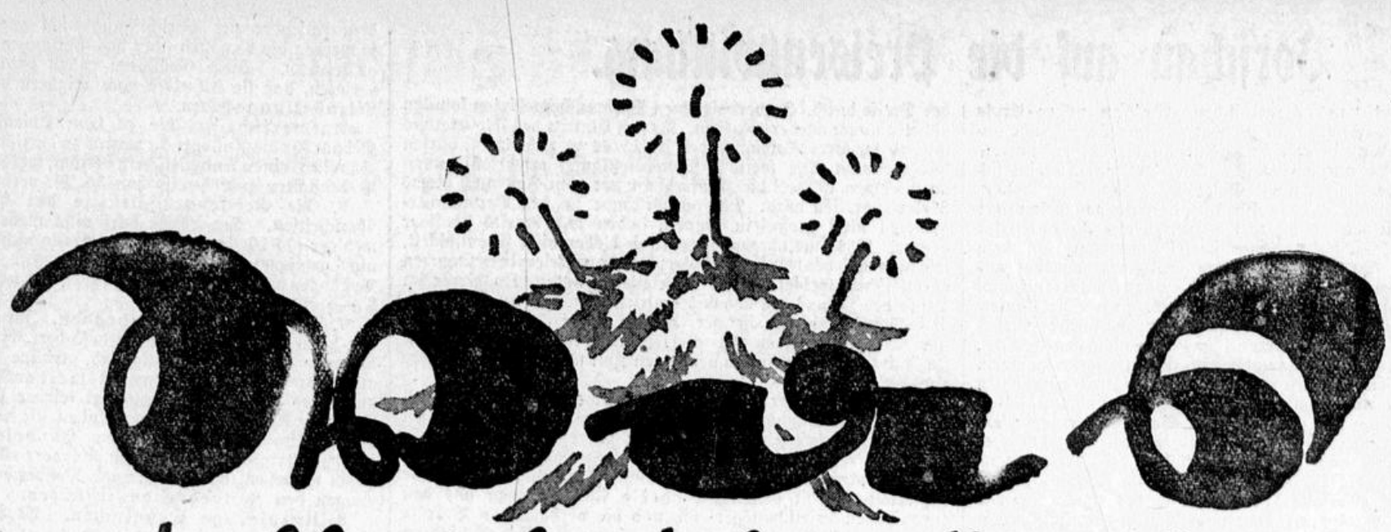
8. Unzulässige Drucksachen. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß eine gute und dauerhafte Verpackung bei diesen Sedungen ganz besonders notwendig ist. Sendungen, die unter Streifband verschickt werden, müssen besonders, wenn sie weite Reisen zu machen haben, mit breiten, gut befestigten Bändern aus festem Papier und nötigenfalls einer Verschnürung versehen werden.

Außerdem empfiehlt es sich, den Empfänger nicht nur auf dem Kreuz- oder Streifband, sondern auch auf der Drucksache selbst anzugeben. Wertlose Drucksachen werden bei Unbestellbarkeit nicht zurückgesandt.

Noch einmal Sprechfilm.

Die Debatten über den Sprech- und Tonfilm gehen mit unverminderter Heftigkeit weiter. Gilbert Seldes, der nicht gerade zu den Gegnern der neuen Erfindung gehört, wohl aber zu den Zweiflern, äußert einige recht einleuchtende Ansichten in „Harpers Magazine". Er vertritt die Meinung, daß ernste Diskussion im Augenblick noch vollkommen verfrüht ist und erachtet es als dringendste Notwendigkeit, daß Kritiker und Fachmänner zunächst einmal 12 Jahre auf die Vervollkommnung des Mechanismus und das Studium der Geschichte des Films verwenden. Das ehrfurchtsvolle Schweigen, das man jetzt minutenlang an großen Gedenktagen einzuhalten pflegt, scheine auf diese ganze Periode angebracht. Nach Ablauf derselben möge man dann einen dreibändigen Bericht in die Hand jener legen, die sich gegenwärtig dem Wahn hingeben, dem stummen Film Sprache und Ton aufpfropfen zu können, ohne daß die ganze Sache dadurch aus dem Gleichgewicht gerät. Er sieht die Schwierigkeit, die Filmdirektoren von der Problematik des Sprechfilms zu überzeugen, in der Tatsache begründet, daß sie die Probleme des stummen Films noch garnicht gelöst haben. Die Wenigsten von ihnen haben begriffen, daß Bewegung das Wesentliche ist. Die Wenigsten wissen, was Licht, Schatten, Masse ist. Den Wenigsten eignet wahre Erfindungskraft. Dagegen hält die Majorität Realität und Aktualität für das Wesentliche. Durch die Sprache nun kommt ein neues Element des Realismus hinzu, es wird also eine Schwäche des Films noch gesteigert. Gleichzeitig aber wird in dem Moment, wo das Bild zu sprechen anfängt, seine körperliche Unwirklichkeit noch schärfer hervorgehoben. Die Bewegung, der bisher die ungeteilte Aufmerksamkeit des Schauspielers galt, wird unvermeidlich an Natürlichkeit und Vollkommenheit verlieren, wenn diese Aufmerksamkeit jetzt zur Hälfte der Sprache zugewandt werden muß. Gilbert Seldes berichtet in sehr humoristischer Weise von einigen Erfahrungen, die er persönlich bei Sprechfilmen erlebt hat. In einem Film waren sechs Personen zu sehen, die eine Treppe aus schwerem Holz heruntertobten — lautlos; während die Stimme eines einzigen von ihnen den ganzen Zuschauerraum erbeben machte. Irgendwo drang dann von draußen Musik herein; gleichzeitig wurden Türen geschlagen, Stühle umgeworfen — lautlos! Solche Unvollkommenheiten können nicht anders als absurd wirken. Ein anderer Film rollte lautlos ab, bis unvermittelt ein Zeitungsjunge mit gellender Stimme Extrablätter ausrief. Im nächsten Bild waren zwei Personen zu sehen, in lebhafter Unterhaltung — lautlos. Noch den Ton der gellenden Knabenstimme im Ohr, glaubte man zwei Taubstumme vor sich zu haben. — Gilbert Seldes schließt sich am Ende seiner Betrachtungen der Ansicht des bekannten King Vidors an, der ein großer Freund und Nachahmer deutscher Technik ist. Dieser erklärte kürzlich: „Sprache und Ton werden von denjenigen Direktoren angewandt werden, die die Möglichkeiten des Bildfilms nicht verstehen. Jene, die sie verstehen, werden ihre ganze Kraft darauf verwenden, es in ihrem Spezialfach zur Meisterschaft zu bringen, ohne zu einem fremden Element ihre Zuflucht zu nehmen."





Was soll ich schenken?

Wollsachen.

Garnituren Schal u. Mützen
in vielen Ausführungen und Farben
. . . . . M 3.25, 1.95 — **1.50**

Kinder-Sweater
plattiert, Größe 1, dankbar im Tragen
. . . . . M 4.70, 2.75 — **1.75**

Kinder-Pullover
schöne Formen mit und ohne Kragen, Größe 1 . . M 5.10, 3.50 — **2.25**

Herren-Westen und Pullover
schöne warme Qualitäten, letzte Neuheiten . . . . M 6.20, 3.75 — **2.95**

Damen-Pullover
in größter Auswahl für jeden Geschmack . . . . . M 7.50, 3.95 — **2.75**

Damen-Strickkleider
in größter Auswahl und vielen modernen Macharten M 24.30, 19.50 — **9.90**

Trikotagen.

Kinder-Schlupfhosen
mit angewebtem Futter, farbig
. . . . . M 0.65, — **0.45**

Damen-Schlupfhosen
großes Farbsortiment, innen gerauht,
. . . . . M 1.50, 1.25, — **0.95**

Kinder-Normalanzüge
mit langen Armen und Beinen
Größe 50 . . . . M 1.70, 1.35, — **1.10**

Herren-Normalhosen
erprobte Qualitäten
. . . . . M 2.15, 1.95, — **1.25**

Einsatz-Hemden
mit modernen Einsätzen
. . . . . M 2.45, 1.95, — **1.45**

Herren-Futterhosen
warm gefüttert
. . . . . M 2.95, 2.20, — **1.75**

Tisch-Wäsche.

Tischtuch
130/160 cm, bestes Gebild — **3.25**

Tee-Gedecke
130/160 cm mit 6 Servietten
. . . . . M 7.95, 6.95 — **3.95**

Halbleinen Tischtuch
130/160 cm, prima schlesisches Fabrikat . . . . M 6.30, 5.75, — **4.25**

Künstler-Decken
130/160 cm, mit aparter farbenfroher Zeichnung . . . M 9.75, 5.95, — **4.50**

Reinleinen Tischtuch
130/160 cm lang erprobte Qualität, in schön. Dessins . M 9.50, 7.50, — **6.70**

Tischdecken
130/160 cm, mit schönen Kunstseiden-Effekten . . . M 12.75, 11.75 — **9.75**

Handschuhe.

Kinder-Faust-Handschuhe
in weiß und farbig
Größe 1 . . . . M 0.60, 0.55, — **0.45**

Kinder-Handschuhe
reine Wolle, gestrickt m. schönem farbigen Bördchen, Gr. 2 M 1.30, 0.75, — **0.50**

Damen-Trikot-Handschuhe
mit schön bestickter Stulpe
. . . . . M 1.95, 1.60, — **1.35**

Damen-Nappa-Handschuhe
bestes Leder mit Woll-Strickfutter
. . . . . M 8.00, 6.90, — **5.25**

Damen-Nappa-Handschuhe
weiches Leder, halb m. Pelz gefüttert
. . . . . M — **8.50**

Herren-Nappa-Handschuhe
gute Verarbeitung m. warmem Futter
. . . . . M 8.90, 7.75, — **5.95**

Herren-Artikel.

Selbstbinder
größte Dessinauswahl
. . . . . M 0.90, 0.75, — **0.45**

Reinseidene Selbstbinder
haltbare Qualitäten
. . . . . M 2.25, 1.85, — **1.10**

Kragenschoner
Kunstseide, moderne Muster
. . . . . M 3.75, 1.95, — **0.85**

Nachthemden
gute Wäschestoffe mit buntem Besatz . . . . . M 5.95, 4.35, — **3.75**

Faltenhemden
weiss, prima Rumpfstoff, mit glatten und gemusterten Einsätzen
. . . . . M 6.95, 4.95 — **3.95**

Trikolin-Hemden
farbig gemustert
. . . . . M 10.95, 8.95, — **6.95**

Damenwäsche.

Tag-Hemden
erprobter Stoff mit schöner Garnierung . . . . M 1.95, 1.30 — **0.95**

Prinzessröcke
aus weißem Batist
. . . . . M 3.85, 2.95, — **1.75**

Kunstseidene Röcke
mit Spitzen schön garniert
. . . . . M 5.25, 4.25, — **2.25**

Prinzessröcke
Batist in vielen Farben
. . . . . M 4.65, — **2.95**

Nacht-Hemden
feines Wäschetuch in moderner Machart . . . . M 3.75, 2.95, — **2.40**

Garnituren
Prinzeßrock und Beinkleid, Kunstseide in schönem Carton M 10.90 — **9.75**

Sonntag
1—6 geöffnet.

Für fast alle Artikel Geschenkkartons

Heinemann & Co

Neuss — Das bevorzugte Geschäft

Samstag, 15. Dezember 1928 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung.** Jahrgang — 55 Nummer 290

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 15. Dezember 1928.

Weihnachtsbitte aus der Strafanstalt.

Am ganzen Niederrhein ist die große Strafanstalt zu Anrath bekannt. Wer von Krefeld nach Gladbach fährt, sieht gegenüber dem Anrather Bahnhof die riesigen Gebäulichkeiten. Wie oft regen sie ernste Gespräche der Reisenden an, die an den stummen, hohen Mauern und den geheimnisvollen vergitterten Fenstern vorüberfahren! Mancher schaut durch das Fenster, ob er nicht einen der Insassen mit einem Blick erhasche.

Sicherlich haben, die darinnen sitzen, gegen das Staatsgesetz verfehlt. Sie verbüßen ihre Strafe. Damit, und mit dem Versuch, die Verirrten wieder in die menschliche Gesellschaft zurückzuführen, sollte ihr Fall erledigt sein. Aber die Gefangenen haben viele schwere Sorgen. Was wird mit der Familie, die unschuldig mitbüßt? Was wird mit Existenz, Beruf und Lebensglück? Die Menschen sind so hartherzig. Und das Wort „vorbestraft" hat einen so beißenden Klang. Für viele fängt die eigentliche Strafe erst nach der Entlassung an. Wer einmal selber einen Einblick gerade in die Riesenanstalt Anrath tun konnte, der erinnert sich an manches ernste Gesicht, dem die Sorge um die kommende Entlassung eingezeichnet war. Schon die Frage der Kleidung und Wäsche bei der Entlassung ist eine bittere.

Daher wird von den Gefängnis-Seelsorgern, beides treue Walter einer großen, den ganzen Menschen beanspruchenden Liebessache, die Bitte gerichtet, man möge ihnen in den kommenden Tagen Wäschestücke, abgelegte Kleider, Mäntel oder zu klein gewordene Sachen, Schuhe u. a. doch zuschicken. Die Anstalts-Schneiderei kann die Kleidungsstücke umarbeiten oder wenden und so recht brauchbare Sachen schaffen.

Es wirkt versöhnend und aufrichtend, wenn die Gefangenen von ihren väterlichen Freunden im Gefängnis hören, daß man gerade zu Weihnachten noch an sie denkt und da draußen viele sind, die mit altem Vorurteil brachen und eine Aufgabe darin sehen, Strafentlassenen bei gutem Willen zu helfen. Gerade das Weihnachtsfest soll allen Gestrandeten, Gestrauchelten, Verführten, Verlassenen nud Heimatlosen zeigen, daß man menschlich mit ihnen fühlt.

Wenn dann am Weihnachtsabend in den weiten Hallen der Strafanstalt der Gesangchor der Gefangenen seine Lieder singt, wenn am Festtag auch die Anstaltskirche, zwar unter der Bewachung der Beamten, aber doch ein heimeliger Platz zur Erhebung, festlichen Weihnachtsglanz aufweist, dann sollen die da drinnen sehen, daß man sie nicht vergaß, geschweige verachtet.

Geldspenden wolle man an kath. Strafanstaltspfarrer Marschang, Postscheckkonto Essen 30 730, und die Sachen an die Fürsorge der Strafanstalt Anrath oder an den Vorgenannten senden.

Geld- und Sachspenden nimmt ebenso entgegen evgl. Strafanstaltspfarrer Bölsche, Postscheckkonto Köln 66 514 evgl. Gemeinde Anrath.

Morgen ist der vorletzte Sonntag vor dem Weihnachtsfest, in glücklicheren Zeiten der „Silberne Sonntag" genannt. An diesem Tage beginnt gewöhnlich das Weihnachtsgeschäft seinen Höhepunkt zu erreichen. Vielleicht zeigt sich das in etwa auch in diesem Jahre, wiewohl die Geschäftswelt über das stellenweise gänzliche Ausbleiben des Saison-Geschäfts zu klagen hat. Da der nächste „Goldene Sonntag" bereits in dichte Nähe des Weihnachtsfestes rückt, wird dem morgigen Tage noch größere Bedeutung zukommen. Dann strömen wieder vom Bahnhof die Besucherscharen der Umgebung in die Stadt. Die hellerleuchteten Schaufenster geben ein Bild von den großen Fortschritten, die die Neußer Geschäftswelt unter großen Opfern speziell im letzten Jahre gemacht hat. Allein die bunte und vielfältige Lichtreklame erinnert an größere Verhältnisse.

Der Weihnachtseinkauf hat etwas an sich. Mehr als jeder andere wird er vorbereitet, besprochen und durchgeführt. Zum Weihnachtseinkauf nimmt sich ein jeder Zeit. Was für das Fest gekauft wird, wird besonders ausgesucht. Das bringt natürlich eine gehörige Portion Mehrarbeit für die Verkäufer mit sich. Es erfordert auch ein besonderes Ausmaß von Geduld und Liebenswürdigkeit. Die Weihnachtsstimmung, die schon über allen schwebt, erleichtert das. Und vergessen wir nicht, daß der Weihnachtseinkauf die Gelegenheit ist, dem Geschäft manchen neuen Stammkunden zu erwerben.

Beim Weihnachtseinkauf sieht man auch viel mehr Männer beteiligt. Die da allein kommen, wollen nach dem Christkindchen für ihre Gattin schauen. Die Frauen bringen vielfach auch ihre Männer mit. Da wird hin und her überlegt. Der eine tut's freudiger wie der andere. Jenem liegt das Einkaufen, Prüfen und Feilschen. Dem anderen Mann aber sieht man geradezu an, wie mitgeschleppt er sich vorkommt. Zum Trost: Man sagt, daß die größten Geister mit ihrer Frau im Kriege lagen, weil sie sich gar nicht für das Einkaufen interessierten.

Man soll Weihnachtseinkäufe auf keinen Fall im letzten Moment machen, auch wenn es sich um Kleinigkeiten handelt. Die Auswahl ist am Tage nicht mehr so reichhaltig und kann nicht mehr so ruhig getätigt werden wie mitten in der Einkaufszeit. Man soll auch Rücksicht üben auf die Geschäftsleute und Angestellten, die selber den Heiligen Abend vorbereiten und feiern wollen.

Eine kleine Weihnachtsfreude für die Kinder der Erwerbslosen! Die Stadtverwaltung hat sich entschlossen, für die Kinder der Erwerbslosen am Sonntag, den 23. 12., nachmittags um 2 und 4½ Uhr kostenlos 2 Vorstellungen stattfinden zu lassen. Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsmärchen „Die Prinzessin auf der Erbse." Karten werden durch das Arbeitsamt verausgabt.

Silbernes Setzerjubiläum. Die Zahl der Jubilare im Betriebe der Gesellschaft für Buchdruckerei, acht, hat sich wieder um einen vermehrt. Am 15. Dezember werden es 25 Jahre, daß der Maschinensetzer Arnold Monz in die Offizin der Zeitungsdruckerei eingetreten ist. Der Jubilar hat noch den Uebergang von der Handsetzerei zum Maschinensatz im Tertteil der Neuß-Grevenbroicher Zeitung mitgemacht und ist heute einer der ersten Maschinensetzer, der seine Linotype zu den besten Leistungen zu führen weiß und als Setzer der alten guten Schule nie versagt. Steht er bei der Geschäftsleitung wegen seiner treuen Pflichterfüllung in hohem Ansehen, so wissen ihn seine Mitarbeiter wegen seiner liebenswürdigen Kollegialität zu schätzen. Die Arbeitsstätte des Silberjubilars wies heute morgen festlichen Schmuck auf. Von der Geschäftsleitung wurde dem Jubilar unter Ueberreichung eines Ehrengeschenks die herzlichsten Glückwünsche der Gesellschaft für Buchdruckerei ausgesprochen. Das Gesamtpersonal ließ es ebenfalls an aufrichtigen Gratulationen nicht fehlen und widmete als Andenken an den Jubeltag eine prächtige goldene Taschenuhr mit Kette. Mögen dem Jubilar als würdigen Jünger der schwarzen Kunst noch viele Jahre rüstigen Schaffens beschieden sein!

Der Angestelltenbeirat der Rheinischen Zentrumspartei hält am morgigen Sonntag, den 16. Dezember, vormittags 10¼ Uhr, in Köln im Kleinen Festsaal der Bürgergesellschaft (Eingang Röhrergasse) eine Sitzung ab. Tagesordnung: 1. Allgemeine politische Lage und die Angestelltenschaft (Herr Abg. Otoo Gerig.) 2. Die Forderungen der Angestelltenschaft zur Sozial- und Wirtschaftspolitik (Herr Alois Knabl, Köln.) 3. Aussprache. 4. Wahl des 1. Vorsitzenden. 5. Verschiedenes.

Die Herrn Kreischefs werden gebeten, interessierte Angestellte aus ihren Kreisen zu der Tagung zu entsenden.

Teilnehmer aus Neuß und Umgebung treffen sich am Sonntagmorgen 7.54 Uhr am hiesigen Bahnhof, um dann in Köln im Kölner Dom die hl. Messe zu besuchen.

Marian. Jünglingskongregation St. Quirin. Sonntag morgen Schach. Mittwoch Bühnenspielprobe. Donnerstag 8 Uhr Schach. Freitag Spielabend und Versammlung der jüngeren Abteilung. Alle jüngeren Mitglieder wollen pünktlich um ½8 Uhr erscheinen.

Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Neuß. Montag abend 8 Uhr beginnt im Marienhaus die zweite Serie der Bildungsabende die vom Kartell der christlichen Gewerkschaften und kath. Arbeiterverein veranstaltet werden. Der zweite Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Neuß, Herr Baums, wird in mehreren Vorträgen das Versicherungswesen Krankenversicherung, Invalidenversicherung und Unfallversicherung sowie die Arbeitslosenversicherung behandeln. Alle Mitglieder, die Wert auf Aufklärung und Weiterbildung legen, sind freundlichst eingeladen.

Borromäus-Verein „St. Josef". Bücherausgabe: Samstags von 4—5 Uhr und Sonntags von 10—12 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, den Beitrag für das Jahr 1929—1930 noch vor 1. Januar zu entrichten. Jedes Mitglied bekommt ab 1. Januar eine Mitgliedskarte, welche zugleich als Quittung des gezahlten Beitrages dient. Neuanmeldungen werden stets entgegengenommen. Der Beitrag ist für Förderer 10 Mark und mehr, 1. Klasse 8, 2. Klasse 5, 3. Klasse 2,50, Lesekarte 1.80 Mark. Jugendliche unter 18 Jahren und Schulkinder lesen das ganze Jahr für 0.80 Mark. Die Gaben der 3. Bestellung wolle man heute und morgen in den Ausleihestunden abholen.

Kath. Jünglings-Kongregation „St. Josef". Donnerstag abend punkt 8 Uhr Bezirksvorsteherfitzung in der Kaplanei. Da diese die letzte in diesem Jahre ist, wird bestimmt gerechnet, daß keiner fehlt. Beitrag pro Monat Dezember abliefern. Beitragsbüchlein bitte nicht vergessen.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Neuß. Montag von 7—8 Uhr Bibliothek und Krankenkasse. 8 Uhr Vereinsabend „Rüste zum Feste." Mittwoch ½8 Uhr Jugendabteilung.

Kartell der christlichen Gewerkschaften und Bezirksverband der kath. Arbeitervereine. Das Kartell der christlichen Gewerkschaften und der Bezirksverband der kath. Arbeitervereine beginnen am Montag, den 17. Dez., abends 8 Uhr, im Marienhaus, Kapitelstraße, die 2. Serie der diesjährigen Winterkurse. Da der stellvertretende Geschäftsführer der hiesigen Ortskrankenkasse, Herr Baum, sich liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, in drei aufeinanderfolgenden Abenden das Versicherungswesen zu behandeln, so möchten wir alle Mitglieder bitten, recht zahlreich zur Stelle zu sein.

Rheinisches Städtebundtheater. Wie bereits bekannt gegeben, findet am Dienstag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, die Erstaufführung und 8. Abonnementsvorstellung von Müller-Schlössers Lustspiel „Der Glückskandidat" statt. Die Spielleitung besorgt Robert Sawallisch, der auch für das Bühnenbild zeichnet. In den einzelnen Rollen sind beschäftigt die Damen: Else Halden, Mia Engels, Dora Dymant, Mira Hinterkausen und die Herren: Eduard Marks, Hermann Schindler, Oskar Kaesler, Hans Goguel, Helmut Schaefer, Hans Pauli, Ernst Wagner, Boris Schirmann, Albert Löffner. Else Halden, die Darstellerin der Frau Brinkmann, dürfte bei den Theaterbesuchern noch vom vorigen Jahre her als Frau Wibbel in bester Erinnerung stehen.

Ausstellung von Hausarbeiten. Am Sonntag stellt die Jungfrauen-Kongregation der Münsterpfarre im Büchereisaale Friedhof 5b die vom Aussteuer- und Bügelkursus, von der Caritasabteilung und dem Handarbeitskränzchen angefertigten Arbeiten aus. Zur Besichtigung sind alle Jungfrauen der Pfarre, besonders die Eltern unserer Mitglieder herzlich eingeladen.

Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel. Nachdem auf der Tagung der Nahrungsmitteleinzelhandelsverbände die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel zum Zwecke einer Steigerung des Absatzes deutscher landwirtschaftlicher Produkte beiderseits festgestellt worden war, hat die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels die in Frage kommenden Organisationen zu einer Aussprache in kleinem Kreise zusammengeführt. Grundsätzlich wurde festgestellt, daß eine Zusammenarbeit gerade zwischen Landwirtschaft und Einzelhandel außerordentlich notwendig sei, weil in weiten landwirtschaftlichen Kreisen oft nicht genügend bekannt sei, welche Anforderungen vom Verbraucher an die Ware gestellt werden. Auf der anderen Seite erklärte sich der Einzelhandel bereit, den Verbrauch hochwertiger deutscher Erzeugnisse in seinem Kundenkreis nachdrücklich zu fördern.

Es wurden Arbeitsausschüsse eingesetzt, in denen die Mindestforderungen an ein marktfähiges Erzeugnis festgelegt werden sollen.

Die bei der Aussprache vertretenen Organisationen, Deutscher Landwirtschaftsrat, Preußische Hauptlandwirtschaftskammer, Reichslandbund, Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, Reichsverband des Deutschen Gartenbaues und der Reichsverband der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine sowie die in der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels vereinigten Verbände des Lebensmitteleinzelhandels erklärten sich zur Mitarbeit bereit. Es wurde als erfreulich bezeichnet, daß die bei der Aussprache nicht vertretenen Verbände des Lebensmittel-Großhandels und der Landwirtschaftlichen Genossenschaften sich an den Arbeiten der Ausschüsse in gleicher Weise wie der Einzelhandel beteiligten.

Die Lokalabteilung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen ruft im Inseratenteil die Mitglieder und Freunde zu ihrer Generalversammlung am Mittwoch nachmittag. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung darf wohl ein reichlicher Besuch erwartet werden. Anschließend an die Versammlung ist eine kleine Gratisverlosung von kleinen Gebrauchsgegenständen vorgesehen.

Lehrlingsunterbringung und Berufsberatung. Das Berufsamt in Neuß, Münsterplatz 31, teilt uns folgende seitens der Lehrherrn bei der Einstellung von Lehrlingen unbedingt zu beachtende Richtlinien mit:

Nach unseren Erfahrungen begunnen bereits jetzt viele Eltern solcher Kinder, die Ostern 1929 die Schule verlassen

Winterausstellung Neußer Künstler.

Ein Teil der Neußer Künstler hat sich zusammengefunden, um wie alljährlich gegen Weihnachten im Städtischen Museum eine Reihe von Arbeiten zu zeigen. Die Ausstellung weist aber dieses Jahr größere Lücken auf als sonst. Man bekommt kein vollständiges Bild dessen, was in Neuß geleistet wird. Das ist bedauerlich. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Schuld den zerrissenen Verhältnissen beizumessen ist, an denen das Neußer Kunstleben krankt. Diese Verhältnisse sind wiederum nur ein Spiegelbild der allgemeinen Zeitlage. Das Gesicht der deutschen bildenden Kunst ist sehr „beschädigt". Manche Fehler haben die Künstler begangen, noch viel mehr aber vielleicht das Publikum. Es fehlt am Sinn für das Wesentliche in der Kunst, am gesunden Menschenverstand, am Sinn für das Maß und am selbständigen Urteil. Unnatur und Mode verdrängen häufig den Geist und die Sache. Die „neue Sachlichkeit" ist oft nur ein Schlagwort geblieben.

Die besonderen Verhältnisse in Neuß, von denen oben die Rede war, sind sehr schwer zu bessern. Das Durcheinander ist zu groß. Das bald verflossene Jahr hat keine Aenderung gebracht. Die Ausstellung enthält trotzdem eine ganze Reihe von tüchtigen Arbeiten, sodaß der Besuch der Veranstaltung, die als Verkaufsausstellung gedacht ist, nur sehr empfohlen werden kann. Die Preise sind im allgemeinen bescheiden.

Im ersten Raum findet man zunächst Jos. Kohlschein. Er hat im ganzen 9 Oelbilder ausgestellt: „Frühling an der Erft", „Aus den Bergen", „Stilleben", „Am Mühlbach", „An der Fähre", „Herchen a. d. Sieg" und die 3 Winterlandschaften „Waldesstille", „Aus der Eifel" und „Winter im Hafen". Diese Bilder sind durchweg auf dem Niveau, das man bei Kohlschein gewohnt ist. Sie zeigen den bekannten zeichnerischen und malerischen Stil des Meisters, der unbeirrt durch gelegentliche Windstöße seinen Weg weiter verfolgt. Er hat eine andere Auffassung vom Malerischen als die anderen Aussteller, wie ein Vergleich deutlich zeigt. Er lebt mehr in der Tradition, die mit dem Begriff der Kunst stets eine gewisse „Poesie" verbindet, eine gewisse Konzentration von Seinsmöglichkeiten, die man für gewöhnlich „Schönheit" nennt. Seine Gefühlswelt ist von einer bestimmten Wärme und Heiterkeit erfüllt. Die Modernen lieben ja etwas anderes. Sie werden aber klugerweise Freiheit und Duldsamkeit nicht nur für sich selbst beanspruchen.

Im selben Raum ist einer von den Jungen: Wilh. Küppers, mit zwei Oelbildern und drei Zeichnungen. Von den ersteren entwickelt das eine mit dem einsamen Haus eine sehr bemerkenswerte großzügige Auffassung, die in sicherer lockerer Technik ihren Ausdruck findet. Die kleine Winterlandschaft „Berghäuschen" zeigt den Künstler von einer anderen Seite. Sie ist mehr im Sinne der neuesten Malerei gehalten. Klar, exakt und nüchtern hingesetzte Formen, die einer herben Anmut nicht entbehren, scheinen anzudeuten, daß Küppers von der „neuen Sachlichkeit" sich nur die guten Züge angeeignet hat. Von den Zeichnungen dürfte die Ansicht des Münsters besonders gefallen; sie ist wohl von der Seite der Rheintorschule über die Dächer hinweg aufgenommen. Der Blick ist noch „unverbraucht". Luftig und doch festgefügt steht die Wirklichkeit vor uns. Aber auch der Glockhammer mit der Kapelle bedeutet einen glücklichen Griff. Küppers ist gut vertreten.

Dasselbe kann man von Sangs im nächsten Raum sagen: Das große Bild von Neuß mit der Hafenansicht bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer „heimatlichen" Malerei. Wenn sich Sangs manchmal einem gefährlichen Symbolismus zugewandt hatte, so zeigt er sich hier als Meister eines reifen frischen Realismus. Das Bild beweist einen Fortschritt; wer nach neuen Impulsen sucht, könnte in ihm das interessanteste Stück der Ausstellung erblicken. Im übrigen hat Sangs neben zwei Stilleben noch eine „alte Straße" und das „Hessentor" gebracht.

Neu führt sich Fonk ein mit zwei Aquarellen und zwei Oelbildern, Ansichten des Münsters, die recht ansprechen und hoffen lassen, daß sich hier eine neue Kraft bildet.

Der andere Teil dieses Raumes ist besetzt von Jakob Weitz, den man als alten Bekannten begrüßt. Es sind neun Oelbilder: „Baumblüte", „Obererft", „Brückstraße", „Grimlinghausen", „Am Rhein", „Schiffe", „Neuß" und zwei Ansichten von der Mosel. Sie zeigen alle ziemlich gleichmäßig die leichte geschickte Hand des Meisters. Es dürfte schwierig sein, das Beste aus dem Gebotenen herauszuziehen. Vielleicht entscheidet man sich für die vier zuerst Genannten. Es ist lehrreich, Weitz mit Sangs und Kohlschein zu vergleichen, nicht um Wertunterschiede zu suchen, sondern um die Mannigfaltigkeit der eingeschlagenen Richtungen festzustellen. Weitz, der Impressionist, hält sich mehr an die Tradition als Sangs. Von Kohlschein unterscheidet er sich durch einen mehr ausgeprägten Naturalismus.

Im dritten Raum sind Franz Bender und Nellen-Hülchrath. Es ist ganz richtig, daß man sie zusammen untergebracht hat. Sie sind verwandt in der Art, wie sie die Welt malerisch bearbeiten. Nellen hat drei Stilleben und drei Landschaften aus Hülchrath, Bender sieben Oelbilder aus Neuß und Umgegend.

Füsser.

Rundfunk.

Sonntag, den 16. Dezember.

Langenberg (Welle 468,8). Aachen (400). **Köln** (283). **Münster** (250). 7.45: Selbstverteidigungskursus. 8.05: Programmauszug. 8.15: Lauten- und Gitarrenunterricht. 8.35: Esperanto. 9.00: Geläute. 9.05: Katholische Morgenfeier. 11.00: Wert und Ehre deutscher Sprache. 11.35: Steuerfunk. 11.55: Schubert und ausländische Dichter. 12.35: Dichterstunde. 13.00: Mittagskonzert. 14.30: Schachfunk. 14.50: Licht- und Starkstromanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben. 15.10: Vom Wesen der Variationskunst. 15.50: Weihnachten im Forsthaus. 16.10: Aus Daude's „Briefen von meiner Mühle." 16.30: Vesperkonzert. 18.00: Das Weltall. 18.20: Deutschlands kulturelle Stellung. 18.40: Wintersport und Winterfreude. 19.00: Das sportliche Training. 19.45: Sport. 20.00: Abendkonzert. Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 8.30: Katholische Morgenfeier. 11.00: Vom Jugendbühnenspiel. 11.30: Elternstunde. 12.00: Einweihung. 14.30: Ein Tag auf der Wegscheide. 15.30: Kasperl und der Weihnachtsmann. 16.30: Konzert. 17.30: Stunde des Landes. 18.30: Gemeinschaftserlebnis. 19.30: Lilian Harrison-London. 20.00: Uebertragung Stuttgart. 21.15: „Fra Diavolo", Oper. Anschließend Sport. Darauf bis 0.30: Tanzmusik.

Berlin (Welle 483,9). 8.55: Stundenglockenspiel. 9.00: Morgenfeier. 11.30: Vormittagskonzert. 14.00: Morsekursus. 14.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 14.45: Wochenrückblick auf die Marktlage. 14.55: Rinderzucht und Rinderhaltung. 15.30: Weihnachtsmärchen. 16.00: Bücher für die Jugend. 16.30: Weihnachtslieder. 18.40: Werbevortrag. 19.00: Wie sage ich's meinem Herrchen? 19.30: Winterreise. 20.00: Zeittheater. 20.30: Orchesterkonzert. Anschließend Wetter, Presse, Zeit, Sport. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1648,3). 8.55: Uebertragung Berlin. 18.00: Gedanken zur Zeit. 18.30: Gedanken zur Zeit. 19.00: Der Inder und sein Elefant. 20.00: Einführung in die moderne Musik. Ab 20.30: Uebertragung Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 8.25: Zeit, Wetter, Presse. 8.50: Wirtschaftliches Zwiegespräch. 9.00: Gesetze der Woche. 9.15: Morgenfeier. 10.55: Gottesdienst. 11.00: Handlungen aus dem Werden der Technik. 11.45: Grundlagen der Wirtschafts-Enqueten. 12.10: Frühkonzert. 12.55: Zeitzeichen. 13.05: Funkwerbung. 14.00: Funkheinzelmann-Märchenspiel. 16.00: Weihnachtliches Kirchenkonzert. 17.30: Bübchens Weihnachtstraum. 17.30: Bremen: Weihnachtsstimmung. 18.30: Konzert. 19.00: Der Noragbeobachter. 19.30: Tischtennis. 19.40: Sport, Wetter. 20.00: „Eva", Operette. 22.30: Aktuelle Stunde. 23.50: Nord- und Ostseewetterberichte.

London (Welle 361,4). 16.30: Uebertragung Manchester. 18.00: Kindergottesdienst. 18.30: Vorlesung. 18.45: Uebertragung. 20.50: Uebertragung Manchester. 21.45: Wohltätigkeitsvortrag. 21.50: Wetter, Presse. 22.05: Leichtes Sinfoniekonzert. 23.30: Epilog.

Montag, den 17. Dezember.

Langenberg (Welle 468,8). Aachen (400). Köln (283). Münster (250). 11.15: Schulfunk. 13.05: Mittagskonzert. 16.05: Frauenstunde. 16.30: Bücherstunde. 17.00: Geschichten. 17.20: Für die Kleinsten. 17.45: Vesperkonzert. 18.30: Lesestunde. 19.15: Spanische Unterhaltung. 19.40: Elternstunde. 20.00: Abendmusik. 21.00: „Gawan", Mysterium. Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Frankfurt a. M. (Welle 428,6). 15.05: Stunde der Jugend. 16.35: Operettenmusik. 18.10: Mikrophon-Reportage. 19.15: Englische Literaturproben. 19.30: Englisch. 20.15: Uebertragung Stuttgart. Anschließend Finnischer Abend.

Berlin (Welle 483,9). 15.30: Der Sinn der Geschichte. 16.00: Die deutsche Weinlese 1928. 16.30: Konzert. 17.30: Hans Carossa zum 50. Geburtstag. 18.00: Teemusik. 18.30: Englisch. 19.00: Zehn Jahre deutsche Liga für Völkerbund. 19.25: Einführung in die moderne Psychologie. 20.00: Finnische Dichtung. 20.30: Finnische Musik. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1648,3). 12.00: Englisch. 13.45: Bildfunkversuche. 14.30: Kinderstunde. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Englisch. 16.30: Nachmittagskonzert Berlin. 17.30: Deutsch-Oesterreich. 18.00: Das Volkslied. 18.30: Englisch. 18.55: Gedanken des Düngervoranschlages. 19.20: Werkmeisterlehrgang. Ab 20.00: Uebertragung Berlin.

Hamburg (Welle 394,7). 7.00: Morgengymnastik. 11.15: Musikalischer Schulfunk. 16.15: Deutsche Jugendstunde. 17.00: Durch die südchilenischen Gewässer. 17.30: Vom literarischen Nachwuchs. 18.30: Uebertragung Königswusterhausen. 19.25: Die Bedeutung der Reichsverfassung. 20.00: Finnländischer Abend. 21.30: Vorlesung. 22.15: Sexuelle Aufklärung. Funkstille.

London (Welle 361,4). 11.00: Gedenkgottesdienst. 13.00: Liederstunde. 13.30: Schallplattenmusik. 14.00: Orgelkonzert. 15.30: Vortrag. 16.15: Nachmittagskonzert. 17.15: Konzert. 19.00: Vortrag. 19.30: Mädchenvereinsnachrichten. 19.45: Schuberts Klaviersonaten. 20.00: Theaterkritik. 20.15: Musikalisches Zwischenspiel. 20.25: Wohlfahrtspflege. 20.45: Bunte Stunde. 22.15: Sir Philip Sidney. 22.35: Kammermusik.

---

werden, in Geschäften und Betrieben nach Lehrstellen zu fragen. Es geschieht dies aus der Sorge, die Kinder gut unterzubringen. Trotzdem sollte man derartige Gesuche vorläufig ablehnen oder die Eltern zunächst an das Berufsamt verweisen.

Bei der Vorstellung in den Betrieben können im allgemeinen nur Schulzeugnisse und äußerer Eindruck durch die Lehrherrn bewertet werden. Wenn auch diese Beurteilungsart zuweilen ein einigermaßen sicheres Urteil zuläßt, so sollte man sich dennoch außerdem der heute allgemein anerkannten Methoden der psychologischen Eignungsprüfung bedienen. Die Eignungsprüfung ergibt zwar kein stets unfehlbares Urteil. Im allgemeinen verhindert sie aber Fehlgriffe und erleichtet die Beurteilung der Jugendlichen. Ihr Hauptwert liegt darin, daß sie garnicht oder kaum zu beachten ist. Auch läßt sie das Fehlen solcher Anlagen und Fähigkeiten, die für die Berufsart unerläßlich sind, leicht erkennen. Sie deutet mithin klar diejenigen Berufe an, die für den Prüfling zu empfehlen und zu vermeiden sind.

Diese Eignungsprüfungen werden in Neuß im Berufsamte vorgenommen. Hier können also die Lehrherrn über die Eignung der Jugendlichen Auskunft erhalten. Das Berufsamt steht auch in steter Verbindung mit Schule und Schularzt. Die Schule teilt nicht nur ihre Auffassung über das Schulwissen, sondern auch über Charaktereigenschaften.

Ernennung. Herr Kaplan Johren (Jülich), Präses des dortigen Gesellenvereins, ein geborener Neußer, ist zum Diözesansekretär für die katholischen Gesellenvereine der Erzdiözese Köln ernannt worden.

Nacht- und Sonntagsdienst der Apotheken. Vom 15. Dez., abends 7 Uhr, bis zum 22. Dezember, abends 7 Uhr, hat Sonntags- und Nachtdienst die Löwen-Apotheke.

Roheiten an der Burgunderstraße. Kaum deckt der weiße Schnee Straßen und Felder und zaubert Weihnachtsstimmung in die Herzen, da macht sich auch schon die Verrohung der Jugend in Ueberfällen der Mädchen bemerkbar. Gestern konnte man wieder an der Burgunderstraße zu Beginn der Nachmittagsstunden sehen, wie eine ganze Rotte Lümmels der oberen Klassen über ein Mädchen herfielen und es „wuschen". Schon früher wurde in unserer Zeitung darauf hingewiesen, daß in dieser Hinsicht an der Ecke Burgunder- und Furtherstraße allerlei gefällig ist. Man muß sich wundern, daß Erwachsene an diesem Treiben vorübergehen, statt mit ein paar saftigen Ohrfeigen unritterliche Jungens an den Unterschied zwischen Winterfreuden und Roheiten zu erinnern. Eine dringende Verwarnung durch die Eltern wäre am Platze. Auch wird die Lehrerschaft, in deren Willen ganz gewiß nicht solche Roheiten liegen, um Geltendmachung ihres vollen Einflusses gebeten. Passanten, nehmt die Frauen- und Mädchenwelt gegen Uebergriffe in Schutz!

Die Arbeitgebervereinigung und die Gemeinschaft Neußer Industrieller erwählte gestern zu ihrem gemeinsamen Syndikus Herrn Dr. Adolf Flecken von hier. Der Erwählte, zu dessen Wahl man wohl gratulieren darf, wird sein Amt als Nachfolger des Herrn Dr. Veiders am 1. Januar bereits antreten.

Der Verkehr im Ersthafen hat im November einen nicht unerheblichen Rückgang gegen den Vormonat erfahren. Die Zahl der verkehrenden Schiffe sank von 397 auf 305, die Gesamtladung von 86 322 auf 73 734 Tonnen. Die Ursache liegt wohl in dem Kampfe in der Eisenindustrie. Im benachbarten Düsseldorfer Hafen sank die Zahl der Schiffe von 557 auf 482, die Tonnenzahl von 196 145 auf 148 753. An der Heerdter Werft verkehrten 51 statt 67 Schiffe.

Von Januar bis Oktober wurden im Neußer Hafen insgesamt 829 600 Tonnen gegen 815 200 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres umgeschlagen. Der Dezember dürfte kaum den Ausgleich gegenüber dem Vorjahr bringen.

Geschäftsschluß am heiligen Abend. Vom D. H. V. wird uns geschrieben: Diesem Bedürfnis, das Fest der Liebe gesammelt zu begehen, wird wohl in allen Betrieben entsprochen. Teilweise schließen die Fabriken am Samstag, den 22. Dezember schon ihre Pforten. Wo dies nicht der Fall ist, ist am Montag zwischen 12 und 2 Uhr Geschäftsschluß. Auch die Restaurationen werden wie in früheren Jahren gegen 5 Uhr schließen.

Schon seit Jahren sind Bestrebungen im Gange, auch die Angestellten der Ladengeschäfte in den Genuß des Frühschlusses kommen zu lassen. In Verhandlungen, die in Berlin unter Führung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes stattfanden, gaben schon die Vertreter der Warenhäuser ihre Zustimmung zum Frühschluß, wenn sich die Detailgeschäfte dieser Regelung anschließen würden. Die Einzelhandelsgemeinschaft Groß-Berlin erschien aber zu dieser Verhandlung nicht.

Verhandlungen, welche in Neuß geführt wurden, waren leider ergebnislos. Der Einzelhandel glaubt vorderhand, nicht auf die Verkaufsstunden von 5—7 Uhr verzichten zu können. Die Aufrufe der katholischen und evangelischen Geistlichkeit, Vermittlungen hatten keinen Erfolg.

Das Kartell der christl. Gewerkschaften hat bereits seine Mitglieder gebeten, Einkäufe am heiligen Abend nach 5 Uhr nicht mehr zu tätigen. Praktisch liegen ja auch die Verhältnisse so, daß in den meisten Betrieben Freitag Lohntag ist. So hat jeder Gelegenheit, am Freitag und Samstag seine Einkäufe zu tätigen. Ja sogar der Sonntag kann von 1—6 Uhr dazu benutzt werden. Wenn nun am heiligen Abend um 5 Uhr die Ladengeschäfte schließen, so darf man wohl sagen, daß jeder Einzelne Gelegenheit hatte, in Ruhe und mit Bedacht seine Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Kaufe niemand mehr etwas am heiligen Abend nach 5 Uhr!

Der Bezirksverein Neuß des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins hielt am Donnerstag im Hotel Pilartz eine stark besuchte außerordentliche Generalversammlung, verbunden war Ausstellung der 1928 erbeuteten Trophäen, ab. Der 2. Vorsitzende, Herr F. Foller, widmete dem leider allzu früh verstorbenen langjährigen und verdienstvollen 1. Vorsitzenden, Herrn Josef Lonnes, einen warmen Nachruf. Die Anwesenden erhoben sich von den Sitzen. Als Nachfolger des Herrn Josef Lonnes wurde Herr Polizeidirektor Neukirchen, als Mitglieder des erweiterten Vorstandes die Herren Peter Sand und Robert Lonnes jr. einstimmig gewählt. Herr Direktor Neukirchen dankte für das Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins zu stellen. Er gedachte ehrend der übrigen Verstorbenen, der Herren Koenemann, Cornelius Reinartz, Bürgermeister Berres und Weymann. Nach Erledigung von sonstigen Vereinsangelegenheiten, wie Auszeichnung von Jagdpersonal, Versicherungsfragen, Krähenvertilgung, Verordnung über das Herumlaufen von Hunden, Waffengesetz, Beiträge für 1929 pp. besichtigte man die gut beschickte Ausstellung, die fast nur wirklich gute und starke Gehörne und Geweihe aufwies. Ein Kuriosum war ein aus dem Revier des Herrn Hermann Werhahn stammender weißer Fasan.

Bei der Prämiierung erhielten Auszeichnungen für ausgestellte Gehörne: Herr Theodor Lazarus sr. für den besten Bock eine goldene Medaille, Herr F. H. Nagelschmidt 2 silberne Medaillen, Herr Dr. Grevers eine silberne Medaille, Frau Hermann Werhahn eine silberne Medaille und Herr Rennert eine silberne Medaille für die beste Gehörnkollektion. Für das beste Geweih erhielt Herr Hermann Werhahn eine silberne Medaille.

Allgemeine Bewunderung erregte die ganz ausgezeichnete Geweihkollektion des Herrn Cornel Müller (Norf). Es waren selten starke, weitausgelegte Geweihe, sämtlich aus einem Revier und einem Jahr, die das Herz eines jeden deutschen Waidmanns höher schlagen ließen. Für diese selten schöne Kollektion erhielt Herr Cornel Müller eine wohlverdiente silberne Medaille.

Sportsonderzüge am kommenden Samstag und Sonntag. Wie wir amtlich erfahren, werden am morgigen Sonntagnachmittag und am Sonntagfrüh die Sportsonderzüge aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Elberfeld (von Düsseldorf über Elberfeld, Hagen, Schwerte) und aus dem Reichsbahndirektionsbezirk Essen (von Duisburg über Essen nach Schwerte) nach dem Sauerlande, Winterberg, Willingen und Usseln bestimmt fahren.

Direkte Telefonverbindung mit der Elektrizitätsversorgung nach Schluß der Rathauszentrale. Die öfteren Beanstandungen der Verbraucher, daß die Elektrizitäts-Versorgung an Wochentagen außerhalb der Betriebszeit der Rathauszentrale während 13—15 Uhr und Samstags von 13—18 Uhr telefonisch nicht mehr zu erreichen war, sind nunmehr durch direkten Postanschluß behoben worden.

Von heute ab ist die Elektrizitäts-Versorgung in der vorgenannten Zeit direkt unter Telefon-Nr. 5735 zu erreichen. Außerhalb dieser Zeit sind, wie bisher in Störungsfällen, die im Telefonverzeichnis bekanntgegebenen Stellen anzurufen.

Die Viehzählung im Stadtbezirk Neuß ergab am 1. Dezember 1928: Pferde 625 (Vorjahr 619), Rindvieh 627 (688), Schafe 14, (18), Schweine 1577 (1794), Ziegen 390 (521), Kaninchen 785 (596), Federvieh 30 048 (27 144), Bienenstöcke 84 (69). Die Zahl der viehhaltenden Haushaltungen belief sich auf 1666 (Vorjahr 1738).

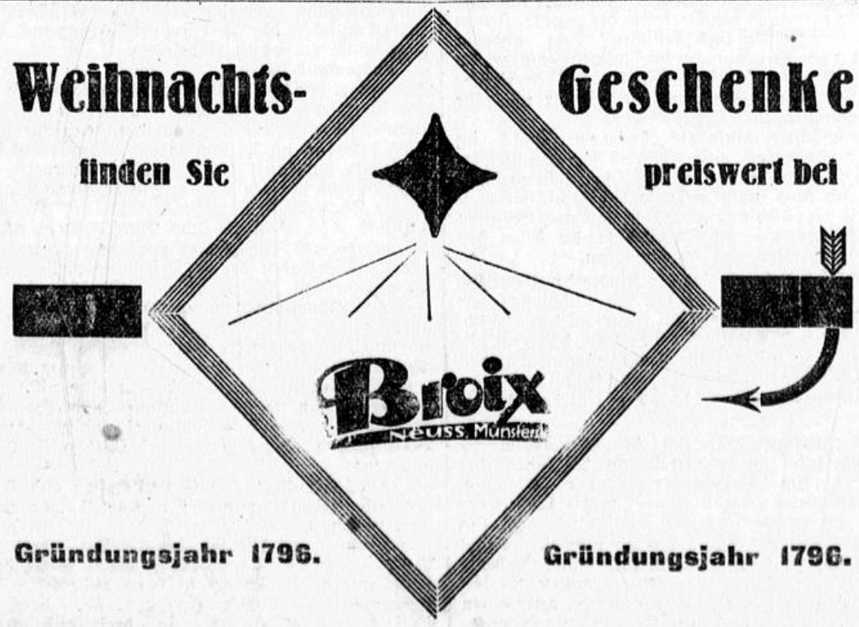
Fernsprechteilnehmer mit Nebenanschlüssen (Geschäfte mit durchgestelltem Anschluß in der Privatwohnung) empfinden es äußerst unangenehm, daß bei Anruf in der Privatwohnung und entsprechender Meldung am Telefon der Anrufende einfach einhängt. Es ist eine Anstandspflicht, auf alle Fälle seinen Namen zu nennen oder zu sagen, welche Nummer man gewünscht hat. Dann wird sich zeigen, ob man am Automatsprecher falsch gewählt hat oder doch mit einer Privatwohnung der gewünschten Firma verbunden ist. Es scheint überhaupt, als sei mit Einführung des automatischen Anschlusses unter den Telephonteilnehmern der Knigge außer Kurs gekommen. Deshalb, liebe Teilnehmer, nennt Eure Adresse, ehe Ihr den Mund auftut! Irren ist menschlich. Niemand regt sich darüber auf, wenn er irrtümlich angerufen wird. Aber der hat ernstlichen Grund beleidigt zu sein, der bemerkt, daß am andern Ende ein Anrufer hängt, aber wieder verschwindet. Wie man ins Telefon hineinruft, so schallt es daraus wider!

Erweiterte Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr. Zu Weihnachten gelten die Sonntagsrückfahrkarten von Samstag 9 Uhr. Die Hinfahrt kann an jedem dieser Tage mit Ausnahme des 27. Dezembers angetreten werden. Montag, den 24. Dezember, und Donnerstag, den 27. Dezember muß die Rückfahrt bis 9 Uhr angetreten sein. Samstag, den 22. Dezember, ist die Rückfahrt ganz ausgeschlossen. Ebenso wird mit Rücksicht darauf, daß Neujahr auf einen Dienstag fällt, die Geltungsdauer der vom 29. Dezember, 12 Uhr ab gelösten Sonntagsrückfahrkarten ausnahmsweise bis 2. Januar 1929, 9 Uhr, verlängert.

Auf der Kölner Landstraße kam gestern abend ein Neußer Privatauto auf der glatten Chaussee ins Schleudern und flog mehrmals um die eigene Achse und überschlug sich dann. Die vier Insassen kamen ohne Schaden davon, obwohl sie unter das Auto zu liegen kamen.

Warnung vor der Fremdenlegion. In Westdeutschland hat sich ein Bund ehemaliger Fremdenlegionäre gebildet, der mit allen Mitteln den Eintritt der deutschen Jugend in die französische Fremdenlegion verhindern will. Eine Flugschrift, die demnächst an sämtliche Schulen gesandt werden soll, wird Aufschluß über die Fremdenlegion geben. Nach den darin gemachten Angaben besteht die Fremdenlegion zu 60 bis 70 v. H. aus Deutschen. Mehr als 35 000 Deutsche dienen zurzeit in ihr. Da die Ausfälle durch Gefechtsverluste, Seuchen und Selbstmord über 20 v. H. betragen, verschlingt die Fremdenlegion jährlich 7000 deutsche Landeskinder oder rund 20 täglich. In der Fremdenlegion sterben 40 mal mehr Deutsche, als gestorben wären, wenn sie in ihrem Vaterland geblieben wären.

Der Bund hat sich in fast allen Großstädten des Westens Ortsgruppen errichtet. Seine Ziele sind: Unterstützung ehemaliger Fremdenlegionäre, Befreiung minderjähriger Deutscher aus der Fremdenlegion, Aufklärungsarbeit über die Fremdenlegion, Nachforschung nach Verschollenen usw.



Der Eifelverein hielt am vorgestrigen Donnerstag bei Neckenig seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht des Vorstandes über das abgelaufene Jahr zeigte, daß der Verein mit seinen großen Veranstaltungen, Winterfest, Sommerfest in Büderich und Treffen mit anderen Ortsgruppen stets Erfolg hatte. Der Wanderbericht spricht von den zahlreichen und stets gut besuchten Wanderungen, die in diesem Jahre hauptsächlich in die nähere Umgebung und das bergische Land führten. Nur eine Wanderung konnte in die Eifel selbst geführt werden. Der Kassenbericht zeigte eine gesunde Finanzlage des Vereins. Bei den Vorstandswahlen wurden die Herren Direktor Rosellen und Konrektor Tümmler zu Ehrenmitgliedern gewählt. Neu in den Vorstand wurden berufen die Herren Dr. med. Karl Breuer, Gewerbeoberlehrer Bühning, Jakob Bienefeld und Lehrer Steffens. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dr. Bömmels gewählt. Das Amt eines Schriftführers übernahm Herr Gewerbeoberlehrer Bühning. Der Beitrag wurde für das nächste Jahr auf 6 Mk. festgesetzt. Der Verein bittet, dem Kassierer bei der Erhebung der Beiträge durch Bereitstellung der Gelder im Falle der Abwesenheit seine Arbeit zu erleichtern. Besonders wichtig ist der Beschluß, für die Zukunft alle Vereinsversammlungen, auch die Monats- und Wochenversammlungen, von Donnerstag auf Dienstag zu verlegen. Die Generalversammlung klang aus mit der dringenden Bitte an alle Eifelfreunde, die Sache des Eifelvereins im kommenden Jahre mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern.

Der Verein für deutsche Schäferhunde S. V. Ortsgruppe Neuß hielt am Mittwoch im Vereinslokal Industriehotel die diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Dr. Peter Weißmüller, eröffnete die von 16 Mitgliedern besuchte Versammlung und erstattete eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Geschäftsjahr; desgl. der Zucht-, Uebungs- und Kassenwart. Die Kasse ist vom bisherigen langjährigen Kassierer, Herrn Wagemann, wieder vorbildlich geführt und von den Kassenprüfern, den Herren Goldbach und Fischer anerkannt worden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und ihm für seine aufopfernde Tätigkeit auf Antrag einiger Mitglieder eine Bar-Entschädigung bewilligt. Zur Vergebung der Ortsgruppen-Jahrespreise stellte ein Mitglied den Antrag, daß gemäß der Tagesordnung unbeschadet des unentschuldigten Ausbleibens eines Preisanwärters die diesjährigen Ortsgruppenpreise auf der Jahreshauptversammlung zur Verteilung kommen. Das Mitglied, Herr Kommissar Enderlein unterstützte diesen Antrag, wünschte jedoch Aussetzung der Verteilung der Preise bis zum Schluß der Versammlung, um dem fehlenden Mitbewerber die Möglichkeit der Auslösung zu bieten. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Nach den Richtlinien für die Vergebung der Ortsgruppen-Jahrespreise fielen die wertvollen Preise folgenden Mitgliedern zu: Herrn Fritz Wendt für beste Zuchtleistung, Herrn Emil Willich für besten Schönheitshund, Herrn Fritz Wagemann für besten Gebrauchshund. Bei der Vorstandswahl wurde wiedergewählt.

Herr Dr. med. Peter Weismüller zum 1. Vorsitzenden. Anstelle des ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden wurde Herr Polizei-Kommissar Enderlein gewählt. Herr Emil Willich als 1. Schriftführer. Herr Kriminal-Polizei-Assistent Peters als 2. Schriftführer. Herr Fritz Wagemann, als Kassierer. Die Herren Kerfers, Komanns und Adenau als Uebungswarte, die Herren Goldbach, Polizei-Assistent Goebels, C. Dammjacob als Beisitzer.

Der Zuchtwart, der bundesgemäß für 2 Jahre vorzuschlagen ist und vom Hauptvereine bestätigt werden muß, wurde in Herrn Fritz Wendt, dem erfahrenen Hundekenner, namhaft gemacht.

Die Versammlung verlief außerordentlich anregend. Es wäre nur zu wünschen wenn auch die noch fernstehenden Besitzer deutscher Schäferhunde der Ortsgruppe sich anschlößen. Durch gemeinsames Ueben auf unserm Uebungsgelände bei Bollig, Kölnerlandstraße würden die Liebe und das Verständnis für unsere schöne Schäferhundrasse zweifellos gehoben. Anmeldungen an den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. med. Peter Weismüller, Neuß, Kapitelstraße.

Aus dem Landkreise Neuß.

Mütterberatungsstunde im Landkreis Neuß.

Gohn: Dienstag, 18. Dez., um 14½ Uhr in der Schule; Nettesheim: Mittwoch, 19. Dez., um 14 Uhr in der Schule; Rommerskirchen: 19. Dez., um 15½ Uhr in der Schule; Büderich: Mittwoch, 19. Dez., um 14½ Uhr in der Schule; Delhoven: Donnerstag, 20. Dez., um 14½ Uhr in der Wirtschaft Wolters; Hackenbroich: Donnerstag, 20. Dez., um 15¾ Uhr im Jugendheim; Kaarst: Freitag, 21. Dez., um 14½ Uhr im Kloster; Büttgen-Vorst: Freitag, 21. Dez., um 15½ Uhr in der Schule.

Kaarster Bruderschaft.

Kaarst, 14. Dez. Die St. Sebastianus-Bruderschaft hält am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 5 Uhr bei Josef Motes eine Besprechung betr. Familienfest ab. (Siehe Anzeige).

Büdericher Leben und Treiben.

Büderich, 14. Dez. Aus einem Waggon der Kampferwerke in Düsseldorf-Oberkassel verschwand im Oktober v. J. eine Kiste mit vier Büchsen Menthol im Gewicht von 20 Klg. Es gelang nunmehr, das gestohlene Gut zu Tage zu fördern. Zwei junge Burschen, in deren Besitz die Büchsen gefunden wurden, kommen auch sehr wahrscheinlich als Täter in Frage. Eine Büchse mit 5 Klg. Inhalt war bereits nach Lobberich geschafft worden und konnte auch sichergestellt werden.

— Der Säuglings- und Kleinkinderpflege-Kursus ist trotz aller Schwierigkeiten zustande gekommen. Der Unterricht findet statt Dienstags und Donnerstags von 3—5 Uhr im Restaurant Willi Hartz, Kanzlei. Frauen und Mädchen, die teilzunehmen beabsichtigen, mögen sich nächsten Dienstag dort einfinden. Da sich nur selten Gelegenheit auf dem Lande bietet, einen solchen Kursus durchzumachen, kann allen nur dringend zur Teilnahme geraten werden. Die Kosten von 3 Mark sind so niedrig, daß es fast allen möglich ist. In besonderen Fällen werden die Kosten erlassen.

Autounfall.

Büderich, 15. Dez. Gestern abend gegen 5 Uhr stießen in dem Schneegestöber auf der Krefelderstraße zwei von Düsseldorf bezw. Krefeld kommende Personenautos zusammen. Glücklicherweise fuhren beide in mäßigem Tempo, wodurch der Unfall noch glimpflich ablief. Beide Autos wurden so beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Ein Insasse erlitt durch die Splitter der Schutzscheibe so erhebliche Verletzungen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Eine Dame in dem anderen Auto kam mit einigen Kopfverletzungen davon.

Elternabend in Norf.

Norf, 14. Dez. Nach längerer Pause wird die Schule wieder einen Elternabend veranstalten. Die Darbietungen der früheren Jahre sind heute noch in gutem Andenken, so daß sich alle auf den Abend freuen. Die Schule hofft auf einen gefüllten Saal, um so mehr, als mit dem Abend eine kleine Ausstellung von Hand- und Bastelarbeiten verbunden ist. Um die entstandenen Unkosten zu decken, werden 0,50 Mark Eintrittsgeld erhoben. Die Feier ist am Sonntag, den 16. Dez., nachmittags 5 Uhr im Saale der Geschwister Hutmacher.

Viehzählung.

Büttgen, 15. Dez. Nach der Viehzählung betrug die viehhaltenden Haushaltungen 623, 13 weniger als im Vorjahr. Pferde sind unverändert 441 im Ort. Rindvieh stieg um 10 Stück auf 954, wobei aber die Zahl der Milchkühe von 664 auf 643 zurückging, was wohl auf den niedrigen Erzeugerpreis für Milch zurückzuführen ist. Schafe wurden 5 (9) gezählt. Wie allerorts, ging die Schweinezucht zurück. Es sind nur 1371 gegenüber 1588 Stück. Die Unrentabilität ist hier schuld. Auch Ziegen gingen infolge der hohen Futterpreise um 100 Stück auf 467 zurück. Kaninchen waren 188 (139) vorhanden. Federvieh stieg von 11 804 auf 13 262, darunter 10 072 Legehühner. Die starke Steigerung ist wohl auf die Erfolge der Hühnerfarm Kraemer in Büttgen-Dorf zurückzuführen. Die Zahl der Bienenstöcke stieg von 87 auf 99.

Das Erdbeben im Rheinland.

Düren, 14. Dez. Das gestrige Erdbeben ist besonders im Nordteil der Eifel stark aufgetreten, was auf vulkanische Ursachen zurückzuführen sein dürfte. Unmittelbarer Schaden im Dürener Bezirk ist nirgends festgestellt worden. Der Besucher des Dürener Stadttheaters bemächtigte sich eine gewisse Panik. Die Zuschauer auf den oberen Rängen sprangen von ihren Sitzen auf; doch konnte das Publikum bald wieder beruhigt werden. Auch in verschiedenen Sälen der Stadt, in denen Vorträge gehalten wurden, wurden die Zuhörer unruhig. Einige strebten sogar den Ausgängen zu. In den Orten Kreuzau, Maubach, Nideggen und Heimbach war der Stoß so stark, daß die Häuser erzitterten und sogar schwere Möbelstücke ins Wanken gerieten.

Zusammenstoß von Straßenbahn und Automobil.

Köln, 14. Dez. Heute nachmittag stieß auf der Aachener Straße infolge der durch den Schneefall entstandenen Glätte ein Personen-Auto mit einem Straßenbahnzug zusammen. Das Auto wurde stark beschädigt. Der Lenker des Wagens erlitt eine Gehirnerschütterung und Bauchquetschungen. Von den Fahrgästen der Straßenbahn wurden einige durch Glassplitter leicht verletzt.

Zentrumspartei Neuß Land

Geschäftsstelle: Neuß, Salzstraße 55.
Sprechst.: 10—12 vorm., 5—6 nachm. — Tel. 1068

Kommunalpolitische Vereinigung der Zentrumspartei Neuß-Land.

Am Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr wird Herr Kanonikus Jansen, Aachen, einer der hervorragendsten Führer der Kommunalpolitischen Vereinigung im Marienhause, Neuß, Kapitelstraße, reden über „Moderne Zeitfragen der Kommunalpolitik".

Es muß Ehrenpflicht aller Kreistags- und Gemeinderatsmitglieder der Zentrumspartei sein, an diesem Vortrag mit nachfolgender Diskussion teilzunehmen.

Eine Riesenjagdbeute.

Sevelen, 14. Dez. Bei einer Treibjagd in der hiesigen Gemarkung wurden 300 Hasen erlegt. Auf derselben Flur gab es in den letzten Jahren nur ab und zu ein Stück Wild. Es scheint, daß der Wildbestand am linken Niederrhein bedeutend zugenommen hat.

Durch alte Putzwolle lebensgefährlich verbrannt.

Hüls, 14. Dez. Ein Maschinist geriet beim Schweißen dadurch, daß Funken auf alte Putzwolle fielen und diese sofort in Brand geriet, in Flammen und erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Schweres Autounglück.

Goch, 14. Dez. Auf der Weeperstraße geriet ein Personenwagen ins Schleudern. Der Führer verlor die Gewalt über den Wagen, der in voller Fahrt gegen eine Mauer rannte, wobei er zertrümmert wurde und die Insassen unter sich begrub. Bei zweien derselben sind die Verletzungen lebensgefährlich.

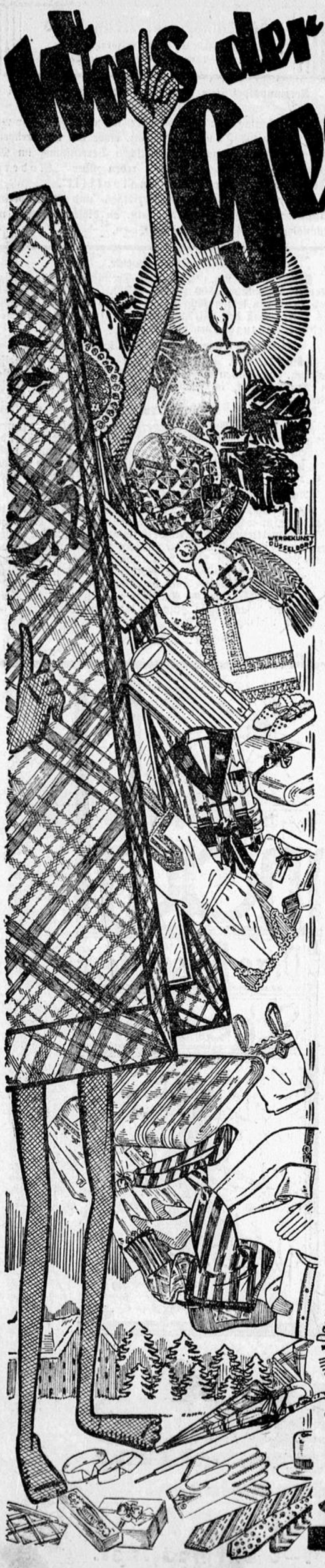
Notrufe der Geistlichkeit für Bauern und Arbeiter.

Kaiserseſch, 14. Dez. Die Geistlichkeit des Dekanates Kaiserseſch wandte sich in zwei Notrufen an Regierung und Volksvertretung. Einmal weist sie auf das bedrohte Dasein der Bauern hin, zum anderen bringt sie zum Ausdruck, daß durch die zahlreichen Betriebsstillegungen viele Arbeiter und ihre Familien in die bitterste Notlage geraten sind. Einen ähnlichen Notruf ließen auch die Geistlichen des Dekanats Kelberg ergehen, die als Vertreter von etwa 10 000 Kleinbauern eine beschleunigte Hilfe für die arme Bevölkerung der Hocheifel verlangen.



Hettlage
KLOSTERSTRASSE
Herren- u. Knaben-Kleidung
DÜSSELDORF
Diesen Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

Was der Geschenk-Karton sagt!



Wenn Sie noch nicht wissen, was Sie schenken sollen, dann besichtigen Sie mein festlich geschmücktes Haus. Eine unübertreffliche Auswahl gibt Ihnen grösste Anregung. —

Es ist stadtbekannt **Rud. van Endert Neuss** erfüllt jeden Wunsch.

Mädchen-Konfektion

Kinder-Kleider
m. farbigem Kragen, schön gemust. Stoffe, Gr. 45—65 — 3.95 M

Kinder-Kleider
hübsche, kleids. Schottenstoffe, freundlich garniert — 4.45 M

Kinder-Kleider
einfarbig u. gemustert, gute Stoffe, hübsche Verarbeit. — 7.75 M

Kinder-Mäntel
reinwollene Stoffe, m. Pelzgarnierung, lebhafte Farben . . . . . 7.50, — 6.40 M

Kinder-Mäntel
einfarbig u. englisch gemustert . . . . 12.75, — 9.75 M

Verkauf im 1. Stock.



Pullover

Kinder-Pullover
Wolle plattiert, buntgestreift . . . . . — 3.35 M

Kinder-Pullover
reine Wolle, mit Kragen . . . . . — 3.90 M

Kinder-Westen
Wolle mit Seideneffekten . . . — 3.50 M

Kinder-Anzüge
in hellen Mustern . . . . . 6.90, — 5.45 M

Damen-Westen
mit oder ohne Kragen . . . . . 6.90, — 5.90 M

Damen-Pullover
in hübschen Farbtönen . . . . . 7.75, — 6.90 M

Herren-Pullover
engl. Gewebe, hochmodern . . . . . 8.90, — 7.90 M

Herren-Strickwesten
in vornehmer Farbstellung . . . . . 7.90, — 6.90 M

Herren-Strickwesten
extra stark . . . . . 14.75, — 12.50 M

Strick-Kleider
in eleganten Mustern 12.75, — 9.75 M

Damenkonfektion

Woll-Kleider
combiniert mit Traversstoff und uni Rock 9.75, 7.90, — 6.90 M

Tanz-Kleider
aus Seidenstoffen m. hübsch. Garnierung 19.75, 12.75, — 9.75 M

Veloutin-Kleider
in modernen Pastellfarben . . . . . 29.50, 24.50, — 19.75 M

Damen-Mäntel
aus Stoffen engl. Art . . . . . 19.75, 15.75, — 9.75 M

Damen-Mäntel
marine und schwarz, teilweise ganz gefüttert . . . . . 24.50, 19.50, — 15.75 M

Morgenröcke
in freundlichen Farben . . . . . 9.75, 6.95, — 3.95 M

Knaben-Konfektion

Knaben-Sport-Anzüge
aus karierten Stoffen, für 10jährigen 18.75, — 14.75 M

Knaben-Lodenmantel
mit Rundgurt und abknöpfbarer Kapuze + 1.— — 14.75 M

Knaben-Ulster
mit Rundgurt, strapazierfähige Qualitäten . . . . . 9.75, 8.90. — 7.90 M

Kieler Pyjak
aus gutem blauem Stoff mit Goldknöpfen + 1.— — 10.75 M

Knaben-Leibchenhosen
aus Resten gearbeitet. für Schuljungens 3.25, — 2.75 M

Knaben-Hosen
aus blauem Cheviot . . . . + 1.— — 4.50 M



Hand-Arbeiten



in dieser grossen Spezial-Abteilung im Parterre finden Sie alles, was Sie suchen.

Vorgezeichnete Decken und Kissen
in allerbesten Entwürfen.

Hochwertige Qualitäten in **Wolle, Seide u. all. Handarbeits-Material.**

Handschuhe

Kinder-Handschuhe
Wolle gestrickt, farbig . . . . . — 55 Pf

Damen- und Herren-Handschuhe
Tricot mit warmem Futter in allen Grössen . . . . . 1.20, 1.10, — 0.95 M

Waschleder-Imitat
mit 2 Knöpfen . . . . . und höher — 98 Pf

Bei mir finden Sie reichste Auswahl in
Seiden-Kragen
Seiden-Schals
Seiden-Westen
und sämtlichen Modewaren.

Schirme — Stöcke

Kinder-Schirme
in reizender Ausführung . . . . . — 2.45 M

Damen-Schirme
durchgemustert mit modernen Rundhaken . . . . . — 5.90 M

Damen-Schirme
Halbseide, in schwarz und farbig 9.75 — 8.90 M

Herren-Schirme
Halbseide mit Seidenfutteral . 8.90, — 6.75 M

Herren-Spazier-Stöcke
in jeder Austührung 2.75 2.25. 1.95 — 1.75 M

Herren-Hüte und Mützen

Herren-Sportmützen
moderne Farben . . . . . 1.25, — 95 Pf

Herren-Hüte
Wollfilz . . . . . 5.90, 4.50, — 3.50 M

Herren Haarfilzhüte
prima Qualität . . . . . 11.50, — 9.00 M

Knaben-Sportmützen
moderne Muster . . . . . 0.95, — 75 Pf

Herren-Oberhemd
Perkal, heile, frische Muster . 2.95, — 2.75 M

Herren-Oberhemd
weiss, mit Tricolineeinsatz . 4.95. — 4.50 M

Herren-Oberhemd
aus den neuesten Geweben, hochelegant 6.90, — 6.25 M

Selbstbinder in allen modernen Mustern . . . . 1.25 M, 0.95, — 48 Pf

Sonntag ist mein Geschäft von 1—6 Uhr durchgehend geöffnet.

Ausgabe von Wandkalendern.

Das Zentrum des Einkaufs im Zentrum von Neuss — Rud. van Endert NEUSS

Grosse Auswahl in Strickjacken, aparte Münchener Neuheiten auch für starke Damen

Rud. van Endert Neuss

markt 2—4

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Versammlung der Kreisbauernschaft und Lokalabteilung Grevenbroich.

Grevenbroich, 15. Dez. Trotz der wenig einladenden Witterung war die Versammlung der Kreisbauernschaft und der Lokalabteilung im Saale von Lersch sehr stark besucht. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Auszeichnung für treue lange Dienstzeit bei Mitgliedern der Lokalabteilung vorgenommen. An neun Angestellte bezw. Arbeiter konnte Herr Oekonomierat Münker mit herzlichen Worten der Beglückwünschung die Auszeichnung verteilen.. Es wurden folgende Auszeichnungen verliehen: Gärtnereiarbeiter H. Schmitz bei Holz, Gut Hackhausen bei Hemmerden, 25 Dienstjahre, 50 Mark und eingerahmtes Diplom; Arbeiter Christoph Vogt, bei Adrian Pingen, Gut Spenrath b. Otzenrath, 25 Dienstjahre, 50 Mark und eingerahmtes Diplom; Arbeiter Wilhelm Rademacher bei Jos. Houben, Gut Spiersfelde b. Wickrath, 25 Dienstjahre, 50 Mark und eingerahmtes Diplom; Kutscher Martin Kruchen, bei K. E. Hoevels, St. Nicola, Post Schloß Dyck, 34 Dienstjahre, 50 Mark und eingerahmtes Diplom; Hausangestellte Anna Deußen, bei K. E. Hoevels, St. Nicolas, 31 Dienstjahre, 50 Mark und eingerahmtes Diplom; Oberschweizer Peter Josef Schmitz, bei Franz Leuffen, Rittergut Otzenrath, 15 Dienstjahre, 20 Mk. mit Anschr.; Arbeiter Josef Troll, bei Fritz Schieren, Northausen, 10 Dienstjahre, 10 Mk. mit Anschr.; Küchenfräulein Paula Schopmann, bei F. Zimmermann, Klostergut St. Leonhard, 10 Dienstjahre, 10 Mk. mit Anschr.; Fräulein Lisette Kauff, bei Wilh. Quack, Jüchen, 50 Dienstjahre, goldene Medaille der L.-K. und Diplom. (Hat Auszeichnung der Lokalabteilung bereits erhalten.).

Für die Ausgezeichneten war eine festliche Tafel bereitet. Herr Oekonomierat Münker machte dann Mitteilung von einem Antrage, die Auszeichnung von Schweizern für die ersten 10—15 Jahre mit Rücksicht auf ihre schwierige Stellung zu verdoppeln. Die Versammlung war damit einverstanden. Weiter gab der Vorsitzende im Anschluß an die Mitteilung, daß der Zuckerzoll erhöht worden sei, von dem in Berlin gemachten Vorschlag Kenntnis, für den Zuckerpreis in Zukunft auch die Monate Februar, März, April, Mai mit in Berechnung zu ziehen, also acht Monate. Am 15. Februar wird an die Rübenbauer eine dahingehende Rundfrage gestellt werden. Die für nächstes Jahr für Grevenbroich in Aussicht genommene Ausstellung des Zuchtverbandes II habe leider Kempen überlassen werden müssen. Als Ersatz dafür wird in Grevenbroich im nächsten Jahre eine Kreisbullenschau stattfinden, die der Hebung der Rindviehzucht dienen soll. Für jeden aufgetriebenen Bullen werden 10 Mark vergütet. Außerdem sollen in drei Gruppen 3000 Mark Preise verteilt werden.

Ueber Staatshilfe und Selbsthilfe für Gesundung der rheinischen Landwirtschaft sprach sodann Herr Dr. Engels, der ein übersichtliches Bild der Ursachen gab, die zu der jetzigen Notlage der Landwirtschaft geführt hätten. Industrie und Landwirtschaft hätten unter dem Kriege und den Verhältnissen der Nachkriegszeit schwer gelitten. Beide seien in Deutschland aufeinander angewiesen. Die Konkurrenz in Getreide durch Amerika werde durch die geringere Produktion in andern Konkurrenzländern in etwa ausgeglichen. Die Landwirtschaft des Auslandes habe sich aber neuerdings in gewaltigem Maße auf die Ausfuhr von Obst, Gemüse, Eiern und Molkereiprodukten geworfen. Im vorigen Jahre seien in Deutschland für 100 Millionen Gemüse, für 1700 Millionen Obst, für 365 Millionen Butter und für 275 Millionen Eier eingeführt worden. Die Lebensmitteleinfuhr nach Deutschland habe im vorigen Jahre 4 Milliarden betragen. Die Zerrissenheit Europas nach der politischen und wirtschaftlichen Seite sei leider ein Hemmnis im Kampfe zum Schutze der deutschen Wirtschaft. Zölle auf landwirtschaftliche Produkte könnten keine absolute Hilfe bringen, aber die Industrie- und Agrarzölle müßten in das richtige Verhältnis gebracht werden. Heute sei dieses 130 zu 160. Die deutsche Landwirtschaft müsse sich weiter den Verhältnissen des Marktes mehr anpassen und vor allen Dingen auch durch das Genossenschaftswesen sei für guten Absatz ihrer Produkte zu sorgen. Die Ernährung Deutschlands durch die eigene Scholle müsse das Ziel sein. Ohne Nahrungsfreiheit keine politische und wirtschaftliche Freiheit.

Herr Geschäftsführer Jüls sprach sodann über: „Tagesfragen der hiesigen Landwirtschaft". Zur Steuerfrage stellte er fest, daß die Bewertung in diesem Jahre auf Grund der festgesetzten Einheitswerte stattfinden, wodurch die landwirtschaftlichen Betriebe zwei Klassen höher ständen als in dem Vorjahre. Bis Klasse 4 betrage der Mittelsatz 480 Mark. In den folgenden Klassen könne das Finanzamt nach Gutdünken 20 Mark pro Klasse höher oder niedriger gehen. Die Berechnung der Einheitswerte werde von den einzelnen Aemtern verschieden behandelt. Maßgebend sei die innere und äußere Verkehrslage des Betriebes. Redner wandte sich scharf gegen Ausführungen Professor Areboes über die Besteuerung der Landwirtschaft. Die Betriebe seien heute mit 40—100 Mark pro Hektar Gesamtsteuer belastet. Interessant waren die Darlegungen über die Schwierigkeiten, die in einer kinderreichen Familie bei Uebernahme des elterlichen Hofes durch eines der Kinder bestehen. Zahlen über den Geburtenrückgang in Stadt und Land zeigten einen Unterschied bis zu 60 Prozent zu Gunsten des Landes. Redner forderte eine andere Zoll- und Handelspolitik. Heute werde z. B. ausländisches Mehl zumeist gekauft, während das inländische unverkäuflich sei. Bezüglich der Verwaltungsreform hat Redner nichts gegen eine Drei- statt der Zweiteilung, fordert aber, daß Grevenbroich als Kreisstadt weiter bestehen bleibe. Gegen die Eingemeindung ländlicher Gemeinden in die Großstadt müsse energisch protestiert werden. Schwerste Bedenken wurden gegen die Bestrebungen der Bodenreformer erhoben, insbesondere gegen die willkürliche Entschädigungsfestsetzung durch die Gemeinden. Geschlossene Abwehr der Sozialisierung sei nötig. Nach lebhafter Diskussion schloß Herr Oekonomierat Münker die Tagung.

Zentrumspartei Grevenbroich.

Grevenbroich, 15. Dez. Am Montag, den 17. Dezember, findet im Lokale Winand Breuer, Grevenbroich, Kölnerstr., abends 8 Uhr eine Versammlung der Ortsgruppe der Zentrumspartei Grevenbroich statt, in welcher wichtige, augenblicklich brennende Fragen besprochen werden. Es ist Ehrenpflicht aller eingeschriebenen Mitglieder, an der Versammlung teilzunehmen.

Kreistagssitzung.

Grevenbroich, 13. Dez. Am 28. Dezember 1928, nachmittags 4¼ Uhr, findet im Kreissaal eine Sitzung der Kreistagsabgeordneten statt mit folgender Tagesordnung: 1. Wohnungsbauprogramm 1929. 2. Erhebung eines Zuschlages bei der erstmaligen Erhebung der Grunderwerbssteuer vom gebundenen Besitz. 3. 1. Nachtrag zur Wertzuwachssteuerordnung. 4. Vertrauensmännerwahl zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1929. 5. Verschiedenes.

Um 3¼ Uhr findet ein Vortrag über Verkehrsfragen statt.

Wissenschaftlicher Vortrag in Grevenbroich.

Grevenbroich, 14. Dez. Deutschland und Rußland verhandeln. Es geht um den Austausch wirtschaftlicher Güter. Beide Länder haben daran ein lebendiges Interesse. Mögen die Verhandlungen gut ausgehen. Das muß jeder Deutsche wünschen. Indessen dürfen wir Rußland nur durch die wirtschaftspolitische Brille betrachten? Wäre das nicht verhängnisvoll? Muß nicht gerade heute das russische Reich kulturell und weltanschaulich interessieren? Muß es nicht von allen europäischen Ländern gerade in dieser Hinsicht gesehen und gewertet werden? Gewiß, die Apostel des Bolschewismus schieben das Wirtschaftliche und Soziale in den Vordergrund. Die Bolschewisten werden die Schäden und Mißstände des kapitalistischen Systems vermeiden — die Arbeitzeit wird verkürzt, die Löhne werden erhöht werden; der Ertrag der Arbeit wird nicht einigen Kapitalisten, sondern den Arbeitern selbst restlos zugute kommen. Allenfalls spricht man von der neuen Gesellschaftsordnung, die noch zum bolschewistischen Programm gehöre! Die Versklavten werden erlöst, die Rechtlosen beglückt! Aber ist das der ganze Bolschewismus? Ist das überhaupt das Wichtigste an ihm? Zutiefst muß der Bolschewismus als Weltanschauung eingeschätzt und gewertet werden. Diese Seite erst kann uns sein tiefstes und eigentliches Wesen enthüllen. Und bei aller Geschäftsfreundlichkeit läßt sich die Tatsache nicht aus dem Wege räumen: Eine unüberbrückbare Kluft trennt uns vom Bolschewismus! Gerade im Falle Rußland ist die Stellung zu Religion und Weltanschauung äußerst bemerkenswert. Dies erst kann uns seinen eigentlichen Kern enthüllen. Am kommenden Freitag, den 21. Dezember, abends ½8 Uhr, wird Pater Mariaux S. J. über diese wichtige und hochinteressante Frage in der Kirche sprechen. Der Vortrag dürfte bei den weitesten Kreisen lebhaftetes Interesse erwecken.

soweit sie sich in der Schule zeigten, mit. Der Schularzt beurteilt die Berufstätigkeit in gesundheitlicher Beziehung. Somit laufen alle grundlegenden Kenntnisse, die für den Lehrherrn bei der Auswahl der Lehrlinge wichtig sind beim Berufsamte zusammen.

Kein Arbeitgeber sollte daher Lehrlinge einstellen, ohne sich diese für ihn kostenlose Einrichtung nutzbar zu machen. Notwendig ist jedoch frühzeitig, möglichst sofort, den Bedarf an Lehrlingen und Lehrmädchen für 1929 dem Berufsamte anzugeben. Lehrstellen, die erst Ostern oder noch später gemeldet werden, können bei der diesjährigen, durch den Kriegsgeburtenausfall bedeutend geringeren Schülerentlaßziffer kaum berücksichtigt werden.

Beratungsstunden im Kreise Grevenbroich.

Sprechstunden der Fürsorgerinnen: Montag, 17. Dez., von 10—12 Uhr, in Hochneukirch, Hochstraße 46; Dienstag, 18. Dez., von 9—12 Uhr, in Wevelinghoven, evangl. Pastorat; Mittwoch, 19. Dez., von 9—12 Uhr, in Grevenbroich, Schanze 2.

Mütterberatungsstunden: Montag, 17. Dez., um 3 Uhr in Wevelinghoven, evgl. Pastorat; Dienstag, 18. Dez. von 2—3 Uhr in Jüchen, kath. Mädchenschule; Dienstag, 18. Dez., von 3.30 bis 4.30 Uhr in Hemmerden, altes Bürgermeisteramt; Mittwoch, 19. Dez., von 3—4 Uhr in Kapellen, Schule; Mittwoch, 19. Dez., von 3—4 Uhr in Otzenrath, Bahnstraße 9; Mittwoch, 19. Dez., von 3—4 Uhr in Grevenbroich, Schanze 2; Donnerstag, 20. Dez., von 3—4 Uhr in Gustorf in der Schule.

Tuberkuloseberatungsstunde fällt aus.

In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr fallen sämtliche Beratungsstunden aus.

Schließt Euch dem Spar- und Bauverein an!

Grevenbroich, 14. Dez. Der Spar- und Bauverein Grevenbroich beabsichtigt für das Jahr 1928 ein größeres Bauprogramm zu verwirklichen. Es sollen Ein- und Zweifamilienhäuser erbaut werden. Wohnungssuchende, welche Mitglied sind oder werden wollen, können in den Neubauten Wohnungen erhalten, wenn sie mehrere Anteile zeichnen. Wohnungssuchende können nähere Auskunft auf dem Stadtbauamt einholen, wo die Baupläne eingesehen und bis Ende nächster Woche auch diesbezügliche Anmeldungen entgegengenommen werden. Für Kaufanwärter werden vom Spar- und Bauverein schöne Eigenheime zu Selbstkosten hergestellt.

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken, versendet Glückspostkarten der Deutschen Nothilfe!

Grevenbroich, 14. Dez. Durch die örtliche Vertriebsstelle der deutschen Nothilfe — Wohlfahrtsamt Grevenbroich — werden in den nächsten Tagen Wohlfahrtsbriefmarken und Glückspostkarten von Haus zu Haus vertrieben. Sie kosten den doppelten Frankierunswert. Der Ueberbetrag dient der ergänzenden Unterstützung für Kinder, alte Leute und Erwerbsunfähige. 80 Prozent des Reinerlöses verbleiben der örtlichen Vertriebsstelle, sodaß der Erfolg in erster Linie hiesigen Bedürftigen zugute kommt. Mehrere junge Damen von hier haben den Verkauf der Marken übernommen. Helfe ein jeder zum Gelingen des wohltätigen Werkes! Verwende jeder für die Frankierung seiner Weihnachtspost Wohlfahrtsbriefmarken! Verwende er für Neujahrsglückwünsche nur die Glückspostkarten der Deutschen Nothilfe!

86. Geburtstag.

Grevenbroich, 14. Dez. Herr Karl Ottow konnte gestern in geistiger und körperlicher Frische seinen 86. Geburtstag feiern. Herr Ottow hat vor 3 Jahren bereits das Fest der eisernen Hochzeit gefeiert.

Obstbaumpflege in Kapellen.

Kapellen, 14. Dez. Es wird nochmals auf die am Sonntag, den 16. ds. Mts. morgens 10½ Uhr im Saale von Wwe. Zöller stattfindende Versammlung hingewiesen, in der Herr Hofgartenbauinspektor Schipper über Obstbaumpflege sprechen wird. Alle Interessenten, auch aus Hemmerden sind herzlich willkommen. Vor allem legen wir auch Wert darauf, daß die vielen Frauen und Mädchen, soweit sie nicht mit Obst- und Gartenbau, mit Marktthandel usw., befassen, zu der Versammlung hinzukommen. Dort können sie lernen, welche Obstbaumsorten angebaut, wie die Bäume zu pflegen, wie das Obst zu verpacken, wie die höchsten Preise erzielt und wie die Käufer am besten bedient werden können. Ein jeder, ob er nur seinen eigenen Bedarf im Garten zieht, oder den Obstbau gewerbsmäßig betreibt, kann durch die Teilnahme an der Versammlung nur gewinnen.

Heimatdank in Hoisten-Weckhoven.

Hoisten-Weckhoven, 14. Dez. In den nächsten Tagen werden Herren des Vorstandes der Ortsgruppe des „Heimatdank" Beitragskarten zum Preise von M. 1.— anbieten. Der Ertrag wird restlos zum Besten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen von Hoisten und Weckhoven verwandt. Es sind von der Ortsgruppe 56 Kriegsopfer zu betreuen. Wie in den Vorjahren ist wieder eine Weihnachtsbescherung vorgesehen. Der Gemeinderat bewilligte bereits denkenswerter Weise wie im Vorjahre 100.— M. Den kirchlichen und weltlichen Vereinen, die die Ortsgruppe mit Beiträgen unterstützten, sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Neue Wehr in Otzenrath.

Otzenrath, 14. Dez. Gestern abend versammelte sich im Buchackerschen Sälchen die jung gegründete Ortsfeuerwehr zur ersten Generalversammlung. Es waren alle Interessenten eingeladen, um namentlich auch passive Mitglieder zu werben. Herr Ortsvorsteher Schrey erteilte nach seinen Begrüßungsworten Herrn Kreisbrandmeister Buscher das Wort. In längeren interessanten Ausführungen verbreitete dieser sich über die Vorurteile, die gegen die Gründung einer Wehr sprächen, legte Bedeutung und Zweck der frewn. Feuerwehren klar und gab Abschluß über die Einrichtung einer solchen. Es wurde beschlossen, an die Gemeindeverwaltung heranzutreten zur Bewilligung der allernotwendigsten Geräte und Ausrüstungsstücke. Da die Brandmeister bereits bestimmt sind, wurde der Wunsch geäußert, schon in der nächsten Woche die Einteilung der Wehr, Wahl der Abteilungsführer usw. vorzunehmen. Daher müßten alle, die noch aktiv mittun wollen, sich bis Sonntagabend bei dem Herrn Brandmeister Bähr melden.

Da Industrie, Handwerk und Landwirtschaft ausgiebig vertreten waren, wird Ersprießliches geleistet werden können. Der jungen Vereinigung ein kräftiges „Gut Wehr!"

Feuerwehrbesichtigung.

Otzenrath-Erftwerk, 14. Dez. Am Mittwochabend um 18 Uhr besuchten unter Leitung des Herrn Kreisbrandmeister die Führer der neugegründeten Betriebswehr der Kleiderfabrik Bausch-Otzenrath die Wehr des Erftwerkes, um dort die Feuerlöscheinrichtungen kennen zu lernen und einen blinden Alarm zu besichtigen. Herzlich war der Empfang im Erftwerk. Die beiden Brandmeister Herren Bukowsky und Schmitz, boten alles auf, um den Kameraden von Otzenrath neben der Besichtigung des Gerätehauses, der Feuerlöscher, Sanitätseinrichtung usw., auch einen Überblick über die sehr interessante Einrichtung des Gesamtwerkes zu geben. Punkt 19 Uhr erscholl die Sirene und nach 3 Minuten war ein Dutzend Wehrleute an dem Brandobjekt und 2 Minuten später konnte aus 3 Leitungen Wasser gegeben werden. Mit großem Schneid entledigten sich die Wehrleute ihrer Aufgabe und ernteten volles Lob. In der sich anschließenden Aussprache zeigte sich so recht die Interessenverbundenheit der Wehrleute beider Firmen, und mit dem Wunsche innige Kamerdaschaft zu pflegen, wurde gegen 20 Uhr Abschied genommen.

Garzweiler will seine Post behalten.

Garzweiler, 14. Dez. Anfangs der Woche fand hier eine Versammlung der wirtschaftlichen Vereine statt, um gegen etwaige Maßnahmen zwecks Einschränkung des heutigen Postbetriebes Stellung zu nehmen. Unser Ort hatte früher dreimalige Postbestellung täglich, später wurde nur noch zweimal täglich bestellt und jetzt wird die Post nur noch einmal am Tage rundgetragen. Seinerzeit haben die wirtschaftlichen Vereine zur Erhaltung der Post Zuschüsse geleistet, die später nicht mehr erhoben wurden, ein Zeichen, daß unsere Agentur wohl rentabel war. Die Vereine beschlossen eine Eingabe an die Oberpostdirektion zu machen mit der Bitte, die heutigen Verhältnisse bestehen zu lassen.

Landratten an Bord.

Im Hafen von Swinemünde liegt S. M. S. „Blücher". Badegäste sehen sich das Schiff an.

„Siehste, Alte", sagt August Piephacke aus Berlin zu seiner Frau und zeigt auf den Kompaß, „det is das Ding, was dem Kapitän immer jenau Bescheid sagt, wo es lang jeht, jrade so als wennste een Schutzmann fragst."

„Na, ja," meint ein dabeistehender Maat, „die Geschichte ist aber doch nicht so einfach. Zum Beispiel stellten wir gestern bei einer Kreuzpeilung eine erhebliche Westdeviation fest. Der Nordpunkt der Kompaßrose lag zwei Strich westlich des magnetischen Meridians."

August Piephacke wischt sich die Stirn:

„Jott sei Dank! Sone Sachen kommen bei een Schutzmann nich vor."

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40.

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 110 Amyl.

Sonntag, den 16. Dezember sind in Grevenbroich alle Geschäfte geöffnet.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 10½ Uhr nach langer, schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, meinen innigstgeliebten Gatten, meinen treusorgenden Vater, meinen herzensguten Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Jakob Olbertz

Landwirt,

im Alter von 56½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wevelinghoven, den 13. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Montag morgen um 9 Uhr vom Sterbehause Mühlenstr. aus statt; daran anschliessend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche daselbst.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für die Eheleute

Kommerzienrat Lonnes

findet Montag, den 17. Dezember, 9 Uhr in der Münsterkirche statt.

Das feierl. Sechwochenamt

für meine liebe Mutter und unserer unvergessliche Schwester

Frau Johanna Meschede

geb. Hähn

findet Montag, den 17. Dez., morgens 9 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

---

†

Das feierl. Sechswochenamt

für meine verstorbene liebe Gattin und unsere herzensgute Mutter

Frau Gerhard Hermes

Maria geb Bollig

findet am Dienstag, den 18. Dezember 1928, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Gerhard Hermes und Kinder.

Mehrere tüchtige, ältere

Schlosser

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Maschinenfabrik Matthias Reinartz,

Industriestrasse 14.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und später

Formerlehrlinge
Kernmacherlehrlinge
Dreherlehrlinge
Horizontalbohrerlehrlinge
Schlosserlehrlinge
Modellschreinerlehrlinge
Elektrikerlehrlinge.

Stahlwerk Krieger, Düsseldorf-Oberkassel

Zu Lichtmeß **kräftiger Junge** von 17—18 Jahren als **Pferdeknecht** ges. **Tieves,** Rödrath 13.

Dienstmädchen

nicht unter 20 Jahr. gesucht.

Krefelderstraße 42.

Landgütchen

in Hoisten b. Norf mit schönem massiv. Wohnh. ist teilungshalber ohne Inventar sofort preiswert zu verkaufen. 22 Morg. Ia Ackerland (Weizenboden) kann pachtweise mit übernommen werden. Näh. durch die Erben **König,** Köln-Ehrenfeld, Fridolinstr. 41. **Lackmann,** Düsseldorf Sybelstraße 15.

Einfamilienhaus

möglichst mit Garten (6—7 Zimmer) zu kaufen gesucht

Jungbluth u. Lambertz, Holzhandlung, Marienstr. 24/32.

Festangest. Beamter sucht nur v. Selbstverleiher 300—500 ℳ auf Jahresfrist gegen hohe Zinsen. Angeb. unt. N 38 an die Exp. d. Ztg.

Heizb. mbl. Zimm. z. verm. Oberstr. 137 II.

---

2 möbl. Zimmer an 2 Damen od. jg. Ehepaar zu verm. Plankstraße 40.

---

2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. Mittelp. d. Stadt per 1. Jan. zu vermiet. Telef. u. Badegel. im Hause. Off. u. O 39 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungstausch

Gesucht: 4—5 Zimm. **Geboten:** 3 Zimmer, oder freie Wohnung zu mieten gesucht. — Rote Karte vorh. — Offert. unt. B 302 an die Exp. d. Ztg.

Zuverläss. selbständ.

Korrespondent

für Mahnwesen und Buchhaltung sofort gesucht. Angeb. nebst Gehaltsanspr. unter C 303 an die Zweigstelle dieser Zeitung Grevenbroich.

Mädchen

welch. zu Hause schlafen kann, für alle Hausarb. gesucht.

Fr. Cremer, Büttgerstraße 79.

Mögl. f. sofort junges

Hausmädchen

gesucht.

In Betracht kommt nur Mädchen von 15—17 Jahre, das auch etwas nähen kann. Gute Behandlung. Schriftliche Angebote an **Frau Edith Fritz, Düsseldorf,** Grafenbergerallee 237.

Mädchen vom Lande, 17 Jahre alt, sucht Stelle z. Erlern. der Küche o. gegenl. Verg. Off. u. P 40 a. d. E.

Wer erteilt 8jähr Mädchen **orthopäd. Unterricht?** Näheres Nordkanalallee 61.

Rotes Plüschsofa für 25 ℳ zu verkaufen. Jülicherstr. 69 II.

Ofen, klein. w. Herd, Kind.-Korbw. u. Bett zu verk. Oberstr. 87.

Dann ists zu spät!



Darum heute schon Weihnachts-Verkauf

Sie finden bei mir für den Weihnachtstisch entzückende Neuheiten in

Seide, Samt, Wollstoffen.

Für Preiswürdigkeit und Qualitäten bürgt die altbekannte Firma

Carl Breuer, Neuss, Büchel 47

Möbel-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jos. Hilberath, Neuss Clarissenstr. 12.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk für den Herrn finden Sie stets bei

Walter Becher

Spezialgeschäft für feine Herren-Artikel

Büchel 53. Büchel 53.

Apfelsinen

rot und süß

10 Stück 50 Pfg. — 20 Stück 95 Pfg.

Johann Hilgers, Kapitelstr. 1.



Jos. Schmitz Nachf.

OTTO MAYSER

Büchel 34

Erstes Spezialgeschäft für Confitüren

Chokoladen, Pralinen in Packungen und lose.

Marzipan in bekannter Qualität, eigene Anfertigung.

Pelzhaus

Ziegner-Malkowsky

Kürschnermeister Düsseldorf

Telephon 12139 - Gegründet 1907 - Steinstraße 2 Ecke Königsallee

Große Auswahl

Mäntel - Jacken - Pelze

Eigene Anfertigung sämtlicher Pelzwaren.

Reparaturen, Umarbeitungen, Modernisieren.



Weihnachts-Geschenke beim Inserenten kaufen, heißt Weihnachtsgeschenke vorteilhaft kaufen!

Wollen Sie sich

gut und billig kleiden

so kaufen Sie Ihren

Ulster
Palotot
Anzug
Lodenjoppe

bei

J. Gottschalk

Neuss, Niederstrasse 1.

Weihnachtsgeschenke für Herren in reichster Auswahl.

Sonntag von 13—18 Uhr geöffnet.

Geschwister Zanders

Hemmerden

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in hübschen

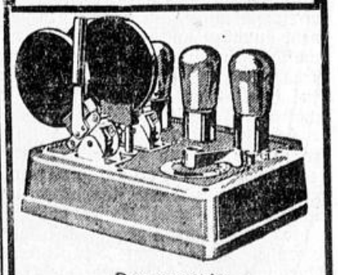
Weihnachts-Geschenken

Krawatten,
Wäsche,
Handschuhen etc.

Wir gewähren vom 15. Dezember bis 1. Januar bei Barzahlg.

10% Rabatt

Radio Telefunken



Das neueste

3 Röhren-Gerät

für Batterie und Netzanschluss

Preis **39.50** Mk.

mit Röhren ohne Spulen.

SCHUMANN

Neuss, Niederstrasse 4 an der Hafenstrasse.

4-Zimmerwohnung mit Küche, gr. Mansarde u. Obstgarten sofort an rote Karteninhaber gegen Umzugsvergütung abzug. Offerten unt. O 41 an die Exp. d. Ztg.

Künstliche Blumen, Präparierte Palmen Stiele für Wollblumen.

P. Walge,

nur Zollstraße 30, kein Laden.

Verein Neußer Milchversorgung.

Montag, den 17. 12 1928 **Monatsversammlung** im Lokale Franz Wenzen, Neußerfurth.

Zur **Herbst-Generalversammlung** Sonntag den 16. Dez., nachm. 5 Uhr, im Lokale von **Josef Müller,** werden alle Mitglieder sowie auch alle Freunde und Gönner herzl. eingelad.

Vorster Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H. Büttgen-Wattmannsh.

Landwirtschaft und Bodenreform.

Nur mit dem deutschen Bauerntum ist ein deutsches Bodenrecht, daß die Grenzen zwischen dem gerechten Besitz und dem Spekulantentum zieht, zu schaffen. Lange Jahre hat die Demagogie der radikalen Bodenreformer die zur Arbeit am Problem Berufenen getrennt, statt zusammenzuführen. Eigentumsfeinde können kein deutsches Bodenrecht schaffen. Mit Politik hat das Problem, das größte der nächsten Zeit, nichts zu tun. Um so mehr aber mit der sozialen Frage. Das Thema wird auch die schaffenden Stände trotz aller politischen Verhetzung zusammenführen, wenn ihre Spitzen die Zeichen der Zeit verstehen und das Problem angreifen.

Da die Landwirtschaft sich mit der Frage beschäftigt, sind alle ihre Aeußerungen für ein deutsches Bodenrecht Interessierten wichtig. Geheimrat Dr. Rensing (Köln) behandelte das Thema auf der Herbstversammlung der Lokalabteilung Cleve. Die Bodenreform sei ein Schlagwort, mit dem man sich beschäftigen müsse. Redner schilderte die Eigentumsbegriffe und seine Entwickelung in den letzten Jahrzehnten. Er zeigte, wie die liberale Aera eine vollständige Freiheit des Grundeigentums begründet hatte, wie der rein römisch-rechtliche Gesichtspunkt Allgemeingut des deutschen Volkes geworden war. Er wies weiter darauf hin, wie man im Osten aus volklichen Gründen Siedlung betrieben hätte mit großem Erfolge.

Er wies dann weiter auf den Krieg und seine Folgen hin, der eine große Nachfrage nach Land gebracht hätte. Man habe mit großer Begeisterung das Reichssiedlungsgesetz verabschiedet. Die Landlieferungsverbände hätten bald einem großen Angebot von Land gegenüber gestanden. Das Geld hätte gefehlt. Die schlechte Lage der Landwirtschaft hätte im Osten dieses große Angebot verursacht zueinem Preise, der weit hinter dem Friedensstande zurückgeht. Im Westen dagegen seien die Kaufpreise so erheblich über dem Ertragswert gewesen, daß das Rheinische Heim, das auf Grund des Reichssiedlungsgesetzes gegründet wurde, nicht kaufen konnte.

Redner ging ausführlich auf die Beschränkungen der Eigentumsfreiheit des städtischen Grundbesitzes ein. Er zeigte Auswirkungen und Folgen die das Enteignungsgesetz, das Straßenfluchtliniengesetz und die Umlegung städtischer Grundstücke mit sich gebracht hätten. Nach dem Kriege seien zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot ganz entscheidende Bestimmungen erlassen worden.

Beachtenswert sei dabei vor allem die Entschädigungsfrage. Die alte preußische Verfassungsurkunde sah volle Entschädigung vor. Die Reichsverfassung habe diesen Satz etwas gemildert. Sie spreche von einer Gewährleistung einer angemessenen Entschädigung. Die Gerichtspraxis hätte sich im Sinne einer vollen Entschädigung entschieden.

Redner entwickelte dann die Aussichten der Entwicklung der einschlägigen Gesetzgebung und stellte fest, daß auf dem Gebiete der eigentlichen Siedlung entscheidende Maßnahmen nicht mehr getroffen werden dürften. Die Auflösung des Großgrundbesitzes im Osten habe derart bedenkliche Formen angenommen, daß es gefährlich sein würde, wenn diese Auflösung noch Unterstützung fände.

Immerhin gebe der Bodenreformertag in Koblenz zu denken. Umsomehr, als dort ein Mann aus unseren eigenen Reihen, Prof. Aereboe, Grundsätze vorgetragen habe, die für die Landwirtschaft äußerst gefährlich seien. Aereboe hätte auf das anhaltische Steuergesetz hingewiesen und hätte die Abschaffung der Reichseinkommensteuer verlangt. Begründung für dieses Verlangen sei die Behauptung gewesen, der Landwirt zahle keine Steuer; man müßte die Landwirtschaft anders kriegen. Er hätte vorgeschlagen, eine gestaffelte Grundsteuer. Jeder Landwirt müßte diese Steuer als Rohsteuer bezahlen, die nach der Größe des Besitzes gestaffelt würde. Aereboe hätte von einem Hinübergleiten zum tüchtigen Wirt gesprochen. In Wirklichkeit würde diese Steuer eine Vernichtung des tüchtigen Wirtes bedeuten und wäre ein Hinübergleiten zum kapitalistischen Wirt. Anhalt hätte bereits diese Steuer und ihre Auswirkung sei für die Landwirtschaft katastrophal.

In Koblenz hätte man weiter den Anschein erwecken wollen, daß die Grundbesitzer allein Schuld an den großen Mißständen trügen, die die Wohnungsnot mit sich bringt. In Wirklichkeit betrügen die Unkosten durch den Boden nur 4—8 Proz. der Gesamtbauunkosten.

Die Bodenreformer hätten ein Bodengesetz eingebracht. Es sei mit zwei Drittel Majorität im preußischen Parlament angenommen worden. Dieser Entwurf sei im Reiche nicht zur Vorlage gekommen. In Koblenz habe man sich mit diesem Entwurf beschäftigt, habe ihn zu milde gefunden und einen neuen Entwurf ausgearbeitet. Die rheinische Landwirtschaft und auch die politischen Parteien hätten sich bereits mit diesem Entwurf befaßt. Man habe den Entwurf einen anderen Namen gegeben: Wohnheimstättengesetz. Der Entwurf beschäftigte sich 1. mit der Bodenvorratswirtschaft der Kommunen, 2. mit den Feststellungsplänen und 3. mit der städtischen Zusammenlegung. Von der rheinischen Landwirtschaft sei der Grundsatz festgesetzt worden, daß sich die Landwirtschaft der Mitarbeit nicht enthalten dürfe.

Selbst auf religiösem Gebiete habe sich die Auffassung vom Eigentum etwas geändert. Während die älteren Jesuiten an der Unverletzlichkeit des Privateigentums festhielten, hätten sich die Ansichten modernisiert. Man sei der Ansicht, daß das Eigentum mit einer sozialen Hypothek belastet sei. Insbesondere sei die Stellung des Jesuitenpatres von Nell in Koblenz bemerkenswert, der mit den Bodenreformern übereingestimmt hätte. Es sei ein zweifelhafter Weg den man hier gehe, wenn man an den Grundformen deutete.

Redner erläuterte die vorgesehene Bodenvorratswirtschaft und ihre Folgen, wies hin auf die Erweiterung des neuen Entwurfes gegenüber dem alten, wo noch eine Begrenzung des Rechtes der Bodenvorratswirtschaft auf die größeren Gemeinden vorgesehen war. Der entscheidende Punkt sei aber die Entschädigungsfrage. Der Entwurf sehe einen Kaufpreis nach dem Reichsbewertungsgesetz vor. Das solle auch beim Konkurs gelten. Damit wäre das Grundbuch total entwertet. Niemand würde mehr Geld auf ein Grundstück leihen, da er jederzeit befürchten müsse, daß das Grundstück zu einem niedrigen Preis zwangsmäßig verkauft werden könne. Die Folgen für den Kreditverkehr seien nicht auszudenken.

Die zweite Seite des Entwurfs sei der Feststellungsplan und die Fluchtlinien. Hier sehe der Entwurf vor, daß für Einschränkung des Eigentums keine Entschädigung geleistet werden dürfe. Auch hier müsse von der Landwirtschaft verlangt werden, eine angemessene Entschädigung.

Bei der städtischen Umlegung spreche der Entwurf davon, daß nur tunlichst in Land abgefunden werden solle, sonst in Geld und zwar auch wieder nach dem Reichsbewertungsgesetz. Auch hier müßte gefordert werden, daß die Abfindung mit Land erfolge und wenn ausnahmsweise in Geld, so zu angemessenen Preisen.

Die Landwirtschaft müsse an der Behebung des Bodenelends mitwirken. Sie sei auch dazu gewillt, jedoch nur in für sie tragbaren Bahnen. Sie sei in gewisser Hinsicht Edelbodenreformer. Was aber die Bodenreformer wollten, dieser Schritt vom früheren zum heutigen Entwurf sei größer als der Schritt von diesem Entwurf zur vollständigen Verstaatlichung. Um so erstaunlicher sei daher die Haltung des christlichen Gewerkschaftsblattes „Der Deutsche", das davon spreche, daß die Landwirtschaft, wenn sie diesen Entwurf ablehne, mit den Bodenwucherern identisch gehen würde.

Der ganze Kampf müsse eine Lösung bringen. Es sei zu hoffen, daß das Zentrum, bei dem die Entscheidung liege, im Sinne auch der Landwirtschaft entscheide

Humor und Leben.

Der Tornistersitz.

Der Häuptling besichtigt seine eben neu eingekleidete Kompanie. Seine Spezialität ist, neben dem Haarschnitt und der Gewehrlage besonders der Tornistersitz. Zuerst kopfschüttelnd, dann tadelnd und endlich sogar fluchend, geht er von einem Mann zum andern. Plötzlich schreit er: „Feldwebel! Sehen Sie sich diesen Mann an!"

Die aufgeregt herbeieilende Kompaniemutter poltert unverzüglich los: „Jawohl Herr Hauptmann, das muß sofort geändert werden."

„Aber nein, nein, nein," brüllt der Hauptmann mit hochrotem Kopf, „so sollen sie doch alle sitzen!"

+

Auf dem Marsch.

Das Regiment hatte einen langen Marsch hinter sich. Um 3 Uhr nachmittags wird haltgemacht und die Verpflegung ausgegeben. Binnen 10 Minuten hat jeder Mann seine „Wucht" empfangen, und einige besonders „einnehmende Kameraden „kapitulieren" sogar noch, d. h. sie holen sich an der Gulaschkanone den „zweiten Zug".

Da ertönt die Stimme des Kompanieführers: „In fünf Minuten wird abmarschiert."

Gleich darauf hörte man den Küchenbullen: „Will eener noch wat?"

„Keena? — Dann erkläre ick die Kompanie für jesättigt."

+

Das kleine Schwesterchen

bemühte sich, mit dem Besucher Freundschaft zu schließen.

„Wie alt sind Sie?" fragte sie.

„28 Jahre", antwortete der junge Mann lächelnd.

„Sind Sie verheiratet?"

„Nein, mein Kind."

„Haben Sie viel Geld?"

„O ja, es geht mir ganz gut."

In diesem Augenblick kam die Frau des Hauses selbst ins Zimmer. Das kleine Mädchen lief zu ihr hin:

„Er ist 28 Jahre alt, hat noch keine Frau und viel Geld! Wolltest du noch was wissen, Mutti?"

in
net.
ie sich
billig
den
ie Ihren
schalk
lerstrasse 1.
eschenke für
ster Auswahl.
8 Uhr geöffnet.
er Zanders
merden
ihr reichhaltiges
übschen
ts-Geschenken
n,
hen etc.
n vom 15. Dezem-
anuar bei Barzahlg.
Rabatt
dio
unken
neueste
en-Gerät
nd Netzanschluss
.50 Mk.
ohne Spulen.
MANN
ederstrasse 4
lafenstrasse.

Verein Neußer Milchversorgung.

Montag, den 17. 12 1928 **Monatsversammlung** im Lokale Franz Wenzen, Neußerfurth.

Zur **Herbst-Generalversammlung** Sonntag den 16. Dez., nachm. 5 Uhr, im Lokale von **Josef Müller**, werden alle Mitglieder sowie auch alle Freunde und Gönner herzl. eingelad.

Vorster Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H. Büttgen-Wattmannsh.

Sonntag geöffnet.



HERZ • SCHUHE

auf dem Gabentisch

sind das ideale Weihnachtsgeschenk. Vornehm u. praktisch vereint!

Spezial-Schuhhaus

Th. van Look Nachf.

Inh. August Kremer jr.

Neuss Telefon 4206 Furtherstr. 9.

Sonntag geöffnet.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Dezember 1928.

Dritter Adventssonntag.

Münsterkirche.

6 Uhr Roratemesse mit Segen, 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, 10¼ Uhr hl. Messe, 11¼ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 2½ Uhr Andacht für die Kinder, 5 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen, 6 Uhr Andacht im Advent.

St. Sebastianuskirche.

8 Uhr hl. Messe. — Nachmittags 5 Uhr Andacht.

St. Marienkirche.

6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglingskongregation, 8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kreuzschule, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe. — 12¼ Uhr Andacht für die Jünglinge. — Nachmittags 2¼ Uhr Kinderandacht, 3 Uhr Christenlehre für die drei letzten Schuljahre, 5½ Uhr Adventsandacht.

St. Barbarakapelle.

8½ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 3¼ Uhr Adventsandacht.

St. Dreikönigenkirche.

6½ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe m. gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr letzte hl. Messe. — Nachmittags 2½ Uhr Andacht und Christenlehre, 4 Uhr Andacht für die Jungfrauenkongregation, 5 Uhr Adventsandacht.

St. Josephskirche.

6 Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation und der übrigen Jungfrauen, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr Deutsche Singmesse. — Nachmittags 2½ Uhr Andacht im Advent, 5 Uhr Dankandacht für die Jungfrauenkongregation mit Predigt.

Kamillianerklosterkirche.

6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5½ Uhr Adventsandacht.

6 Uhr Generalversammlung und Familienfeier des Lourdesvereins im Gesellenhaus, Sternstraße.

Herz-Jesu-Kloster.

6 Uhr hl. Messe 7¼ Uhr hl. Messe. — Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Alexianerklosterkirche.

7½ und 8½ Uhr hl. Messen mit Predigten. — 5 Uhr nachmittags Andacht mit sakramentalem Segen.

An der Werktagen 7¼ Uhr hl. Messe.

Kapelle zu Selikum.

7½ Uhr hl. Messe mit Predigt.

Im Laufe der Woche:

Münsterkirche.

Jeden Morgen 6½ Uhr Roratemesse mit Segen. Danach hl. Messen um 7, ½8, 8 und 9 Uhr.

Am Mittwoch, Freitag u. Samstag sind Quatembertage, das heißt, Mittwoch und Samstag bloße Fasttage, an denen auch diejenigen, welche zum Fasten verpflichtet sind, mittags und abends Fleisch essen dürfen; Freitag Fast- und Abstinenztag.

Samstag abend 6 Uhr Salveandacht.

St. Marienkirche.

Hl. Messen: 6½, 7, 7,40 (Schulmesse), 8¼, 9 Uhr.

Samstag 6 Uhr Salveandacht.

Am nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Rheintorschule.

St. Barbarakapelle.

Samstag 7½ Uhr hl. Messe. Danach Beichtgelegenheit.

St. Dreikönigenkirche.

Hl. Messen 6½, 7,40 und 8½ Uhr.

St. Josephskirche.

Hl. Messen 7 und ½8 Uhr.

Am nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulmädchen und des Frauen- und Müttervereins.

Kamillianerklosterkirche.

Hl. Messen 6½ und 7½ Uhr.

Kloster Marienberg.

Zum Loskauf von 3 Heidenkindern auf N.-Namen: Maria Elisabeth — Franziskus Bernardus — Franziskus wurden 63 Mark abgegeben. — Für die Brockensammlung: 2 Paar goldene Ohrringe.

Wollen Sie schnell u. billig bauen?

dann verlangen Sie unser Angebot in

Kalksandsteinen u. Zementdeckenplatten

(Eisenbetonhohldecken)

Bauindustrie St. Peter G. m. b. H.

St. Peter, Post Dormagen, Fernruf Dormagen Nr. 88.

Gute Bettwaren

kaufen Sie in unserem für Qualität bekannten Hause ganz besonders billig

Für Weihnachts-Geschenke

reiche Auswahl zu besonders günstigen Preisen

in Steppdecken, in Kunstseide und Ia. Satin, Daunen, Decken, Kamelhaar- und Jaquard-Decken, Ueberschlaglaken, Bettwäsche, Tisch-Gedecke, Handtücher, Oberbetten, Plümos, Kissen.

W. Kleebank-Wildt,

Büchel 7, Münsterplatz 11.

Erfreue zum Feste mit **Blumen** vom

BLUMENHAUS „Ewiger Frühling" Hans Pütz

Krefelderstrasse 48

Grösste Auswahl am Platze

Palmen, Zimmertannen, Kakteen — passende Geschenke

Schenkt **Schirme**

das schönste und praktischste Geschenk für den Weihnachtstisch.

Die grösste Auswahl sowie billigste Preise finden Sie im Schirm-Spezial-Geschäft

Hans Laues, Schirmfabrikation Krefelderstr. 11.



Schenkt **Photo-Apparate** von **Photo-Klein**

Krefelderstrasse 39.

Nirgends besser, billiger und auswahlreicher. — Kostenlose Anleitung. — Ratenzahlung.

Telefon 3527.



Blendend! Kein einziges Hühnerauge mehr durch **„Lebewohl"** Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fussbad gegen empfindl. Füße u. Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: W. Peil, Phönix Drog., Friedrichstr. 44; Kolping-Drog. J. Derichs, Furtherstr. 125; Drogenhaus C. Haack, Oberstr.; Drog. Hüren Krefelderstr. 25; Drog. H. Kilbinger; Hubertus-Drog. B. Walge, Niederstr. 61. in Dormagen: Adler-Drog. W. Dessel.

Billige Weihnachtszigarren!

Infolge günstiger Uebernahme eines größeren Postens Ia. Zigarren verkaufen wir diese — **solange der Vorrat reicht** zu besonders billigen Preisen.

Gleichzeitig machen wir auf die reichhaltige Auswahl unserer Spezial-Weihnachtspackungen aufmerksam.

Schlingensief & Co., Kom. Ges. Krefelderstraße 57.

An frohen Festtagen

Trinkt Teutonia-Weine!

denn sie sind billig und gut.

Einige Beispiele aus meiner Preisliste:

Tafel-Rotwein Mk. 1.25, Tarragona rot, Mk. 1.30
Malaga rotgold, Mk. 1.40, Samos gold, Mk. 1.40.

Drogenhaus C. Haack Oberstraße 104. Neuß. Telefon 4469.

Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf bei mir ein.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist für die Jugend ein **— Luftgewehr —** für den Mann eine waffenscheinfreie **— Büchse —** Vorrätig im Lager zu billigsten Preisen.

Aloys Hahn, Rheinstraße 2a.

Reiche Ernte erzielt jeder, der jetzt und nicht im Frühjahr sich mit erstkl. Frühkartoffeln eindeckt und selbige pfleglich behandelt. Gut sortiertes Saatgut in den besten Sorten wie Erstlinge, Goldnieren, Bonifatius, Tafelkönig, Julinieren stets auf Lager

Alf. Aldenhoff Kapellen Fernsprecher 41.

Verein ehem. 68er Neuß.

Samstag, den 15. 12. abends 8 Uhr **Monats-Versammlung** bei Hermes, Niederstraße.



Sonntag geöffnet.
E
vereint!
f.
tr. 9.
igarren!
eines größeren
n wir diese —
reicht
Preisen.
die reichhaltige
aufmerksam.
ef & Co.,
Ges.
traße 57.
ttagen
a-Weine!
und gut.
ner Preisliste:
gona rot, Mk. 1.30
gold, Mk. 1.40.
laack
Telefon 4469.
edarf bei mir ein.
Reiche Ernte
erzielt jeder,
der jetzt
und nicht im Frühjahr sich mit erstkl.
Frühkartoffeln
eindeckt und selbige pfleglich behandelt.
Gut sortiertes
Saatgut
in den besten Sorten wie Erstlinge, Goldnieren, Bonifatius, Tafelkönig, Julinieren stets auf Lager
Alf. Aldenhoff
Kapellen
Fernsprecher 41.

Samstag, 15. Dezember 1928 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 55 — Nummer 290

Aus dem Kreise Bergheim.

Spannende Filmvorstellung in Morken-Harff.

Morken-Harff, 14. Dez. Das hiesige „Vereins-Kino" veranstaltet am Sonntag um 5 und 8 Uhr und Montag um 8 Uhr eine Kulturfilmaufführung von größter Bedeutung. Der bedeutendste aller Dschungelfilme „Chang", wird gezeigt. Es ist ein exotischer Großfilm mit wuchtigen dramatischen Situationen, die in ihrer Gewaltigkeit von keiner Spielhandlung übertroffen sind. „Chang" ist von Filmkünstlern als das größte Ereignis seiner Art anerkannt worden und gilt überall als der größte Tier- und Menschenfilm, der bisher gedreht wurde. Dies gilt sowohl für die Ausmaße wie für die Zahl der in diesem Filme gezeigten Tiere wie auch für die enormen Gefahren, unter denen er gemacht wurde. Der Streifen wurde unter größten finanziellen Opfern vom hiesigen Reformunternehmen erworben. Es ist außerordentlich erfreulich daß man keine Mühe und kein Opfer scheut, um wirklich nur allerbeste Filme zu zeigen.

Gleichzeitig bringt die Leitung einen neuen selbst gedrehten Heimatfilm mit drei Motiven: der neue Meßweg im Bau, Stimmungsbilder zum neuen, geplanten Kriegerdenkmal und Bilder aus dem Bahnhofsleben in Harff. Gerade diese Eigenfilme üben eine große Anziehungskraft aus. Das Musikorchester „Gaudentia" wird die Aufführungen sinnvoll begleiten und die neue Saalheizung wird in den kalten Tagen besonders dankbar empfunden werden.



Preußens deutsche Wacht.

Von Rhenanus.

Als Frankreich sich mit Kriegsende anschickte, das Reich zu zerschlagen und die deutschen Länder am Rhein zu annektieren, glaubte es am schnellsten zu seinem jahrhundertalten Ziel zu gelangen, wenn es scheinbar den Kampf gegen Preußen führte, von dessen Joch es angeblich nur die Rheinländer befreien wollte. Bald, gar zu bald mußten die französischen Annektionspolitiker aber einsehen, daß sie sich gar übel auf dem Holzwege befanden und daß die Rheinländer dieser Roßtäuschermanier nicht zum Opfer fielen.

Das Manöver der Franzosen war auch zu plump, und der letzte Eifelbauer erkannte recht bald, daß man zwar auf den Sack Preußen schlug, in Wirklichkeit aber den Esel Reich meinte. So naiv und weltfremd, wie die Franzosen die Rheinländer einschätzen, waren diese denn doch nicht, und die französischen Rheinpolitiker in Uniform und Zivil waren baß erstaunt, als man ihnen auf ihr Befreiungsangebot die kühle Schulter wies. Zugegeben, daß man am Rhein stets reichsunmittelbar gefühlt hatte, daß das Streben nach wirklicher Reichseinheit hier am stärksten im deutschen Volke zum Ausdruck kam, weil man hier die Kleinstaaterei am eigenen Leibe erlebt hatte, so lehnte man doch mit aller Entschiedenheit und nicht mißzuverstehender Deutlichkeit eine Trennung von Preußen und Schaffung eines besonderen Landes, auch im Rahmen des Reichs, ab. Die Rheinländer hatten während ihrer hundertjährigen Zugehörigkeit zum Staate Preußen erkannt, welche Vorteile sie dadurch gehabt hatten, und waren nicht gewillt, sie wieder aufzugeben.

War Preußen doch seit hundert Jahren der deutsche Staat, der den Weg zur Reichseinheit gewiesen hatte und ihn unter Bismarcks Führung auch im Rahmen des damals Möglichen gegangen war. Nach dem Zusammenbruch war es aber auch wiederum nur Preußen gewesen, das durch seine Verfassungsgebende Landesversammlung am 13. Dezember 1919 seine Bereitwilligkeit, restlos im Reich — allerdings gleichzeitig mit den übrigen deutschen Ländern — aufzugehen, feierlich erklärte. So trafen sich einmal das Streben und der Wille Preußens und des Rheinlands nach Reichseinheit; daneben aber erkannte man im Rheinland, daß gerade nach dem Kriege es wiederum Preußen war, das nicht nur die größten Opfer für Deutschland brachte, sondern sich auch am hilfsbereitsten für das besetzte Gebiet erwies. Aus dieser klaren Erkenntnis heraus sind damals die Beschlüsse von Königswinter zustande gekommen als Bollwerk gegen Separatismus und verschleierte französische Annektionspläne. Die von Frankreich beabsichtigte Verdrängung Preußens vom Rhein hätte das Reich schutzlos gemacht und sein Ende bedeutet. Damit aber wäre Frankreichs politisches Kriegsziel, das es mit den Waffen nicht erkämpfen konnte, erreicht gewesen. Als die Franzosen den Mißerfolg ihrer Pläne erkennen mußten, versuchten sie sich schadlos zu halten durch ihre Pfänderpolitik, auf die sie noch heute zurückgreifen, seitdem sie mit ihrer Sicherheitsthese keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken.

Heute sind ihnen die Rheinländer als verpreußt verschrien, deren Heimat für sie lediglich noch Ausbeutungsobjekt ist. Ohne Parteiunterschied aber wissen die Rheinländer dem Staate Preußen Dank für das, was er namentlich in den Jahren der Besatzungszeit für sie getan hat. So sehr sie die Bestrebungen Preußens, zur richtigen deutschen Einheit zu gelangen, auch weiter unterstützen werden, so entschieden werden sie sich gegen eine Zerschlagung des preußischen Staates wehren.



Aus Nah und Fern

Mord- und Selbstmordversuch im Verfolgungswahn.

Essen, 14. Dez. In Karnap versuchte eine Frau, mit ihrem vier Monate alten Kinde in den Kanal zu gehen. Sie wurde jedoch beobachtet und an ihrem Vorhaben gehindert. Die Bedauernswerte leidet an Verfolgungswahnsinn.

„Sportler"!

Messerstecherei bei einem Fußballspiel.

Kottenheim, 14. Dez. Auf dem hiesigen Sportplatz kam es während eines Fußball-Spiels unter den Zuschauern zu Ausschreitungen. Als die Anhänger der bisher siegreichen auswärtigen Mannschaft kurz vor Ausgang des Spiels sahen, daß das Spiel verloren war, entstand zwischen beiden Parteien ein schwerer Streit, der schließlich in einen allgemeinen Tumult ausartete. Mehrere Beteiligte drangen mit Messern aufeinander ein. Ein junger Mann wurde erheblich verletzt. Das Spiel wurde abgebrochen. Kam das, weil so viel weibliche Wesen vertreten waren?

20 Frauen entführt.

Mexiko-Stadt, 14. Dez. Als die jungen Männer von Jilotepec im Staate Jalisco in der Nacht zum Freitag mit ihren weiblichen Angehörigen im Kino saßen, drang eine Schar Aufständischer, nachdem sie die Wohnungen geplündert hatte, in das Kino ein, trennte Männer und Frauen, plünderte die Männer aus und entführte die 20 schönsten der Frauen in die Berge. Die Gendarmerie hat die Verfolgung aufgenommen.

Polnische Flugzeuge kundschaften.

Meseritz, 14. Dez. Nachdem erst am 23. November drei polnische Flugzeuge bis in die Gegend von Küstrin gesichtet wurden, suchten heute nachmittag wieder drei Flugzeuge die gleiche Gegend auf. Sie kreisten u. a. bei dme Kraftwerk der Ueberlandzentrale der mittleren Grenzmark und den Braunkohlengruben bei Kalusch. Eines der Flugzeuge trug wiederum die Abzeichen POZ. Bei einem anderen ist deutlich der Name „Polska" festgestellt worden. Wie weit diesmal die Flugzeuge im Innern Deutschlands waren, konnte noch nicht festgestellt werden.

Trauriges Ende einer Filmexpedition.

Moskau, 14. Dez. Eine Kinoexpidition, aus dem Operateur, seinem Gehilfen und sieben Begleitern bestehend, die im nördlichen Kaukasus Filmaufnahmen machen wollte, stürzte von einem Gebirgspfad in den Abgrund. Sämtliche neun Teilnehmer kamen ums Leben.

Vorsicht.

Schaubudenausrufer: „Warum kommen Sie denn nicht herein und sehen sich die Riesendame mit sechs Zentner an?"

Bauer: „Weil da steht: „Noch nie da gewesen"; am End' is se heut a net da."

◆

Zweideutig.

„Die Geschworenen haben Sie diesmal noch freigesprochen. Aber hüten Sie sich in Zukunft vor schlechter Gesellschaft!"

„Selbstverständlich, Herr Richter, ich werde mich nicht mehr hier blicken lassen!"

Der Name „Schürmann" bedeutet: Qualität, - Geschmack, - Preiswürdigkeit!
Deshalb kauft man Möbel, Teppiche, Fensterschmuck bei Geb. Schürmann
Köln, Zeughausstraße, Ecke Ulrepforte

Morgen Sonntag,
den 16. Dezember
der grosse billige
Weihnachts-Verkauf
in
Hosen
Windjacken
Lodenjoppen
Gummimäntel
Arbeiter-kleidung
Hosenträger, Strümpfe
u. s. w.
im großen Spezialhaus
Hosen-König
Neuss, Büchel 48.

Konditorei und Kaffee
Tel. 3219 **Werner** Tel. 3219
Kapitelstrasse 60.
Angenehmer Aufenthalt,
(Geöffnet bis 24 Uhr).
Ia. Gebäck, Kaffee, Getränke.
Empfehle für Weihnachten
ff. Spekulatius. Dresdner Butter-Stollen Ia. Marzipan.

Praktische
Weihnachts-geschenke!
Haus- u. Küchengeräte, Herde, Oefen, Kamine, Waschmaschinen u. Wringer, Waagen u. Gewichte, Radio,
kaufen Sie äusserst preiswert, in bester Qualität bei
H. Linden
Friedrichstr. 3.
Strassenbahn- und Autobushaltestelle



„D.K.W."
„IMPERIA"
Bestellen Sie schon jetzt, wenn Sie im Frühjahr rechtzeitig beliefert werden wollen
AUTO-HAUS THEO KÜPPER
Neuss, Bergheimerstr. 3 Tel. 3660.
Zubehör. Ersatzteile, Bereifungen, Reparatur-Werkstatt.

Für den Weihnachtstisch
fordern Sie in den einschlägigen Geschäften nur
M. Derstappen's Weinbrände und Liköre.
Sie verbürgen für Qualität.

Zentral-Hotel Wevelinghoven.
Gastspiel
des alten Kölner Hännes'chen-theaters
am Dienstag, den 18. Dez. 1928.
3 Vorstellungen 3 Vorstellungen
Nachmittags 3 und 5 Uhr für Schulkinder (Erwachsene haben auch Zutritt).
Zur Aufführung gelangt:
Der grosse Zauberer Tartüffel
oder
Hänns'chen auf der Schlangeninsel;
Zauberposse in 3 Akten mit Gesang, Tanz und Schlägerei.
Abends 8 Uhr:
Die Goldgräber
oder:
die kölsche Afrikaexpedition;
e löstig Spill in 4 Akten mit Gesang, Tanz und Schlägerei.
Die Nachmittagsvorstellungen dauern je 1½, die Abendvorstellung 2¼ Stunden.
Eintrittspreis für Erwachsene:
1. Platz 1.00 RM.
2. Platz 0.50 RM.

Restauration zum Grenadier
Inh. Hub. Korbmacher. - Oberstr. 93
Samstag und Sonntag
Konzert
der urfidelen Gladbacher Stimmungs-Kapelle.

Gänse-Preiskegeln
auf der Bundesbahn von Johann Püll, Rosellen.
Sonntag 16. u. Sonntag, den 23. Dez.
1. Preis 4 Gänse
2. Preis 3 Gänse
3. Preis 2 Gänse
4. Preis 1 Gans.
Bilder 3 Kugeln je volle Neun.
Los 20 Pfg., Tagespreis 20 Freilose.
Der Veranstalter: Peter Leßmann.

Theaterabend zu Ueckerath
bei Manes am Bösch.
Am Sonntag, den 16. Dezember 1928
veranstaltet der Theaterverein „Fidelio"-Nievenheim im Lokale Amel, Ueckerath einen
großen Theaterabend.
Es gelangt zur Aufführung:
das Schauspiel in 4 Akten
„Mutterleid im Bettlerkleid".
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Auf nach Delrath!
Der M. G. V. „Sangeslust" führt auf vielseitigen Wunsch am Sonntag, den 16. Dezbr. 28, 19½ Uhr, im Schlüter'schen Saale die am 9. ds. Mts. vor ausverkauftem Hause aufgeführte Schwankoperette
„Der liebe Onkel"
zum zweitemale auf.
Das Nebenprogramm enthält nur hum. Einlagen und wird sich der rhein. Humor bahnbrechend durchsetzen. Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Violinezither, f. neu billig zu verkaufen Oberstraße 29.

Taler-Kegeln
zu Elvekum.
Am Sonntag, den 16. Dez., findet auf meiner Parkett-Bundesbahn
Taler-Kegeln
statt, wozu freundl. einladet. Der Wirt:
Josef von Zons.



Kanarien-Hähne
preisw. zu verkaufen.
M. Maaßen, Kolpingstr. 42.



Gutsingende Kanarienhähne
sehr billig zu verk.
Theodor Kremer, Kaarst a. Bahnhof.



Schöne Kanarien Hähne
billig zu verkaufen.
Jos. Wingenfeld, Gothenstr. 8.

Weihnachts-Aepfel
2. und 3. Größe von 20 Pfg. an
„Pomona",
Bergheimerweg F. 5.

Schöne Weihnachts-bäume
abzugeben
Herm. Boermanns, Neuß, Kaarsterstr. 43 u. Kaarst, Kirchstr. 6

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
Kragen, Krawatten, Socken, Oberhemden, Pullover, Strickwesten.
Magdalene Klein, Friedrichstr. 17.

Weihnachts-Geschenke
in vornehmer u. grosser Auswahl aus eig. Werkstatt
Klubmöbel, Sofas, Chaiselongues, Chaiselongues-Decken, Matratzen, Plumeaux, Steppdecken,
Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läufer, Verbindungsstücke, Sofakissen
in allen Preislagen.
Josef Komanns, Neuss,
Canalstr. 31 Telefon 5119



Kreis-Sparkasse Grevenbroich
Lindenstraße 6.

Musik bringt Freude
Odeon-Musik bringt doppelte Freude



An jedem Odeon-Musikinstrument fällt Ihnen der strahlende und nuancierte Ton auf, das Ergebnis sorgfältigster Abstimmung von Material, Membrane und Tonführung. Jede Odeon-Electric-Platte ist naturgetreu im Ton und frei von Nebengeräuschen. In dem vielseitigen Odeon-Programm finden Sie sicher, was Ihnen gefällt. Viele Künstler von Weltruf wie Richard Tauber, Mafalda Salvatini, Dajos Béla sind ausschliesslich für Odeon verpflichtet. Verlangen Sie die neuesten Verzeichnisse!

Odeon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Schenken Sie
Pelzwaren
Ein eleganter Pelzmantel, eine schicke Pelzjacke oder eine schöne Pelzgarnitur bereitet jed. Dame die ersehnte Freude
Bevorzugen Sie aber bei Ihrem Weihnachtseinkauf das Spezial-Geschäft, das Ihnen ungeahnte Vorteile in bezug auf **Preis, Qualität und Auswahl** bietet.
Mein enormes Lager in Pelzwaren jeder Art wird auch Ihren Geschmack befriedigen.
Meine Preise sind infolge zentralen Gross-Einkaufs konkurrenzlos niedrig gehalten
Ausserdem gewähre auf Wunsch weitgehende Zahlungserleichterung.
Kommen Sie selbst und Sie werden überzeugt sein, wo Ihre Vorteile liegen.
Pelz-Spezialhaus
J. Schächter
Düsseldorf
Hohe Strasse 51. Hohe Strasse 51
Sonntag geöffnet.

Seiden-Lampenschirme
zu billigen Preisen finden Sie im Spezialgeschäft von
Frau C. Küppers
67 Oberstrasse 67.

Wenig gebrauchter Kaminofen
mit Marmorpl. bill. zu verkaufen. Näh. Wendersstr. 15.

Frackanzug,
wenig getragen, gr. Fig., Oberw. (Brust) 110—114 bill. abzug. Offerten unt. A 301 an die Exp. d. Ztg.

Bücherbrett, Notenständer,
4 Radio-Kopfhörer,
1 el. Krist.-Leuchter,
2 Lampenschirme auf Seide,
3 Fenster-Dekorat.,
4 getr. Herr.-Paletots
Teppichläufer,
1 Zimmerteppich,
1 Mess.-Vogelbauer,
1 Spülbrett,
mehr. Messingstangen mit Ringen und Klammern
billig zu verkaufen
Parkstraße 13.

Sichere Mittel gegen
Hämorrhoiden
empf. **M. Schönen, Hülchrath.**

Jagdhund zugelaufen Städt. Schlachthof Neuß.

Die gegen Frau Math. Prinz, Oberstraße 14 I. ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich mit Bedauern zurück.
Frau Joh. Druxes, Oberstraße 14.



Praktische Weihnachtsgeschenke

Paradies-Bettstellen	*Schlafdecken*	*Schränke*	*Kinderbbetten*
Paradies-Matratzen	*Wolldecken*	*Waschkommoden*	*Kinderfahrbetten*
Paradies-Uebermatratzen	*Kamelhaardecken*	*Waschtische*	*Stubenwagen*
Paradies-Steppdecken	*Kopfkissen*	*Frisiertoiletten*	*Badetische*
Paradies-Daunendecken	*Plümos*	*Sessel, Hocker*	*Badewannen*
Paradies-Kopfkissen	*Oberbetten*	*Truhen, usw.*	*Puppenbetten*
Paradies-Leibdecken	*Sofakissen*		*u. sämtl. Einlagen*

Bettwäsche für Kinderbetten und große Betten in reicher Auswahl

Paradiesbettenfabrik, M. Steiner & Sohn, A.-G.

Düsseldorf, Grabenstraße 25 Telefon 11280

Landwirte!

Nächsten Mittwoch ist in Neuss

Milch-viehmarkt.

Bekanntmachung.

Die Elektrizitäts-Versorgung ist von heute ab an Wochentagen von 13—15 Uhr und Samstags von 13—16 Uhr unter der Telefon-Nr. 5735 zu erreichen.

Näheres siehe Lokales.

Neuß, den 12. Dezember 1928.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Dr. von Hansemann.**

Am Montag, den 17. Dezember d. Js., abends 8 Uhr, beginnt in der Schule der Gemeinde Straberg ein Obst- und Gartenbaukursus. Zur Teilnahme lade ich alle Ortseingesessenen, besonders die Frauen, höflichst ein. Es werden folgende Vorträge gehalten:

17. Dezember:

1. Teil: Einfluß des Bodens, Klimas, der örtlichen Lage auf die einzelnen Obstsorten.
2. Teil: Bearbeitung des Bodens für Gemüsebau und Garten.

18. Dezember:

1. Teil: Welche Baumformen: Hochstamm, Buschbaum, Spaliere, sind die wirtschaftlich besten:
   a) für den Erwerbsobstbau?
   b) für den Liebhaberobstbau?
2. Teil: Frühkartoffelbau.

20. Dezember:

1. Teil: Pflanzweite der Obstbäume und deren Einfluß auf die Unterkultur
   a) auf die Feldkultur;
   b) auf die Gemüsekultur.
   Ertragssteigerung oder Ertragsminderung des Bodens durch Obstbäume.
2. Teil: Düngung des Gemüsefeldes und Gartens:
   a) natürlicher Dünger;
   b) Kunstdünger.

21. Dezember:

1. Teil: Pflanzung des Obstbaumes.
2. Teil: Gemüsesamenbeschaffung u. Aussaat, Reihensaat oder Breitwurfsaat.

27. Dezember:

1. Teil: Düngung des Obstbaumes: „Wie werden die höchsten Obstsorten erzielt?"
2. Teil: Bearbeitung des Bodens vor und nach der Saat und Pflanzung.

28. Dezember:

1. Teil: Pflege der älteren Obstbäume, Auslichten der Krone, Schädlingsbekämpfung.
2. Teil: Ernte und Aufbewahrung der Gemüse. Absatz. Marktverkauf.

Neuß, den 14. Dezember 1928.

Der Landrat. Dr. Groener.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 5. August cr. wird die Norfer Baugenossenschaft am 1. Januar 1929 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind die Herren Gemeindevorsteher Kreutzer, Norf und Kreissekretär Arthur Scherfenbach, Norf, bestellt.

Norf, den 13. Dezember 1928.

Der Genossenschaftsvorstand.

Pappel-Verkauf.

Die Gemeinden Norf und Rosellen haben Pappeln zu verkaufen und zwar:

Gemeinde Norf 15 Stück, stehend im Gemeindebroich, 50—60 cm Durchmesser,
Gemeinde Rosellen 65 Stück, stehend im Tiefsbroich, 30—40 cm Durchmesser,
17 Stück stehend am Friedhof, 50—60 cm Durchmesser, 60 Stück stehend am Rinderbroich, 20—30 cm Durchmesser.

Nähere Auskunft erteilen die Herren Gemeindevorsteher und Polizeibeamten. Reflektanten wollen ihre Angebote bis zum 15. d. Mts. bei den Herren Gemeindevorstehern abgeben.

Norf, den 6. Dezember 1928.

Das Bürgermeisteramt.

Geschäftshaus-Versteigerung zu Neuß.

Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft werde ich am

Montag, den 17. Dezember 1928, nachmittags 3 Uhr,

in Neuß, im Hotel Pilartz, 1 Etage, das folgende im Grundbuche von Neuß, Band 26, Artikel 1279, auf den Namen der Geschwister van Endert zu Neuß eingetragene Geschäftsgrundstück Markt Nr. 1: Flur D Nr. 2325/430, Markt Nr 1, Hofraum, groß 1,60 Ar, — zur Zeit vermietet an Geschäft Max Müller — öffentlich versteigern.

Neuß, Erftstraße 70. **Der Notar:**
Telefon Nr. 2255. **Savels.**

Hausverkauf.

In Langwaden bei Wevelinghoven sollen die infolge Schulneubaues entbehrlich gewordenen bisherigen

Schulgebäude

mit **freier Wohnung** und **Gartenland**, etwa 2 Morgen groß, veräußert werden. Das Anwesen eignet sich auch für gewerblichen Betrieb. Näheres zu erfragen bei

Justizrat Dumoulin, Wevelinghoven.

Inventar-Verkauf zu Köln-Worringen.

Am Dienstag, den 18. Dezember, morgens 10 Uhr, läßt Herr Peter Schaffner zu Worringen in seiner Wohnung wegen Aufgabe der Landwirtschaft das gesamte Inventar **2 Pferde, 5 und 7 Jahre, 1 tragende Stute, 2 tragende Kühe, 2 Schlagkarren, 1 Elberfelder Plateauwagen, 1 Gemüsewagen, 1 Jagdwagen, Sämaschine, Mähmaschine, Hackmaschine, 1 Balance- und 1 Wendepflug, Hundspflug, Häufelpflug, Walze, 3 eiserne und 1 hölzerne Eggen, 2 Kultivatoren, 1 Kartoffelrodemaschine, Dreschmaschine, Rübenschneider, Heurechen, Mistbettfenster, Packkörbe, Jauchepumpe, Futtervorräte, Dünger, 50 Hühner** rc., alles in bestem Zustande, öffentlich meistbietend auf Kredit gegen gute Bürgschaft versteigern. Nicht bekannte Käufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch Bescheinigung der Ortsbehörde nachweisen.

Grevenbroich. **Joh. Trippen.**

Kalkstickstoff

in jeder Menge lieferbar, ebenso **Thomasmehl, Kali, Amk./Sup. 9a9. schwef Amk** ab Lager u. Waggon, ferner **Holl. Erstlinge, Goldnieren, Julinieren, Tafelkönig** usw.

Sämtliche **Futtermittel, pr. Weizenmehl, Heu und Stroh.**

Bin Käufer für sämtliche **Getreidearten.**

Joh. Wienands, Büderich
Telef 51532 D'dorf 149 Osterath

Habe prima Buchweizenmehl abzugeben.

Franz Bommers, Eppinghovermühle
Telefon Neuß 3651.

Torfstreu u. Torfmull

liefert in Waggonladungen franco jeder Station zu sehr günstigen Preisen.

Franz Bommers,
Eppinghovermühle
Holzheim bei Neuß. — Telefon Neuß 3651.

Wohnungstausch Neuß-Düsseldorf

Gesucht in **Neuß** 4—5 Zimmer gegen ähnliche Wohnung in **Düsseldorf.** Offerten unter **D 228** an die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erbeten.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 17. Dez., vorm. **10 Uhr** soll in **Gohr,** Neußerstr.

1 Ladenregal mit Fächern

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Horst,
Gerichtsvollzieher.

Gebrauchter Küchenherd

billig zu verkaufen. Bleichstr. 21, 2. Et.

Korbmöbeln

i Peddig u. Weiden.

Nähkörbchen Wäschetruhen

kauft man gut und preiswert **im Kordgeschäft**

Richael Koch

Glockhammerstr. 35.

Sprech-Apparate

mit 6 Schallplatten (12 Musikstücke), M 10,— Anzahlung, M. 3,— p. Woche.

W Grubendecker

Glockhammer 9.

Rechtsbüro

Neuß, Breitestr. 73.
gegenüb. d. Amtsger.

Hnr. Weber

Auktionator.
Telefon 4026.
früher Bürovorsteher von Notar Tits

Wasserpumpen

sowie alle Ersatzteile liefert

Adolf Lülsdorf
Hollstraße 11
Telefon 3175

Landwirtschaftl. Verein für Rheinpreußen.

Lokalabteilung Neuß.

Einladung

zu einer **Generalversammlung am Mittwoch, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr,** in **Neuß, Hotel Pilartz.**

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag: „Empfiehlt sich die Einrichtung von Milchkontrollvereinen im hiesigen Lokalabteilungsbezirk?" Referent: Landwirtschaftsrat Hömberg, Grevenbroich.
3. Vortrag: „Mittel zur Förderung der Bodenkultur, Bodenverbesserung und Umlegung. Referent: Regierungsrat Küster, Düsseldorf.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch werden unsere Mitglieder und sonstige Interessenten eingeladen.

Der Lokalabteilungsdirektor: Hoffmann.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein Neuß.
Sonntag abend geselliges Beisammensein im Vereinslokal. Montag abend Religionsvortrag von Herrn Rektor Wiegand. Dienstag abend Turnen. Mittwoch Versammlung der jüngeren Mitglieder. Donnerstag abend Deutschkursus. Freitag abend Turnen. Fachabteilungen nach Plan.

Jungfrauen-Kongregation d. Münsterpfarre.
Sonntag 7 Uhr: gem. Kommunion aller Jungfrauen; zu dieser Weihnachtskommunion sind alle Mitglieder besonders herzlich und dringend eingeladen. Nachmittags 5 Uhr: Dankandacht mit Vortrag. Von 10 Uhr bis 19 Uhr findet im Büchereisaale Friedhof 5b eine Ausstellung der von unseren Abteilungen angefertigten Arbeiten statt, deren Besuch bestens empfohlen wird. Montag 8 Uhr: Lautenstunde. Dienstag 7 Uhr: Handarbeitskränzchen. 7½ Uhr: Chorprobe. Mittwoch 7 Uhr: Turnen.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre.
Sonntag, den 16. Dez., von 5 bis 8 Uhr Spielabend. Donnerstag Schachabend und Spielerfitzung. Freitag Jugendabend 7½ Uhr.

Verein kathol. kaufm. Beamtinnen und Gehilfinnen.
Montag abend Zusammenkunft.

St. Anna-Verein.
Sonntag morgen in der 7 Uhr Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion aller Mitglieder. Nachmittags 5 Uhr Dankandacht im Münster. Dienstag, den 18. Dezember, abends von 7—½8 Bibliothek und Sparkasse. ½8 Uhr Vereinsversammlung mit Vortrag. Thema: Rüste zum Feste, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Mar. Jungfrauen-Kongregation St. Marien.
Sonntag, 3 Uhr: Caritasgruppe. Montag, 7 Uhr: Caritasgruppe; 7½—8¼ Uhr: Schwimmen; 7½—8½ Uhr: Turnen. Dienstag, 7 Uhr: Caritasgruppe. Mittwoch, 7½—9½ Uhr: Handarbeitskränzchen. Donnerstag, 8 Uhr: Chorprobe.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien.
Alle Bezirksvorsteherinnen, welche kranke Mitglieder haben, werden gebeten, Montag abend 8 Uhr zu einer Besprechung zum Marienhause zu kommen.

Jünglingskongregation St. Marien.
Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. 12¼ Uhr Andacht. Abends 7½ Uhr Versammlung der Väter und Mütter unserer Mitglieder. Dort wird der Präses auf Wunsch der letzten Versammlung die Fortsetzung seines Vortrages über die sittliche Erziehung der Jugend halten. Montag abend 8 Uhr Monatsversammlung für die Mitglieder. Es wird ein kleines Adventsstück zur Aufführung kommen mit dem Titel: „Christophorus." Eintritt zur Deckung der Unkosten 10 Pf.

Jungfrauen-Kongregation St. Dreikönigen.
Sonntag morgen ½8 Uhr: hl. Messe u. gem. hl. Kommunion; nachm. 4 Uhr: Dankandacht mit Vortrag. An alle Mitglieder ergeht die Bitte, sich an beiden Veranstaltungen zahlreich zu beteiligen. Montag 8 Uhr: Gesangprobe. Dienstag und Mittwoch 7—9 Uhr: Nähschule. Freitag 8 Uhr: Handarbeitskränzchen. Sonntag morgen 9 Uhr: Lautenprobe.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein St. Dreikönigen.
Sonntag, 16. Dez., abends von 8 Uhr an Gelegenheit zu Spiel und Unterhaltung. Montag: Liturgischer Zirkel um ½9 Uhr. Dienstag: Trommlerkorps. Mittwoch: Theaterabteilung. Donnerstag: Wandergruppe. Freitag: Schach. Die Bezirksvorsteher wollen im Laufe der Woche ihre Bücher abgeben.

Jungfrauenkongregation St. Joseph.
Alle Mitglieder wollen sich sowohl an der Monatskommunion wie an der Dankandacht beteiligen. Nach der Dankandacht Unterhaltungsabend im Jugendheim. — Montag 8 Uhr Turnabteilung im Seminar. Dienstag 8 Uhr Gesang-bteilung.

Borromäus-Bibliothek St. Joseph.
Ausleihe Samstags von 4—5 Uhr; Sonntags von 10—12 Uhr. Es wird gebeten, die Weihnachtsgaben (dritte Gebenbestellung) abzuholen. Der Mitgliedsbeitrag für 1929 ist zu entrichten, worauf nochmals an dieser Stelle hingewiesen wird.

Kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse.
Sonntag, den 16. Dez., morgens von 10½—12 Uhr, Beitragszahlung im Schwesternheim. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Vinzenzverein St. Joseph.
Freitag, den 21. Dezember, 8 Uhr Konferenz. Wegen der Verteilung der Weihnachtsgaben wollen alle Mitglieder pünktlich erscheinen.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.
Allen Mitgliedern sei jetzt schon mitgeteilt, daß die nächste gemeinschaftl. hl. Kommunion nicht am ersten Sonntag im Januar, sondern statt dessen am zweiten Weihnachtstage stattfindet. An demselben Tage ist abends im Saale Schmalbach unsere diesjährige Weihnachtsfeier.

Kath. Jünglingskongregation St. Joseph.
Alle Mitglieder der Kongregation sowie die ganze übrige Pfarrjugend sind auf Sonntag abend 8 Uhr zu einer allgemeinen Jugendversammlung mit Vortrag des Herrn Rektor Wiegand im Saale der Wirtschaft Mentzen herzlichst eingeladen. Auch die Eltern sind herzlichst willkommen. Montag Theaterprobe. Dienstag Turnen und Heimabend. Mittwoch 8 Uhr Jungmännerzirkel mit Herrn Rektor Wiegand im Borromäuszimmer der Kaplanei, wozu alle Jungmänner herzlichst eingeladen sind. Freitag: Turnen.

Kartell der christlichen Gewerkschaften und Bezirksverband der kath. Arbeitervereine.
Das Kartell der christlichen Gewerkschaften und der Bezirksverband der kath. Arbeitervereine beginnen am Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Marienhaus, Kapitelstraße, die 2. Serie der diesjährigen Winterkurse. Da der stellvertr. Geschäftsführer der hiesigen Ortskrankenkasse, Herr Baum, sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, in drei aufeinanderfolgenden Abenden das Versicherungswesen zu behandeln, so möchten wir alle Mitglieder bitten, recht zahlreich zur Stelle zu sein.

Hochtragende Kuh (2 Kalb) vor Weihnachten ausgerechn., prima Qual. u. Zustand, zu verkaufen. Hülchrath Haus 37.

4—6 Faselschweine zu kaufen gesucht. **Joh. Wienands, Büderich,** Känzlei 19.

Wegen Futtermangel **junge hochtragende Kuh** zu verkaufen **Broich Nr. 7** bei Gohr.

Spanferkel

Empfehle für die Feiertage u. Schaufensterdekorationen

prima Spanferkel

Heute ein frischer Transport

Sauen und Futterschweine

angekommen.

Selbige stehen in meinen Stallungen zum Verkauf.

Peter Winkels,
Holzheim.
Telefon 2425.

Junge Hühner (weiße Leghorn) zu verkaufen Marienstraße 44.

---

10 Hafermastgänse zu verkaufen Selikumerstr. 7.

Futterrüben, Steckrüben und Stroh fahren- u. zentnerweise abzugeben. **Klören, Löveling** bei Holzheim.

Eine Schlagkarre, 3zöllig, zu verkaufen Derikum b. Norf, Erftstraße 2.

Strohpresse

für Motordreschmasch. weil überzählig, zu verkaufen **Barrenstein,** Hauptstraße 14.

Kohlen-Badeofen

gebraucht, gut erhalten, preisw. zu verk. Viktoriastr. 27.

Eine Anzahl **fast neue Grammophonplatten** billig zu verk. Näh. Schulstr. 16 part.

Weihnachtsgeschenke:

Kinderfahrräder, Holländer, Roller, Dreiräder, Bubiräder, Puppenwagen

in riesiger Auswahl. Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgestellt.

H. Dammjacob
Neuß, Oberstr. 29.
Telefon 3339.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Grammophonen, sowie **Rahmenbau** erledigt sachgemäß

Josef Blaßmacher
Mechanikermeister.
Klarissenstraße 19

Detektive „GREIF"
Düsseldorf.
Schadowstraße 62.
Telefon 29 863
Beobachtungen. Ermittlungen.
Privat- u. Geschäfts-Auskünfte.
In- und Ausland.

Sie sparen

wenn Sie jetzt kaufen und nicht im März n. Js. Wir bauen und müssen jetzt einen großen Teil unf. gebr. Personen- und Lieferw. unt. Preis abstoßen.

Auto-Palast

A. Rütgers G.m.b.H.
Düsseldorf,
Grünstraße 14/18.
Tel. 28 844.

Waffen

u. sämtl. **Munition**

W. Schlemper
Düsseldorf
Worringerstr. 120
Oststraße 31

Flobert-Gewehre und Munition

ohne Waffenschein

Motorrad „Indian" mit Beiwagen, Mod. 27, in sehr gut. Zustande zu verkaufen. Eventl. Zahlungserl. Offerten unt. M 37 an die Exped. d. Z.

Katholische Eltern!

Habt ihr körperlich und geistig gesunde Kinder, so seid Gott dankbar und spendet gern ein Scherflein für arme, schwachbegabte, für das Leben hilflose Kinder. Diese sind besonders heutzutage in großer Not. Die Eltern sterben weg. Zur Arbeit nimmt sie keiner. Einen Beruf können sie nicht erlernen. In den Großstädten werden sie ein Opfer der Verführung und sind ständig dem Gespött anderer ausgesetzt. Wo sollen sie bleiben? Wir nehmen sie auf, erziehen sie und leiten sie zu praktischen Arbeiten an, damit auch sie als brauchbare Menschen ihr Brot selbst verdienen können. Aber wir sind in größter Sorge, wir müssen noch bauen und haben keine Mittel.

Liebe Eltern, um der Liebe des göttlichen Kinderfreundes willen, helft uns, recht viele dieser Aermsten der Armen zu retten. **Gott lohnt es an Euren eigenen Kindern. Wir beten für Euch.**

Für das geringste Scherflein ist dankbar

Schwester Therese,
Bredenscheid bei Hattingen,
Leiterin des Antoniusheims.

Die Unterstützung des Antoniusheims zu Bredenscheid, das schwachbegabten und für das Leben hilflosen Kindern eine Heimstätte bietet, empfehle ich hierdurch aufs wärmste.

Paderborn, den 6. Januar 1928.

Der Bischof: † Caspar.

Unser Konto: Postscheckamt Essen Nr 22 300.

Bestecke

— — ab Fabrik. — —

Echt Silber 800/1000.
Alpaka 90 %, **versilbert.**
Wiederversilbern von Bestecken.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Arn. Rheydt, Silberschmied, Breitestrasse 95.

Weine

jeder Art und Preislage

liefert vorteilhaft frei Haus Weinkellerei

Friedrich Janz,

Neuß, Niederstraße 44. — Fernspr. 3937

Mein Weihnachtsangebot:
„Von allem etwas!"

4 Fl. 27er Jugenheimer Goldberg
4 „ 26er Boppard Hamm Riesling
3 „ 27er Nitteler Kleinberg
2 „ 26er Walporzheimer rot
1 „ Sanguisano Krankenwein
1 „ Deutscher Weinbrand * * *

= 15 Fl. für den **Vorzugspreis von RM. 28,** Ziel 3 Monate. Bestellungen zeitig erbeten. Leergut leihweise.

Weingut Franz Emmel
Weinkellerei u. -Brennerei
/ Boppard am Rhein. /

Anfertig. sowie **Umänderung** v. Pelzen Schillerstraße 9 und Heerdt, Westendst. 3.

Teppiche / Läufer Gardinen
Tisch-, D.v.- und Stepp-Decken
ohne Anzahlg. in 12 Monatsraten
liefert
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1071
Schreib. Sie sofort!

Pianos 30 Mk.

monatl. **ohne Anzahl. Sof. Lief. frei Haus! 1. Rate erst im Febr.** Herrl. langj. gar. altbewährte Fabrikate. Zuschrift. unt. **L. A. 601** an d. Exp. d. Bl.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Rennfahrer habe ich mit dem heutigen Tage **eine Werkstätte für Motorräder** eröffnet.

Sämtliche Arbeiten werden sachgemäß u. billig ausgeführt.

Außerdem bringe ich meine Spezialmarke **„New Imperial"** zu billigstem Preise in empfehlende Erinnerung.

Maurice Ducrocq,
Erftstraße 2 B.
Eing. durch die Gasse

Kompl., gutes älteres Schlafzimmer billig zu verkaufen. Lörickstraße 31.

St. Sebastianus-Bruderschaft Kaarst.

Sonntag, 16. Dez., nachm. 5 Uhr, bei **Josef Motes**

Besprechung

weg. Abhaltung ein. Familienfestes.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

2,5 to.

Hansa-Lloyd

45 PS, Schnellastwagen, ca. 1 Jahr alt, umständehalber sehr günst. abzugeb. Ang. u. **J 284** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Elektr. Lokomotive, Mandoline, Petroleumofen, Gasofen u. 3fl. Gaskoch, sehr billig abzugeben Erftstraße 104.

Fast n. Gasherd m. Backofen, gut erh. fl. Küchenherd (Küppersbusch) zus. für 130 ℳ zu verk. Offert. unt. R 42 an die Exped.

Gut erh. Ueberzieher (Ranglanschn.) u. Anzug für gr. schlanke Figur zu verkaufen. Schwannstr. 21 I.

Kinderbettchen zu verk. Drususstr. 46.

Staubsauger stundenw. bill. Verkl. erstkl. Staubsaug. u. Saug-Kehrmasch. auf Teilzahl. Vors kostenl. **Rauch, Heerdt,** Grünau 43.

Sichere Mittel gegen
Hämorrhoiden
empf. **M. Schönen, Hülchrath.**

Jagdhund zugelaufen Städt. Schlachthof Neuß.

Die gegen Frau Math. Prinz, Oberstraße 14 I. ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich mit Bedauern zurück.

Frau Joh. Druzes, Oberstraße 14.

Billiger Weihnachts-Verkauf!

Auf sämtliche Winter-Waren wie:

Ulster, Mäntel, Marengo- u. schwarze Paletots,
Loden-Mäntel, Windjacken geben wir trotz unserer bekannt billig. Preise einen Extra-Rabatt von **10%**

Unsere Spezialität: Kammgarn- und Cheviot-Anzüge von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

Hosen von 3.50 Mk. an das beste Weihnachts-Geschenk.

Fenichel & Brand
Neuss,
20. Krefelderstrasse 20.

Oberhemden, Kragen, Krawatten etc.
Kaufen Sie bei uns besonders preiswert.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet. | Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

Das Weihnachtsfest naht!

Schöne warme Schuhe

finden Sie zu Geschenkzwecken immer in **grösster Auswahl** zu billigen Preisen bei

Königshofen
Niederstrasse 14 **Markt 16.**

Sonntag, den 16. Dezember, bis 6 Uhr geöffnet.



Preiswertes

Weihnachtsangebot!

Schlafzimmer : Einzelmöbel : Küchen

Bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine über 200 Einrichtungen umfassenden Läger.
Was Sie suchen, werden Sie bestimmt bei mir finden.
Außerdem gewähre ich Ihnen einen Kredit bis zu 2 Jahren
Reelle Bedienung — Lieferung franko — Billigste Preise.

Wilhelm Lemm, Neuß Zollstraße 26.
Spezialität: Küchen und Schlafzimmer.



Kein Weihnachten ohne Musik

Beim Einkauf eines Musikinstrumentes, Sprechapparates etc. treffen Sie bitte Ihre Wahl **im ältesten Spezialgeschäft am Platze**

Jacob Lorenz, Neuß,
Krefelderstr. 66 Fernruf 2318
Alleinige Vertretung von Electromophon.

Manikur-Kästen



Bürsten - Garnituren
Geschenkpackungen
Seifen, Parfümerien
kaufen Sie gut und preiswert bei
Herm. Engelhardt
Neuss, Bahnstrasse 1.

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. u. 232

Als Festgeschenke
empfehle ich meine reiche Auswahl in:
Tornister Aktenmappen, Schülermappen, Reisekoffer, Portemonnaies Brieftaschen,
Fachmännische Bedienung.
Ludwig Fecke,
Neuss Hammtorstr. 23.

Verlangt ausdrücklich
„Primula“
den köstlichsten aller Käse.
Geschmeidig wie Butter, mild wie Sahne.
Vorl. Alleinverkauf:
Holl. Butterhaus
August Platen, Markt.

Neuzeitliche Bildnisse
finden als Geschenke überall Beifall
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten
Lichtbildner H. Kleu
Telefon 627 Trämmer Frankfurt 1926

Weihnachts-Angebot
in
Sprechapparaten und Zubehör.

Nur bis Weihnachten verkaufe ich im Lokale des Herrn Anton Rongen, Neuss, Zollstrasse 23
Sprechmaschinen (allererster Fabrikate)
bis zu 25 % unter dem regulären Katalogpreis.
Raten bestimmen Sie selbst. Allergrößte Auswahl auch in Schallplatten. Der Verhauf findet statt Neuss, Zollstraße 23.
Sonntag geöffnet.



Für 5 Pfg. 1 Glas feinsten Likör

wie: Abtei, Blutorange, Cherry-Brandy, Kümmel usw., oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Stärke seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein für über 200 Sorten umsonst in Drogerien u. Apoth. od. direkt von den alleinigen Herstellern Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.
Verlangen Sie aber nur die echten
Mellinghoff-Essenzen
Bestimmt zu haben bei: Apotheker **Heinrich Kilbinger**, Mohrendrogerie, Büchel 22—24.

Unterhaltung und Wissen

Samstag, 15. Dezember 1928 | Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 55 – Nummer 290

Goldenes Priesterjubiläum des Papstes

am 20. Dezember.



Papst Pius XI.

Feiert am 20. Dezember unter lebhafter Anteilnahme der gesamten katholischen Welt sein goldenes Priesterjubiläum. Er ist am 31. März 1857 in Desio bei Mailand geboren, wurde am 20. Dezember 1878 zum Priester geweiht und hat sich im wissenschaftlichen wie im diplomatischen Dienst der Kirche vielfach ausgezeichnet. Lange Jahre war er Direktor der vatikanischen Bibliothek in Rom, bevor er 1918 als apostolischer Nuntius (Gesandter) nach Polen geschickt wurde. Drei Jahre später kehrte er in sein Vaterland zurück und wurde zum Erzbischof von Mailand und zum Kardinal ernannt. Schon ein Jahr darauf wurde der Kardinal-Erzbischof Achille Ratti von Mailand zum Nachfolger Benedikts XV. gewählt und unter dem Namen Pius XI. zum Papste gekrönt. Er ist, — wenn auch die acht Gegenpäpste mitgerechnet werden, — der 277. Papst auf dem Throne des heiligen Petrus.

Die Christmesse des Father Pat.

Dem Irischen nacherzählt von E. Raybould.

Das Torffeuer im offenen Kamin war zu einem Haufen glühender Asche abgebrannt. Thady Kane kümmerte sich nicht darum. Auf dem altmodisch breiten Fenstersitze kauernd, horchte er angstvoll in die Nacht hinaus. Warum kam der Father Pat nicht wieder? Schneeschauer wechselten mit heftigen Windstößen. Der Weg war weit und mühsam für die schwachen Kräfte des alten Mannes. Wenn ihm nur nichts zustieß! Qualvoll wuchs die Angst des Wartenden.

Es war in jenen bösen Tagen vor mehr als 100 Jahren, da die furchtbaren Penal-Gesetze wie ein Alpdruck auf Irland lasteten. Geknechtet und gebrochen lag das Volk darnieder. Rohe Söldnerbanden durchzogen das Land. Für den Kopf eines Priesters stand derselbe Preis ausgeschrieben wie für den eines Wolfes. Und in letzter Zeit waren die Priesterjäger besonders geschäftig gewesen . . . Gott! Hatte nicht gerade heute jemand erzählt, daß Sam Young, der Hauptmann der Yeomanry, auf dem Marktplatze der Stadt geprahlt, er und seine Gesellen würden sich bald auf die Jagd machen? Thady Kane begann zu zittern. Er liebte aus ganzer Seele seinen Father Pat, den alten Priester, der jetzt seit einigen Monaten in einem verborgenen Keller des einsamen Pächterhauses Unterschlupf gefunden. Wie war er doch so gut! Sein Herz glühte in opferfreudiger Liebe. Nie versagte er sich den Armen, die ihn brauchten. Als heute der kleine Bursche gekommen, ängstliches Flehen in den Augen und auf den Lippen die Bitte einer sterbenden Mutter, da war Father Pat wohlgemut mit ihm hinausgezogen in den Schneesturm. Und jetzt war es elf vorbei . . . warum kam er noch immer nicht? Drunten beim Hirten Doherty warteten die Leute schon auf die Mitternachtsmesse. Man hatte die arme Hütte gewählt, weil ihre Lage am Waldesrand im Notfall einen gedeckten Rückzug sicherte. Droben auf den Giebelbalken unter dem Strohdach lagen die Meßgewänder bereit.

Die Zeit verging langsam für den Wachenden. Minute folgte schleppend auf Minute. Schlaf drohte ihn zu übermannen, denn er hatte den ganzen Tag gearbeitet. Er wagte es nicht, Licht anzuzünden. Nicht einmal die Weihnachtskerze nach alter Sitte in die Fensternische zu stellen, denn er wollte keine verdächtigen Blicke auf sein Haus lenken. Von Zeit zu Zeit, wenn ein Mondstrahl die Landschaft erhellte, blies er auf die Frostblumen, die ihm jede Aussicht nahmen. Mit freudiger Erleichterung erblickte er bei einer solchen Gelegenheit eine dunkle Gestalt, die von hinten auf das Haus zugeschlichen kam. Als er die Tür aufriß, stand aber nicht Father Pat vor ihm, sondern der Hirt Doherty.

„Was ist? Habt Ihr Nachricht vom Priester? Wie steht's um ihn?"

„Schlecht. Die Yeomen sind auf seiner Spur. Es heißt, der Hauptmann habe geschworen, seinen ungeduldigen Leuten zu Weihnachten ein paar geschorene Priesterköpfe zu verschaffen als Ersatz für den ausbleibenden Sold. Gott helfe uns und unserm armen Land in diesen üblen Zeiten! . . . Ich hab die Nachbarn heimgeschickt, die bei uns warteten und jetzt will ich mit der Frau zu den Eltern hinüber. Sie hat derart Angst, daß sie's bei uns nimmer aushält."

Thady Kane hob zähneknirschend die geballten knorrigen Fäuste empor. „Herrgott im Himmel! . . . Wie lange soll das noch so weiter gehen? Daß selbst die heilige Nacht zu einer Nacht der Greuel wird . . . hast du kein Erbarmen mit deinem Volke, kein Erbarmen mit den Unschuldigsten von allen, deinem treuen Diener? Rette ihn, o Herr, aus den Händen dieser Missetäter, dieser Verruchten!"

„Amen!" antwortete der Hirt und wandte sich zum Gehen. Tränen rollten über seine wetterharten Wangen. Er flüsterte gebrochene Sätze vor sich hin. Ach soggarth aroon (Priester lieber), du bist immer der Gute gewesen und dein Herz hast du nie gegen den Sünder verschlossen, Mavrone! Mavrone! Daß gerade du, so schwach und alt, zu Tode gehetzt werden mußt wie ein Hund . . . Was nützt es, daß wir dir mit unserm Herzblut zugetan, wenn wir es doch nicht für dich vergießen können?"

So grämten die beiden Männer, jeder in seiner Art, um den geliebten Priester. Thady Kane kehrte langsam zu seinem Fenstersitze zurück. Spähte und horchte noch immer. Grübelte, lehnte sich auf gegen Gott und die Menschen. Fluchte auf die Unterdrücker des Volkes. Seine raschen, heißen Atemstöße schmolzen die Eisgirlanden auf der Fensterscheibe. Die Feuchtigkeit rieselte an ihr herab. Plötzlich fuhr Thady auf. Klang das nicht wie ein fernes, leises Läuten? Oder täuschte ihn das Hämmern seines Blutes? Nein. Ganz deutlich kam es von draußen: ein feines, rhythmisches Geklingel. Staunend starrte er in die Nacht hinaus und wurde jetzt auch einen eigenartigen Schimmer gewahr, der vom Häuschen des Hirten drunten beim Walde ausging. Es nahm sich nicht wie Kerzenlicht aus, auch nicht wie der rötlich flackernde Widerschein des Feuers. Es war ein stilles, alles durchdringendes Leuchten, das gleichmäßig vom ganzen Häuschen auszustrahlen schien. Thady überkam ein unheimliches Gefühl und er bekreuzte sich. Dann fiel ihm ein, daß Father Pat vielleicht doch zurückgekehrt sein könnte. Wenn er jetzt dort drunten zur Messe rüstete?

Es ließ dem Mann am Fenster keine Ruhe. Sachte hob er den Riegel. Glitt lautlos wie ein Schemen über den Hof, und schlich im Schatten der hohen Hecke auf das Hirtenhäuschen zu. Immer klarer klang das harmonische Geläute. Thady folgte dem süßen Ton, bis er dicht neben dem erhellten Fenster stand und in die wohlbekannte Wohnküche des Hirten hineinsehen konnte. Beim ersten Blick entfuhr ihm ein Stoßschrei. Ohne recht zu wissen, was er tat, sank er draußen im Schnee in die Knie. Die Hütte war so niedrig, daß seine Augen auch jetzt noch auf der Höhe des Fenstergesimses blieben. Er sah klar und deutlich in das Innere. Der große Küchentisch war wie immer zum Gottesdienst mit weißem Linnen bezogen. In der Mitte stand der zugedeckte Kelch bereit. Vor dem Tisch ragte die hohe, hagere Gestalt des Father Pat mit zum Confiteor geneigten Haupte. Er war ganz allein in der Hütte. Etwas Ungewohntes schien an ihm zu sein. Etwas, das den Thady draußen im Schnee auf die Knie gezwungen. Die zerschlissenen Meßgewänder waren die alten. Die gebeugte Gestalt und zitternde Stimme des Greises waren dem Thady vertraut. Aber von den schlanken weißen Händen ging ein Zauber aus und auf dem Gesichte des Priesters lag, als er es beim „Dominus vobiscum" dem Thady zuwandte, ein heller, stiller Glanz, der kaum zu dieser Erde paßte. Ein hehrer Ausdruck der Verklärung, bei dessen Anblick dem armen Thady alle Bitterkeit wie ein schwerer Stein vom Herzen fiel. Mechanisch begann er mit den Responsorien. In den Lüften um ihn geheimnisvolles Weben. Silberheller Glockenton, als dann die Wandlung kam. Friede, süßer Weihnachtsfriede. Und endlich der letzte Segen des Father Pat. Deutlich sah Thady, wie sein alter Freund dem Fenster einen ebenso liebevollen wie flüchtigen Blick zuwarf. Dann war im Nu das ganze Licht erloschen.

Thady Kane sprang auf, lief an die Haustür und klopfte. Keine Antwort.

„Father Pat, Father Pat, kommen Sie doch schnell. Die Soldaten sind unterwegs!" Nichts als Finsternis und Schweigen. Bis aus der Ferne abgerissene Laute an Thadys Ohr drangen. Heiseres Geschrei und Gejohle. „Um Gottes Willen, Father Pat, machen Sie doch auf! Die Landsknechte kommen. Ich höre sie singen. Es ist höchste Zeit! Mit aller Kraft drückte Thady gegen die Tür und sie gab nach. Aber die Küche war leer. Thady konnte nicht fassen, was geschehen sei. Näher, immer näher kam der kreischende Lärm. Rötlicher Fackelschein drang schon von der Straße her durch das Fenster. Welche Beute hatten die Soldaten wohl erwischt, daß sie um diese Stunde noch jauchzend über Land zogen? Thady schloß die Tür und duckte sich unter das Fenster, um den Zug beobachten zu können.

Singend, schreiend, kreischend, kamen sie mit rauchenden Fackeln und schwingenden Laternen die Landstraße einher. Zwei Soldaten, deren rohe Stimmen die anderen noch zu übertönen schienen, zerrten an einem Karren. Ruckweise, rumpelnd, poltend ging es über die holperige Straße. Spitze Steine unter der leichten Schneedecke tückisch versteckt, drohten jeden Augenblick das leichte Fahrzeug umzuwerfen und seine Bürde in den Schnee zu schleudern. Eine schwarze Gestalt war es, die wirr hingeworfen auf dem Karren lag. Eine stille, schwarze Gestalt, die weder auf die Schmähungen, welche ihr die Soldaten zuwarfen, zu achten schien, noch auf die grausamen Peitschenhiebe, welche von Zeit zu Zeit auf sie niedersausten. Als der Zug am Häuschen des Hirten vorbeikam, stieß der Karren an einen besonders großen Stein und warf ihn beinahe um. Fluchend machten die Soldaten Halt. Rafften mit grobem Faustgriff die hilflos schwarze Gestalt zurecht. Banden sie nachlässig mit einem Stricke fest. Ließen mit wollüstiger Befriedigung die Laternen noch einmal darüber spielen und zogen dann weiter in die Stadt. In jenem Augenblick erkannte Thady Kane klar und deutlich auf dem Karren das bleiche, blutüberströmte Antlitz seines Father Pat, den er vor wenigen Minuten hier in dieser Hütte hatte Messe lesen sehen! Außer sich vor Entsetzen, brach der Arme keuchend zusammen.

Als er wieder zu sich kam, fiel von Osten her das erste graue Tageslicht in die Stube und der Hirt kehrte eben heim mit seiner Frau. Noch halb betäubt, raffte sich Thady vom Boden auf. Wie geschlagen. Unsäglich müde. Allmählich erst kehrte ihm die Erinnerung zurück an das, was er durchlebt. Dabei wollte sein treues Herz noch immer nicht das Schlimmste glauben. Vielleicht war alles nur ein böser Traum gewesen. Da stand aber der Hirt vor ihm mit verstörter Miene.

„Sie haben ihn eingefangen, als er über die Wiese zurückkommen wollte. Ein leichter Fang! Und dann haben sie ihn durchgepeitscht, auf einen Karren geschmissen und derart mißhandelt, daß er unter ihren Händen gestorben ist, noch bevor sie hier zum Kreuzweg gekommen."

Thady sagte nichts. Er konnte noch nicht sprechen. Kein Traum also, sondern herbe Wirklichkeit. Das blutüberströmte Gesicht da draußen im Fackelschein, es war sein toter Freund gewesen. Aber die Messe? Thady schaute sich nochmals im Zimmer um. Keine Spur von Altarlinnen oder von einem Kelch. Er tastete sich in die Ecke. Die Meßgewänder lagen noch in ihrem alten Versteck. Thady starrte mit weitaufgerissenen Augen hinaus in den Morgen. Er dachte an jenen leuchtend liebevollen Ausdruck auf dem Gesichte des messelesenden Priesters. Langsam bewegten sich die Lippen des armen Pächters.

„Ich werde ihnen nicht fluchen, Father Pat. Ich habe verstanden. Deine Seele hat auf ihrer Flucht in den Himmel noch hier geruht, um für sie zu beten. Verzeihung strahlte aus Deinen Augen. Um Deinetwillen bete ich auch: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."

Von Osten her brach golden ein neuer Tag. Der Weihnachtstag mit seiner Friedensbotschaft allen, die da eines guten Willens sind.

Weihnachten in Rom.

Von Dr. Willems-Rom.

Wenige Deutsche kennen Rom zur Weihnachtszeit. Diejenigen, die in Rom ansässig sind, ziehen es vor, zu Weihnachten nach Hause zu fahren, wenn sie es sich leisten können, und kommen erst nach Neujahr zurück, wenn die nassen November- und Dezembertage von einem zwar kühleren, aber sonnigeren und angenehmeren Winter abgelöst werden. Weihnachten in Rom ist fast immer ein naßkalter und nebeliger Tag, sehr wenig einladend zum Aufenthalt im Freien. Ebensowenig einladend aber ist in diesen Tagen der Aufenthalt in den römischen Häusern, die meist feucht und kalt sind und selten Heizvorrichtungen haben. Die Römer heizen lieber von innen ein durch Nahrungsmittel und Getränke, und die Ausstellung dieser

Zum Silbernen Sonntag.



Weihnacht auf dem Kirchplatz.

in den Delikatessläden deutet denn auch zuerst auf das nahende Fest hin. Schwere Schinken baumeln in Reih und Glied über dem Eingang des Ladens, und Guirlanden von niedlichen kleinen Würstchen schwingen sich festlich durch den Raum, über Tischen mit Bergen von Mortadella und allen Käsesorten des In- und Auslandes.

Außer diesen Vorboten des Christfestes merkt man nicht viel von seinem Herannahen. Das eigentliche Weihnachtsfest der Römer ist nämlich nicht der 25. Dezember, sondern das Dreikönigsfest, Epiphanie oder Befana. Demgemäß heißt auch das Weihnachtsgeschenk in Rom befana, und all die süßen Geheimniskrämereien und Ueberraschungen finden an diesem Tage ihre Lösung. Auch der Weihnachtsmarkt auf Piazza Navona mit seinem ohrenbetäubenden Lärm, der nun einmal zum römischen Fest gehört, beginnt erst am Neujahr. Die wenigen Weihnachtsbäume, die zu beklemmend hohen Preisen angeboten werden, sind Importware und für die Fremden bestimmt. Der grüne, lichtertragende Weihnachtsbaum ist den Römern unbekannt und sagt ihnen nichts. Dagegen spielen die Krippen eine große Rolle. Es besteht darin geradezu eine Rivalität zwischen den Kirchen — eine jede will die schönste haben.

Voran steht die Kirche in Aracoeli, wo das berühmte Santa Bambino in der Krippe liegt, an das sich zahlreiche Legenden knüpften. Eine fast zwei Meter hohe Lilie, die der heilige Josef in der Hand trägt, ist ihr Wahrzeichen. Ein geradezu gefährliches Drängen und Drücken der kleinen Römer und Römerinnen herrscht vor der Krippe. Denn eine uralte römische Sippe gestattet es den Kindern, auf einer kleinen kanzelartigen Erhöhung vor der Krippe Gereimtes — manchmal auch Ungereimtes — zu deklamieren, was zu der Bezeichnung „Kinderpredigten" geführt hat. Die kleinen Prediger und Predigerinnen — die letzteren bilden begreiflicherweise die Mehrzahl trotz des Spruches: mulier tacet in ecclesia — sagen ihre auswendig gelernten Gedichtlein meist mit vielen Gesten und Gebärden her. Bleiben sie stecken, so sagt die hinter der Kanzel stehende Verwandte vor und die Predigt kann zu Ende geführt werden, worüber die Zuhörer mit Beifall quittieren. Die Belohnung für die Predigt besteht meist in Spielzeug, besonders oft in einem Luftballon, der auf der endlos hohen Kirchentreppe von Aracoeli feilgeboten wird. Oft werden die roten und blauen Luftballons sogar gleich in die Kirchen mitgenommen und umschweben dann die „Kanzel". Der Inhalt der Gedichte ist meist derselbe, oft nichtssagend, oft auch von erquickender Naivität und Frische. Eines derselben, das ich hörte, lautete ganz einfach: „Questa notte — a mezza notte — ei nato — un bel bambino — tutto rosso — tutto piccino." (In dieser Nacht, um Mitternacht, ist uns geboren ein Kindlein, ganz rosig und klein.)

Die schönste Christnacht wird jedoch in der Kirche Santa Maria Maggiore gefeiert, welche seit Jahrhunderten, um nicht zu sagen, Jahrtausenden, drei Bretter von der Krippe des Heilandes birgt. In einem köstlichen Schrein gefaßt, werden diese in feierlicher Prozession durch die Hallen der ehrwürdigen, tausendjährigen Basilika getragen unter dem Gesange: Adeste, fideles, laeti, triumphantes. Früher kamen die Landleute aus der römischen Campagna in ihren malerischen Trachten gern zu dieser Feier, die uns Goethe in seiner italienischen Reise beschrieben hat. Heute sieht man sie nicht mehr, oder sie sind in modische Gewänder gekleidet, so daß man sie nicht mehr erkennt. Ebensowenig sieht man noch die pifferari, die Dudelsackpfeifer, die früher in der Novene vor Weihnachten vor den Madonenbildern zu spielen pflegten, von groß und klein umlagert. Tempi passati!

Die Geburt des neuen Menschen.

Von Dr. theol. Pinsk (Berlin).

Man kann Weihnachten nur feiern, wenn man von der Menschwerdung des Sohnes Gottes die rechte Auffassung hat. Man ist ja heutzutage leicht geneigt, dogmatische Sätze als unfruchtbar für das religiöse Leben zu behandeln und die nüchterne Klarheit begrifflicher Formulierungen durch die Inbrunst unkontrollierbarer Gefühle, Stimmungen oder Erlebnisse zu ersetzen. Davon zeugen auch unsere Weihnachtsfeiern. Sie sind oft erfüllt von einem gewollten Kindlich-Tun, poesievoller Stimmung und sentimentaler Legendenhaftigkeit, die in einem gewaltigen Gegensatz stehen zur nüchternen, aber gehaltvollen Betrachtungsweise der ersten christlichen Jahrhunderte. Nicht als ob diese Zeit den Schwung religiöser Ergriffenheit nicht gekannt oder gewollt hätte — wer könnte das auch nur argwöhnen! — aber so, daß diese religiöse Ergriffenheit emporwuchs aus einer klaren Einsicht, aus tiefem, geistigen Verstehen der von Gott gewirkten Taten und ihrer Konsequenzen.

Daher verstehen wir heute kaum noch, daß man in alter Zeit so große Mühe und so viel Zeit darauf verwandte, die Vollständigkeit der beiden Naturen in Christus, der göttlichen und der menschlichen, und ihre unlösbare Verbindung in der zweiten Person Gottes herauszuarbeiten und faßlich zu machen. Dem modernen Menschen erscheint das oft als dogmatisches Gezänke, und doch hängt von diesen Fomulierungen die Bewahrung und Erhaltung der Heilstatsachen im menschlichen Bewußtsein ab. Wenn man beispielsweise die Weihnachtspredigten des hl. Papstes Leo des Großen durchsieht, so findet man, wie er mit fast ermüdender Eindringlichkeit Jahr für Jahr den Hauptwert darauf legt, die Kenntnis dieser Dinge dem Bewußtsein seiner Zuhörer einzuprägen.

Worum handelt es sich denn? Der Sohn Gottes steigt mit der ganzen Fülle seiner göttlichen Natur, in der er Gott ist wie der Vater, zur Erde herab, ohne auch nur das Geringste seiner göttlichen Natur und Erhabenheit zu verlieren. So wird er von der Jungfrau empfangen und gewinnt aus ihr als der Repräsentantin der gesamten Menschheit seine menschliche Natur, genau gleich der unseren in ihrer Armseligkeit und Schwachheit, aber erfüllt mit der Kraft und Seligkeit der göttlichen Person, von der sie getragen wird. Aller Glanz und alle Herrlichkeit Gottes strömt hier in diese menschliche Natur ein. So ersteht ein neuer Mensch, Mensch im wahrsten Sinne des Wortes, aber neu, weil ein neues Leben in ihm wirksam ist, weil eine neue Welt in ihm begründet ist, das Leben und die Welt des dreieinigen Gottes.

Diese Tatsache einer wahren, wesenhaften, durch nichts lösbaren Vereinigung von Gott und Menschheit in Christus, dem Heiland, muß eindeutig bis in ihre letzten Konsequenzen bejaht und lebendig geglaubt werden; erst dann öffnet sich der Weg zur Weihnachtsfeier, zur Weihnachtsfreude. Denn diese Vereinigung bedeutet ja nichts anderes als die Erhöhung der Menschheit zu Gott, als Teilnahme alles Menschlichen und Kreatürlichen an der Natur Gottes; Teilnahme nicht nur im Denken und Wollen allein, sondern Teilnahme in ganzen Wesen und Wirken; Erhöhung der Menschheit, nicht nur im Sinne eines schwunghaften Vergleiches oder eines dichterischen Phantasiebildes oder als religiöse Phrase, sondern wahrste, konkreteste „Vergöttlichung" des Menschen. Diese „Vergöttlichung" ist das stets wiederkehrende Ereignis der christlichen Weihnachtsfeier. Es ist nicht so, daß die Menschwerdung des Sohnes Gottes fast zwei Jahrtausende hinter uns liegt; es ist so, wie es der hl. Leo sagt: „Die Unterredung des Engels Gabriel mit der staunenden Maria, die vom Hl. Geiste bewirkte Empfängnis Mariens kehren nicht bloß in unsere Erinnerung zurück, sondern vollziehen sich gewissermaßen vor unseren leiblichen Augen. Heute ging der Schöpfer der Welt aus jungfräulichem Schoße hervor; heute wurde jener, der allen Lebenden das Dasein gab, der Sohn derjenigen, die er erschaffen hat; heute erschien das Wort Gottes mit unserem Fleisch umkleidet; und begann jenes Wesen, das niemals menschlichem Auge sichtbar war, sogar mit den Händen greifbar zu werden. Freilich hat sich jene Kindheit durch Zuwachs an Jahren zum reifen Mannesalter entwickelt; freilich haben durch die Erringung des Triumphes seines Leidens und seiner Auferstehung alle die Handlungen, welche Christus in seiner Erniedrigung für uns auf sich nahm, ihren Abschluß gefunden, aber dennoch erneuert uns der heutige Festtag die hochheilige Geburt Jesu, der aus der Jungfrau Maria zur Welt kam."

Das ist die wunderbare Kraft des christlichen Weihnachtsmysteriums, die nicht vom Erleben und nicht von der Stimmung ausgeht, sondern von der Wirksamkeit Gottes in der Liturgie der hl. Kirche. Aber noch mehr! Nicht nur das Ereignis der Menschwerdung Christi wird uns so nahe gebracht, wir selbst werden unmittelbar in dieses Geheimnis hineingezogen. Nicht nur Christus erscheint als der neue Mensch, sondern wir selber werden zu neuen Menschen: „Indem wir die Menschwerdung unseres Erlösers anbeten, feiern wir offenbar den Beginn unseres eigenen Lebens. Ist doch die Erzeugung Christi zugleich der Ursprung des christlichen Volkes und der Geburtstag des Hauptes zugleich auch der Geburtstag des Leibes. Mag auch jeder Einzelne von den Berufenen seinen eigenen Stand haben, mögen auch alle die Kinder der Kirche durch der Zeiten Folge voneinander getrennt sein, so ist doch die Gesamtheit der Gläubigen, die aus dem Taufquell hervorging, ebenso mit Christus in seiner Geburt geboren wurden, wie sie mit ihm in seinen Leiden gekreuzigt, in seiner Auferstehung auferweckt und in seiner Himmelfahrt zur Rechten des Vaters gesetzt wurde. Denn wer nur immer von den Gläubigen in irgend einem Teile der Welt in Christus wiedergeboren wird, verwandelt sich durch diese Wiedergeburt in einen neuen Menschen, da ihm der Weg der alten Abstammung abgeschnitten ist."

Das Schicksal des neuen Menschen Christus ist unser Schicksal, denn, „den Anfang, den er im Schoße der Jungfrau nahm, legte er auch in den Taufquell. Er gab dem Wasser, was er der Mutter gab; denn die Kraft des Allerhöchsten und die Ueberschattung des Hl. Geistes, welche Maria zur Mutter des Erlösers machten, bewirkte auch die Wiedergeburt des Gläubigen im Wasser der hl. Taufe." Diese Gedanken des hl. Leo zeigen uns die ganze Tiefe und Weite christlicher Weihnachtsfeier, einer Feier, die wenig gemein hat mit der gut bürgerlichen Stimmung unserer Familien- und Vereinsfeste, einer Feier, die über den Einzelnen und seine Stimmungen hinausgreift und die Menschheit und die Welt erfaßt, eine Feier, die in der Gemeinde der christlichen Kirche die letzte Seligkeit Gottes aufbrechen ließ, die aber auch die ganze Verantwortung, als neuer Mensch und als neue Menschheit in der Welt zu stehen, erkennen läßt.

So wächst aus der Erkenntnis der gnadenreichen, uns geheimnisvoll gegenwärtigen Geburt Jesu der Sinn für den göttlichen Adel unserer Wiedergeburt, die uns zu neuen Menschen macht, die „nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Trieb des Fleisches, nicht aus dem Trieb des Mannes, sondern aus Gott gezeugt sind."

Das Weihnachtsgeschenk.

Humoreske von J. P. Balje.

Mieze zerbrach sich den reizenden Kopf, wie sie es anfangen sollte, um ihrem Manne auf diplomatische Art beizubringen, daß eine Brillantbrosche buchstäblich das einzige wäre, was sie sich wünschte, daß es für sie das Endziel aller Wünsche sein würde, wenn er ihr diese zu Weihnachten schenkte. Aber sie wagte es nicht, ihn offen darum zu bitten, denn er hatte schon ein paarmal gebrummt, daß sie zu viel ausgab, daß das Geld nicht in seiner Tasche wuchs und daß sie auch nicht auf ein kostbares Weihnachtsgeschenk rechnen durfte! Und mit alten Tricks wagte sie es auch nicht mehr, es bei ihm zu versuchen: er durchschaute sie schon, wenn sie allzu lieb zu ihm war, wenn sie ein paar Tage hintereinander seine Lieblingsgerichte bereiten ließ, wenn eine ganze Woche lang keine Knöpfe an seinen Anzügen fehlten! Nein, sie mußte etwas anderes ausfindig machen. Ha, nun hatte sie es! Sie würde einen gefühlvollen Brief an ihre Schwester schreiben, sie würde ihn darin verherrlichen und gleichzeitig zum Ausdruck bringen, daß Fred ihr gewiß die Brillantbrosche schenken würde. Ja, das wollte sie tun und den Brief dann wie versehentlich irgendwo offen liegen lassen, so daß er ihn lesen mußte. Und sie schrieb:

Der Fluch der bösen Tat.

6) Bauernroman von A. v. Hahn.

„Ihr sollt's auch gleich mitanhören, Mutter", sagte Benedikt gepreßt. Es legte sich ihm plötzlich schwer auf's Herz, daß die kranke Mutter mit darunter leiden sollte unter dem, was jetzt unzweifelhaft hereinbrach, sobald er den Mund zum Sprechen auftat. Aber es half nun kein Ueberlegen mehr. Er mußte handeln, wie er's der Lenei versprochen hatte. Jetzt durft er vor nichts mehr zurückschrecken, selbst vor dem Aeußersten nicht.

„Nun red' nur, mach's geschwind!" begehrte der Baldinger zornig auf, als ahne er das Kommende.

Der Benedikt tat einen tiefen Atemzug, mit dem er den fliehenden Mut, der scheu zurückweichen wollte, wieder heraufholte, einen Mut, vor dem selbst er erschrocken zitterte, weil er in der Absicht gipfelte: Mußt' dir die Lenei jetzt erringen, selbst wenn dich der Vater darum verstößt!

„Ich wollt' euch einmal bitten, Vater," sagte er daher jetzt recht kleinlaut, „mir und der Lenei euren Segen nicht länger zu versagen. Wir sind heut übereingekommen, uns vor aller Welt anzugehören, — Vater, auch dann, wenn ihr nicht gutwillig mit uns wollt", schloß er mit versagender Stimme. —

Von der Ungeheuerlichkeit seiner Absichten hatte ihn sein Mut nun doch völlig verlassen. Gehorsam in den Willen der Eltern war ihm bisher die heiligste Pflicht gewesen. Nun wollte er damit so schroff brechen. Wie eine Sündenschuld legte es sich ihm aufs Herz.

Als der Benedikt seine stockende Rede beendet hatte, war's eine Weile still in der Stube, nur nebenan hörte man ein unterdrücktes: „Helf mir Gott, der Bub ist nicht gescheit!"

Da brach aber auch schon das zurückgehaltene Gewitter beim Baldinger mit Macht los.

„Hinaus, elender Lump!" donnerte er mit einer Stimme, daß die Wände zitterten und wies nach der Tür. „Meinst, ich laß' mich von dir hanswursteln? Noch bin ich der Bauer auf dem Hof und meine Stimme gilt. Wenn du meinst, kannst' mir was abtrotzen, dann irrst'! Und jetzt weißt', daß alles mit dieser Stund' aus ist. Geh, sag's der Dirn, die Magd aus dem Schwanen gehört nicht in den Baldingerhof. Ich glaub's schon, daß es der elendigen Betteldirn passen könnt' ihre Füß' unter meinen Tisch zu setzen!" schloß er hohnlachend.

„Vater, schmäh' mir die Dirn nicht!" flehte Benedikt mit versagender Stimme.

„Halt's Maul!" fuhr ihn der Baldinger zornbebend an. „Ein Narr bist', daß du dich von der schlauen Dirn nasführen läßt. Meinst, die hat einen Funken Gefühl für dich übrig? Der Hof sticht ihr in die Augen. Freilich muß sie dich dabei mit in den Kauf nehmen — — du Trottel!"

„Vater!" schrie Benedikt qualvoll auf, als das Schmähwort gefallen war, und preßte die Hand auf die Brust, als wenn er da drinnen einen körperlichen Schmerz fühlte, und die Baldingerin stieß einen Ruf der Entrüstung aus.

Aber er, der Baldinger, beachtete beides nicht, sondern tobte weiter: „Hanswurstel, der du bist! Glaubst, ohne Dirn wie die da, der die Augen wie Kohlen im Kopfe glühen, wird ihr Herz an dich hängen, der herumgeht wie einer, der noch nicht ausgeträumt hat, wenn ihm die Sonn' mittags auf den Kopf scheint?"

„Was du da sagst, mag schon so sein", entgegnete Benedikt schmerzerstickt, als der Vater, nach neuen Worten ringend, Atem schöpfte. „Aber schau, so ist meine Lieb' halt beschaffen, daß sie auch an ihr festhalten müßt', wenn sie's mir selber ins Gesicht sagte, was du da eben Bitteres gesprochen. Und jetzt, da du das weißt, — wirst' mir nicht länger zuwider sein — —."

„Und das wagst' mir zu sagen?" fiel ihm der Vater in schmerzlichem Zorn ins Wort. „Du ehrloser Schlagian!" schrie er verzweifelt, „das sagst' deinem Vater ins Gesicht, daß du keinen Funken Ehr' im Leib' hast?"

Er trat vor ihn hin, als wollte er ihn mit den geballten Fäusten niederschlagen, und sah mit rollenden Augen, aus denen eine schier rasende Entrüstung flammte, auf ihn nieder.

Die Baldingerin, die im Dämmerschein sah, was da drinnen vorging, zeterte laut: „Benedikt, Benedikt, gib nach!" Aber es war zu spät, des Vaters Faust sauste auf des Sohnes Haupt nieder, daß dieser taumelnd zurückwandte.

✦

Keuchend war der Baldinger in den Stuhl zurückgesunken, während die Kranke nebenan in ein wimmerndes Wehegeschrei ausbrach und Benedikt, den Kopf in die Hände gepreßt, wie betäubt vor sich niedersah.

„Es ist zuviel, Vater, wie du mit mir umgehst!" sagte er nach einer Weile mit gebrochener Stimme kopfschüttelnd. — „Imer bist so mit mir umgegangen, immer hab ich für Lieb und Achtung Spott und Haß bei dir eingeerntet! Als ich noch ein ganz kleiner Bub war, da hab ich's schon gefühlt, wenn dein Blick so über mein Gesicht hingestreift ist, daß ich dir nicht gut genug bin, so wie mich der liebe Herrgott in die Welt gesetzt hat. Aber ich kount mich doch nicht anders machen! Ich wollt ja gern ebenso stark und von Ansehen sein, wie die andern, die hinter mir her lachten! Hier drinnen sitzt's und frißt's, das bittere Gift, das mir jeder neue Tag zu kosten gibt, aber seit ich's mit dem Verstande trage, daß ich auch von dir verspottet bin, ist mein Elend doppelt groß. Darum könnt' mir doch das eine Glück gegönnt sein, das ich mir selbst gesucht hab!" kam es wie ein Aufschrei aus seiner Brust.

„Laß mich mit dem Komödienspielen aus!" rief er rauh, „und mach ein Ende! Mein Wort kennst! Die da drüben kommt mir nicht unter das Dach! Mußt' aber jetzt schon ein Weib haben, dann will ich Umschau für dich halten. Wenn eine in den Baldingerhof heiratet, soll sie die Ehr auch bezahlen! So ist's immer gewesen unter diesem Dach und so soll es bleiben!"

„Wir haben soviel schon", sagte Benedikt bitter. „Immer ist's dir nicht genug! Schau, wenn du eine Tochter hättst, und du müßt sie ausgeben, — kannst jetzt nicht denken, die Lenei braucht das nicht einzubringen, was du an der Stelle hingeben müßtest?"

„Grad das hast du schlecht gemacht, daß du mich so an mein Unglück erinnerst!" stöhnte der Baldinger, von neuem vom Zorn geschüttelt. „Meinst, ich hab's nicht täglich bitter heruntergeschluckt, daß mir's grad da fehlt, wo's mich am härtesten trifft? Daß ich anstatt einer Stub voll Kinder, so einen einzigen Schwächling hab? Ja, wenn's noch ein gesunder, starker Bub gewesen wär," fuhr er anklagend fort und trat in die offene Tür, zu seinem Weibe sprechend. „Aber so einen Waschlappen hast mir in die Wiege gelegt", schloß er mit bitterem Hohnlachen, „daß ich mich zur Stund' noch frag: „Kann das dein Sohn sein?"

Totenbleich im Gesicht blickte Benedikt stumm auf den Vater, der sich wieder herumgewandt hatte und schwer atmend zu seinem Stuhl zurückging, während die Baldingerin stöhnte: „Das vergelt dir Gott! Die Schand soll dir der liebe Herrgott heimzahlen!"

In Benedikt war aber etwas Merkwürdiges vorgegangen. Es war ihm, als habe sich da plötzlich etwas in ihm losgelöst, nach dem er wie nach einem Teil seines Besten wohl zurückschaute, das er aber doch gern hingab. Wie einer, der am Ertrinken ist, den Strick durchschneidet, um seine Habe abzuwerfen, damit er sich besser über Wasser hält, so war dem Benedikt plötzlich die blinde Achtung vor seinem Vater abhanden gekommen. Er fühlte es mit einem grausamen Schmerz und atmete dann erleichtert auf, weil es ihm mit einem Male so einfach schien, so zu handeln, wie sein Herz es verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

en Abschluß gefunden,
festtag die hochheilige
aria zur Welt kam."
ristlichen Weihnachts-
nicht von der Stim-
mkeit Gottes in der
hr! Nicht nur das
rd uns so nahe ge-
in dieses Geheimnis
cheint als der neue
euen Menschen: „In-
lösers anbeten, feiern
n Lebens. Ist doch
cung des christlichen
s zugleich auch der
: Einzelne von den
mögen auch alle die
voneinander getrennt
ubigen, die aus dem
us in seiner Geburt
nen Leiden gekreuzigt,
n seiner Himmelfahrt
Denn wer nur immer
der Welt in Christus
ch diese Wiedergeburt
Weg der alten Ab-

Christus ist unser
Schoße der Jung-
quell. Er gab dem
die Kraft des Aller-
Geistes, welche Maria
kte auch die Wieder-
. Taufe." Diese Ge-
e Tiefe und Weite
die wenig gemein hat
serer Familien- und
Einzelnen und seine
schheit und die Welt
der christlichen Kirche
ß, die aber auch die
und als neue Mensch-
t.
gnadenreichen, uns
Du der Sinn für den
uns zu neuen Men-
nicht aus dem Trieb
Mannes, sondern aus

schenk.

alje.
, wie sie es anfangen
che Art beizubringen,
s einzige wäre, was
ndziel aller Wünsche
achten schenkte. Aber
bitten, denn er hatte
zu viel ausgab, daß
nd daß sie auch nicht
nen durfte! Und mit
r, es bei ihm zu ver-
sie allzu lieb zu ihm
nder seine Lieblings-
e Woche lang keine
n, sie mußte etwas
te sie es! Sie würde
wester schreiben, sie
hzeitig zum Ausdruck
lantbrosche schenken
Brief dann wie ver-
so daß er ihn lesen

achten! Hier drinnen
mir jeder neue Tag
Verstande trage, daß
Elend doppelt groß.
gegönnt sein, das ich
Aufschrei aus seiner

aus!" rief er rauh,
nft! Die da drüben
t' aber jetzt schon ein
dich halten. Wenn
sie die Ehr auch be-
diesem Dach und so

dikt bitter. „Immer
eine Tochter hättst,
etzt nicht denken, die
as du an der Stelle

daß du mich so an
ldinger, von neuem
s nicht täglich bitter
fehlt, wo's mich am
Stub voll Kinder, so
wenn's noch ein ge-
r anklagend fort und
be sprechend. „Aber
Wiege gelegt", schloß
ich zur Stund' noch

kt stumm auf den
hatte und schwer
rend die Baldingerin
Schand soll dir der

ürdiges vorgegangen.
was in ihm losgelöst,
Besten wohl zurück-
Wie einer, der am
um seine Habe ab-
er hält, so war dem
or seinem Vater ab-
t einem grausamen
f, weil es ihm mit
ndeln, wie sein Herz

(Fortsetzung folgt.)

... und Fred ist so lieb und gut zu mir. Er kommt tatsächlich allen meinen Wünschen zuvor. Ich weiß daher auch bestimmt, daß er mir zu Weihnachten die schöne Brillantbrosche schenken wird, die bei Begeer im Schaufenster liegt und auf die ich ihn beiläufig aufmerksam gemacht habe. Oh, liebste Schwester, diese Brillantbrosche! Ich würde ihr zuliebe auf alle meine anderen Schmuckstücke verzichten: mein Perlenkollier, meine goldene Uhr, meine Ohrringe, meine Ringe, das alles ist ein Nichts im Vergleich zu der Brosche. Sie ist ein Traum! Es ist doch zu schön, einen so guten, lieben Mann zu haben ..."

So, wenn das nichts half, dann wußte sie nichts mehr! Und jetzt ihn in der Nähe seines Platzes achtlos auf dem Büfett liegen lassen. Bald kam er nach Hause; sie würde für ein Weilchen in ihr Zimmer gehen, dann konnte er ihn bequem lesen. Sie hörte Fred schon die Entreetür öffnen, jetzt schnell hinauf!

Eine Viertelstunde später kam sie herunter.

„Oh, Schatz, wie früh du zu Hause bist! Wir werden sofort essen, Liebster."

Schnell warf sie einen Seitenblick auf den Brief; er war anders gefaltet. Fred hatte ihn bestimmt gelesen! Aber er ließ sich nichts merken, natürlich! Es sollte eine Ueberraschung für sie bleiben. Nun mußte sie diplomatisch sein:

„Oh", tat sie erstaunt, „habe ich den Brief an Irene hier liegen lassen? Ich will ihn gleich absenden."

Und sie schob den Brief in einen Umschlag und steckte ihn ein. Jetzt würde Fred wenigstens nicht denken, daß es Absicht war!

Die Tage, die folgten, waren Tage voller Spannung für Mieze. Sie träumte von der schönen Brosche, sah sich mit dieser schon geschmückt, ergötzte sich an den bewundernden Blicken ihrer Freundinnen. Ihr Mann verriet durch nichts, daß er ihren Wunsch kannte. Dann und wann zweifelte sie wohl einmal, ob er den Inhalt des Briefes, der niemals abgesandt wurde, kannte, und als endlich der große Tag angebrochen war, hatte sie vor Aufregung und Erwartung Kopfschmerzen.

Um fünf Uhr läutete es: ein Bote des Juweliers! Mit klopfendem Herzen öffnete Mieze das zierliche Päckchen, ein Schrei des Entzückens entschlüpfte ihrem bebenden Mund! Vor ihr, in einem schönen Etui, funkelten die Steine der Brillantbrosche in unüberbietbarer Pracht!

Und als um halb sieben ihr Fred nach Hause kam, flog sie ihm wie ein Wirbelwind an den Hals, küßte sie stürmisch und nannte ihn ihren edelmütigen, freigebigen Schatz.

„Laß nur, laß nur", lachte Fred geschmeichelt. „Also mein Kindchen ist zufrieden?"

„Natürlich, mehr, mehr als zufrieden, entzückt bin ich!"

„Das freut mich. Dann sind wir wenigstens beide glücklich. Deine Armbänder, das Perlenkollier, die Uhr und die Ohrringe habe ich halt verkauft, weil du ja doch keinen Wert mehr auf sie legtest, und dafür konnte ich dir die Brillantbrosche kaufen. Es blieb noch eine Kleinigkeit übrig. Dafür habe ich mir diese prachtvolle Pfeife gekauft. Findest du sie nicht großartig?"

Der statistische Deutsche.

Wer er ist und wie er lebt. — Eine Wanderung durch das statistische Jahrbuch.

Darüber schreibt der „Berliner Lokalanzeiger" sehr interessant: Er ist kein Mensch von Fleisch und Blut und doch eine wichtige Persönlichkeit, deren genaue Kenntnis von einiger Bedeutung ist. Der „statistische Mensch" ist ein Begriff der Statistik, die, um exakte Aussagen über Wohlstand, Lebenshaltung, Besitz und auch Arbeitsleistung eines Volkes oder einer Volksschicht machen zu können, so tut, als ob alle Angehörigen dieses Volkes unterschiedslos — und zwar in jeder Beziehung — gleich wären. Der „statistische Mensch" zeigt uns deutlich das Verhältnis des Einzelmenschen zur Wirtschaft. Seine Kenntnis ist notwendig, wenn wir bestimmte Leistungen zahlenmäßig werten oder wenn wir die Lebenshaltung eines Volkes mit der eines anderen vergleichen wollen oder die Lebensführung des Menschen von heute mit der desjenigen früherer Zeiten. Der „statistische Mensch" ist aber auch das Spiegelbild des Volkes. Er kann in hohem Maße zur Selbsterkenntnis und demzufolge auch zur sittlichen und wirtschaftlichen Besserung beitragen; er kann aber auch den Nöten eines Volkes beredten Ausdruck verleihen.

Betrachten wir zunächst, was der statistische Deutsche leistet. Da die Statistik so tut, als ob alle Menschen vollkommen gleich wären, so übt der statistische Deutsche natürlich keinen bestimmten Beruf aus, sondern er ist in allen tätig. Als Landwirt beispielsweise erzeugt er jährlich u. a. etwa einen Zentner Weizen, reichlich zwei Zentner Roggen, fast 3,5 Zentner Zuckerrüben und beinahe 12 Zentner Kartoffeln. Da er auch Winzer ist, gewinnt er jährlich etwa 2,2 Liter Wein, die einen Erzeugerwert von etwa 2,28 RM. haben. Beachtenswerte Leistungen weist der statistische Deutsche auch im Bergbau und in der Schwerindustrie auf. 48 Zentner Steinkohle und fast ebensoviel Braunkohle fördert er als Bergmann. Daraus stellt er unter anderem etwa 10 Zentner Koks und 7,3 Kubikmeter Leuchtgas her und mit Hilfe seiner Wasserkräfte noch 330 Kilowattstunden Strom. Im Hochofen — auf etwa 0,5 Millionen entfällt nur ein im Betrieb befindlicher — erzeugt er 150 Klg. Roheisen und daraus wieder mit Verwendung von annähernd ebensoviel Schrott etwa 190 Klg. Rohstahl, die auf etwa 11,70 RM. geschätzt werden. Aus anderen Industrien sind nur wenige Zahlenangaben bekannt. Angeführt sei noch, daß auf etwa sechs statistische Deutsche eine Baumwollspindel kommt, mit der jeder rund 4,3 Klg. Garn gewinnt. Etwa 760 stellten 1927 ein Personenauto her.

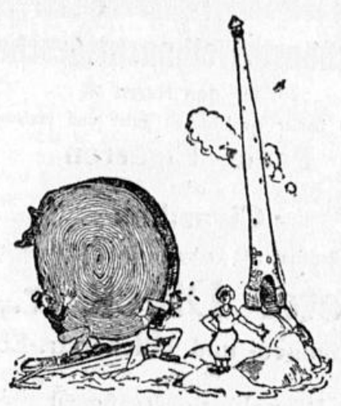
Da dem statistischen Deutschen das Heimatland viele Rohstoffe und Erzeugnisse anderer Zonen nicht bietet, führte er im letzten Jahre noch Waren im Werte von 214 RM. aus dem Auslande ein, das ihm dafür für 162 RM. abkaufte. Um seinen Geschäftsverkehr durchzuführen, macht er im Jahre 28 Fahrten mit der Eisenbahn von je 24 Kilometer Länge; allerdings mag die eine oder andere davon Vergnügungs- oder Erholungszwecken dienen. 107 Briefe schreibt er im Jahre, davon 7 an ausländische Freunde. 33 Ferngespräche muß er jährlich führen, aber Telegramme schickt er nur etwa 3 in zwei Jahren.

Man kann nicht sagen, ob er gut oder schlecht lebt. Denn die Statistik erfaßt nicht alles, was der statistische Deutsche zum Lebensunterhalt verbraucht. Aber sein Appetit nach einigen wichtigen und auch nach etlichen — nun, sagen wir milde: weniger wichtigen Gütern ist uns bekannt. Fast einen Doppelzentner Roggen und eineinhalb Zentner Weizen verbraucht er im Jahre, dazu noch über sieben Zentner Kartoffeln, doch viele mögen anderen Zwecken als der menschlichen Ernährung dienen. Aber er lebt nicht vom Brot allein; denn 50 Klg. Fleisch vertilgt er jährlich, außerdem noch gute 3,5 Pfund Heringe und für den Nachtisch fast 7 Klg. Südfrüchte. Seinen Durst löscht er mit 81 Liter Bier, und sein Dasein versüßt er sich mit etwa 22 Klg. Zucker. Zur inneren Durchwärmung und als Sorgenbrecher führt er sich fast 4 Liter Branntwein zu, und alle vier Jahre leistet er sich eine Flasche Sekt. Zum Morgentrank, Nachmittagskaffee und Fiv o'clock tea benötigt der statistische Deutsche im Jahre 4 Pfd. Kaffee, gute 2 Pfd. Kakao und 80 Gramm Tee.

Nicht jeden wird es freuen, daß der statistische Deutsche ein starker Raucher ist. 455 Zigaretten, 104 Zigarren und über ein Pfund Tabak verraucht er jährlich. Daneben kaut er noch 4 Prieme und schnupft noch etwa 86 Gramm. Hierbei verdient die Spielleidenschaft Erwähnung; neun statistische Deutsche brauchen jährlich ein Spiel Karten.

Das Nachspiel darf nicht fehlen: der statistische Deutsche muß jährlich etwa 133 RM. Steuern zahlen. Ungefähr 40 RM. hat er für die deutschen Reparationstribute aufzubringen.

A. K.



So sieht der Läufer für die Treppe im Leuchtturm aus!

+

Man kann's.

„Wahrscheinlich gibt es eine große Menge Frauen, die etwas für sich behalten können; die meisten (auch unter den Männern) bemühen sich jedoch, Geheimnisse in Umlauf zu halten."

Ihre Weihnachtseinkäufe

machen große Freude, wenn Sie Ihre Geschenke richtig wählen. In unserem Hause finden Sie passende Weihnachtsgaben – schön und praktisch zugleich – in erprobten Qualitäten und zu vorteilhaften Preisen.

Praktische Geschenke für Herren u. Knaben:

Mäntel und Anzüge
Mode-Artikel
Sportkleidung
und -Ausrüstung

Entzückende Geschenke f. Damen:

Strickkleider
Pullover / Westen
Sportkostüme u. -Mäntel
Wintersport-Ausrüstung

und vieles andere.



Carstens

Düsseldorf Hindenburgwall

Am Sonntag, 16. Dezember, ist unser Haus von 13–18 Uhr geöffnet.

Wir empfehlen

für die Feiertage:

Ia. Punsche
Arrac
Rum
Weinbrand
und Verschnitte
Marken-Liköre
Rhein-, Mosel-,
Süd-Weine
Ia. Fabrikate

Anläßlich des
„70"
jährigen Bestehens
meiner Firma
Dezember
1858—1928
erhält jeder Kunde ab heute bei Einkauf von 5 Mark bis auf weiteres ein Likörgläschen oder Miniaturen gratis

Peter Dieck
altrenommiertes Spezialhaus
Krefelderstrasse 49.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
für den Herrn
ist noch immer ein Kistchen guter und preiswerter
Pedie - Cigarren
oder
Cigarillos
in allen Preislagen, in Packungen à 10, 25 u. 50 Stück.

Peter Dieck jr.,
Dreikönigen- und Jülicherstr.-Ecke
Filialen:
Düsseldorferstraße 60
Kaarsterstraße 5.
Gross-Verkauf:
Dreikönigenstraße 2.

WO kaufe ich am besten meine Weihnachts-Geschenke?

Empfehle in grosser Auswahl, preiswert und in gediegener Ausführung sämtliche

Beleuchtungskörper
sowie
Kronleuchter, Nacht- u. Schreibtischlampen, Christbaumschmuck, Heizkissen, Bügeleisen, Koch- u. Föhnapparate.

Halte ein Lager in
sämtl. elektr. Artikeln für Stark- und Schwachstrom.

Zur Ausführung elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen, sowie aller vorkommenden Reparaturen halte ich mich bestens empfohlen.

Elektro W. Walge
Glockhammer 19. Glockhammer 19.

Zu Weihnachten



empfehle ich meine reichhaltige Auswahl in
Cigarren, Cigaretten und Tabaken
in bekannt guten Qualitäten.

Festpackungen
von 10, 20, 25 und 50 Stück
in jeder Preislage.

Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen.

C. W. Korten, Neuss, Niederstrasse 62.
Filiale Jülicherstrasse 1.



Piels Weihnachtsverkauf wurde in diesem Jahre mit grösster Sorgfalt vorbereitet und biefet wirklich Ueberraschendes.

Aus der Weihnachtspreisliste:

Wäsche:

Damen-Hemden, mit reichhaltiger Spitzengarnierung . . . . Stück 1.25, **0.95**
Damen-Hemden, aus gutem Wäschestoff, elegante Ausführung Stück 2.50, **1.95**
Damen-Nachthemd, mit schöner breiter Klöppel- und Valenciennespitze 2.50, **1.95**
Damen-Prinzessrock, aus feinem Wäschebatist, reichhaltige Valenciennegarnierung . . . . Stück 2.95, **1.95**
Oberhemden, grosse Auswahl, aparte Dessins, ... Stück von **3.50** an
Herren-Unterhosen, Normal und gestrickt . . . . . Stück 1.75, **1.25**
Kissenbezug, ausgebogt. schöne Ware . . . . . Stück 1.50, **0.95**
Kissenbezug, mit aparten Einsätzen und Bogen . . . . . Stück 2.25 **1.95**
Bettplatten-Garnituren, 2teilig, schöne schwere Linonware, mit breiten Klöppelspitzen 10.90, 7.90, **6.90**
Frottier-Handtücher, in nur guten Qualitäten . . . Stück 1.45, 0.95, 0.78, **0.58**
Handtücher, in Halbleinen, ganz aparte Dessins . . . . . Stück **0.98**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe grosse Auswahl, nur gute Qualitäten in allen Modefarben Paar 1.95 1.50 **0.95**
Herren-Socken neueste Muster, nur gute Qualitäten Paar 1.95 1.50, 0.95, **0.50**

Strickwaren pp:

Herren-Strickjacken schwarz, schwere Qualität, extra stark Stück 9.90, 8.90, 6.90, **4.90**
Herren-Wollwesten in allen Farben . . . . . Stück 10.90, 8.90, 7.90, **4.50**
Herren-Pullover nur neueste Dessins, reine Wolle . Stück 13.90, 10.90, **9.90**
Damen-Westen Aparte Muster, in allen Preislagen
Kinder-Westen, Sweater und Pullover zu alleräussersten Preisen.

Herren-Artikel

Selbstbinder riesige Auswahl, schönste Neuheiten Stück 1.95, 1.50, 0,95, **0.50**
Herren-Hosenträger prima Qualitäten . . . . Stück 1.45, 1.25, **0.95**

Polstermöbel
Chaiselongues, Sofas in Plüsch, Ledertuch, Gobelin zu Extra-Preisen
— nur erstklassige Verarbeitung —

Gratisgabe: die beliebten Kalender.
Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt.

PAUL PIEL, NEUSS

Wäsche u Ausstattung
Münsterpistr. 4-6 Münsterplatz 19-21.

Zum Feste

einen schön arrangierten Frühstückskorb mit ausgesuchten Delikatessen, Likören u. s. w. empfiehlt preiswert

Elise Schnitzler,
Inh.: H. Holterman
Neuss
Telefon 4203. Büchel 40/42.

Bekanntmachung!

Von den zahlreich eingegangenen Lösungen betr. Nennung eines wohlklingenden Namens für mein vorzügliches Hühnerfutter wurden als beste Bezeichnungen die Namen

I. Preis „Schlobo"
von Frl. Käthe Blomekamp, Neuss, Kamperhof.

II. Preis „Rhenania"
von Herrn Theo Liebertz, Neuss, Hammfeldweg.

III. Preis „Nofu"
von Herrn Heinr. Lützenkirchen, Norf, Rosellerstr.

erkannt.

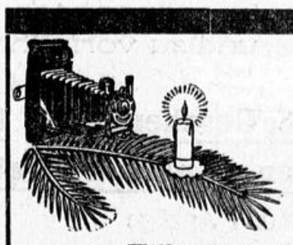
Für die 5 Trostpreise kommen die eingesandten Namen
von Herrn Joh. Wingerath, Neuß, Kaarsterstr.,
von Herrn Ant. Hüsges, Neuß, Gladbacherstr.
von Frau Josef Knur, Neuß, Buschhausen 82,
von Herrn Karl Robbertz, Neuß, Gladbacherst.
von Herrn Peter Götzen, Kaarst-Hinterfeld
in Frage.

Sämtliche Preise werd den Preisträgern zugesandt.

Bei Einkauf von Hühnerfutter in Körner- od. Mehlform verlange man stets nur das gute „Schlobofutter" von

Anton Schloßmacher,
Mühle und Futtermittel.
Neuß, Kaarsterstraße 44.
Telefon 3694. Telefon 3694.

Neu eröffnet!
Staunend billig kaufen Sie im
Spezialhause
Herrenkonfektion
Hermann Marder, Düsseldorf
Mittelstraße 21. Nähe Carlsplatz.
Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.



Das schönste Andenken
zu Weihnachten ist ein
Photo-Apparat.
Grosse Auswahl aller Marken vorrätig.
Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:
Klapp-Kamera 6,5/9 53.- 40 - 36.- 29,- . . . . . **18.50 M.**
Klapp-Kamera 9/12 78.- 55,- 42.- 33.- 24.- . . . **20.00 M.**
Rollfilm-Kamera 6/9 45 - 36.- 15 - . . . . . **12.50 M.**
Ferner **Photo-Taschen - Stative-Alboms** sowie **Zubehöre billigst.**
Unterricht für meine Kunden bis zum fertigen Bild kostenlos!
In der Zahlungsweise komme ich Ihnen weitgehendst entgegen.
Hubertus-Drogerie,
Photo-Spezial-Abteilung,
Niederstr. 61 **B. Walge,** Niederstr. 61

Turnen, Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Neuß.

Heute ist der letzte Termin zum Einsenden der nicht mehr benötigten Pässe. Zur heutigen Vertreter- und Abteilungsleiterversammlung müssen alle Abteilungen restlos vertreten sein. Beginn pünktlich ½8 Uhr Bezirksgeschäftsstelle.

Sonntag tritt unsere 1. Mannschaft gegen die gleiche Rasensport Horrem zum Meisterschaftsspiel 3 Uhr in Horrem an. Abfahrt per Rad ½3 Uhr vom Vereinslokal.

Sportabteilung „Novesia" 19.

Novesia hat Sonntag nachmittag, 2½ Uhr, auf dem Stadion die spielstarke Elf der „Olympia"-Düsseldorf zu Gast. Die Mannschaft hat in den letzten Meisterschaftskämpfen zwar außerordentlich viel Pech, doch zeigt sie einen selten zutreffenden Eifer und gibt ein Spiel bis zur letzten Minute nicht auf. Das zeigen die stets äußerst knappen Resultate. Sollte auch Novesia sich in der Form des letzten Spieles gegen Viersen befinden, darf man mit spannendem Kampfe rechnen. Vor dem Spiel um 10 Uhr treffen sich die 2. Jugendmannschaften beider Vereine. Die Mannschaft der Neußer ist neu zusammengestellt und wird gegen die eingespielten Düsseldorfer einen schweren Stand haben.

Turn- und Sportabteilung „Rheinkraft".

Fußball: 1. Mannschaft spielt morgen 11 Uhr gegen „Nirsia" Wanlo, Bergheimerplatz. Der Gegner konnte zu Beginn der Serie gegen Kreismeister „Schaag" ein 2:1 erzielen. Vor 14 Tagen rang er den hiesigen Arminen ein Unentschieden ab. Ein spannendes Spiel dürfte zu erwarten sein. Der Besuch wird sich lohnen, zumal der Platz mit der neuen Linie 3 (Haltestelle Dreikönigenstraße) bequem zu erreichen ist.

2. Mannschaft spielfrei. 3. Mannschaft hat ½10 Uhr Bergheimerplatz die 2. Elf von Eintracht Nievenheim zum fälligen Meisterschaftsspiel zu Gast. 1. Jugend spielt ½2 Uhr gegen „Siegfried" Osterath. 2. Jugend trifft sich 11 Uhr zur Fahrt nach Kaarst. Schüler ½2 Uhr auf hiesigem Platze gegen Kaarst.

Handball: 1. Mannschaft fährt um ½2 Uhr zum Reichsmeister „Bergfried" Gräfrath. 2. Mannschaft fährt nach der ½8 Uhr Messe zum Gesellschaftsspiel nach Kleinenbroich. 1. Jugend trägt in Büttgen Meisterschaftsspiel aus. Treffpunkt wie 2. Mannschaft.

Die Bezirksvorsteher liefern heute um 3 Uhr die Beiträge ab.

Turn- und Sportabteilung des KGB. Neuß.

Sonntag, 2 Uhr, spielt 2. gegen Grimlinghausen 2. Treffpunkt 1 Uhr Gesellenhaus. 1. Mannschaft spielt 3 Uhr gegen 1. Rasensport Büttgen. Treffpunkt 2 Uhr Gesellenhaus. Beide Spiele Stadion.

„Rheinfranken" Grimlinghausen

Sonntag spielt die 2. Mannschaft gegen dieselbe Kath. Gesellenverein um 2 Uhr im Stadion. Abfahrt ¼1 Uhr ab Endstation. Sie müssen sich anstrengen, um sich mit ihrem Gegner gleichstellen zu können. 1. Mannschaft ist spielfrei. 2. Jugend erfährt Näheres beim Jugendobmann.

Turn- und Rasensport 1921 Büttgen.

Heute nachmittag 5 Uhr antreten zur Schneeballschlacht. Es wird erwartet, daß alle Spieler pünktlich zur Stelle sind.

„Arminia" Kaarst.

Morgen fährt 1. Mannsch. nach Glehn zum Meisterschaftsspiel. Abfahrt Müllers 2 Uhr. 2. Jugend empfängt 12½ Uhr Rheinkrafts 2. Jugend Umkleidelokal Müllers. Schüler fahren 11½ Uhr mit Straßenbahn zum Bergheimerplatz gegen Rheinkrafts Schüler das Rückspiel austragen. 2. Jugend wird morgen 5 Uhr zu einer Versammlung in der Schule eingeladen. Alle erscheinen!

DJK. Eintracht Nievenheim.

Sonntag, den 16. Dezember, folgende Spiele: 1. Mannschaft hat selbige Fortuna Straberg zu Gast. Anstoß 15 Uhr. 2. Mannschaft fährt 8,15 Uhr nach Neuß das fällige Meisterschaftsspiel gegen den Spitzenreiter Rheinkraft 9,30 Uhr auf dem Bergheimerplatz auszutragen.

DJK. Sportabteilung „Eintracht" Büderich.

Samstag, den 16. Dezember, trägt 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Siegfried Norf aus um 11 Uhr. Nachmittags 3.30 Uhr spielt 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Sportabt. Wehetal 1. aus Langerwehe (Bez. Düren) am Römerweg. Spiel Büderich 2. Jugend gegen Holzheim 2. Jugend fällt aus. Mittwoch, den 19. Dezember, Spielersitzung, Aufstellung der 1. Mannschaft für den 2. Weihnachtsfeiertag gegen Rasensport Büderich 1. Sonntag hat der Stammverein Theaterabend; es ist Pflicht aller Mitglieder, den Abend zu besuchen. Vor dem Gesellschaftsspiel haben alle Mitglieder mit den Gästen die Andacht zu besuchen.

DJK. „Fortuna" Straberg.

Sonntag weilt 1. Fortuna zum Meisterschaftsspiel bei „Eintracht" Nievenheim 1. Abstoß 3 Uhr. Rückständige Monatsgelder abliefern.

DJK., Bezirk Neuß.
Germania Grefrath-Lüttenglehn.

Spiele am Sonntag: Germania 1. gegen Rubbelrath 1. 3 Uhr hier. Germania 2. Jugend gegen Büttgen 2. Jugend 1 Uhr in Büttgen. Das Spiel der 2. Mannschaft steht noch nicht fest.

„Hamaritha" Hemmerden.

Heute abend, 8½ Uhr, findet im Vereinslokale eine wichtige Sitzung des Gesamtvorstandes statt, zu der alle Mitglieder desselben erwartet werden. Die Zusammenkunft der 2. Jugend muß deshalb auf Samstag abend, 7½ Uhr, verlegt werden.

Heute abend 7 Uhr Zusammenkunft der 2. Jugend. Spiele am Sonntag: Vorm. 11 Uhr 2. Mannsch. gegen Königshoven in Hemmerden. 1. Mannsch. gegen Oekoven in Oekoven, Abfahrt 9.30 Uhr. 1. Jugend gegen Elsen in Elsen. Abfahrt 10 Uhr. Nachmittags 1 Uhr 2. Jugend gegen 2. Jugend Neukirchen in Neukirchen. Sonntag ab 6 Uhr können die Jugendlichen sich im Vereinslokal zu Zimmerspielen einfinden. Im Vereinslokal kein Trinkzwang.

Deutsche Turnerschaft.

Neußer Turnerschaft 1892 e. V.

Die Mitglieder werden nochmals an das Preiskegeln, heute abend 7 Uhr, bei unserem Mitgliede Schriddels, Rheinstraße, erinnert. Nach dem Kegeln Preisverteilung und gemütliches Zusammensein.

Allg. Turn- und Sportverein 03 e. V. Neuß.

(Handball der DT.) Polizeisportverein Neuß 1. — Allg. Turn- und Sportverein 03 Neuß 2. (Gesellschaftsspiel). Die 2. Mannschaft des Allgemeinen, die in den letzten Jahren noch keine Niederlage erlitten hat, wird schon ihr ganzes Können einsetzen müssen, wenn sie die Mannschaft des Polizeisportvereins bezwingen will. Da beide Torhüter hervorragend sind, heißt es für die Sturmreihen der beiden Vereine aufpassen. Das Spiel findet um 11 Uhr im Stadion statt.

Allg. Turn- und Sportverein Neuß 1. Jugd. — TV. Uerdingen 1. Jugd. Uerdingens Jugend, die im Krefelder Bezirk an der Spitze steht, wird es in Neuß nicht leicht haben zu gewinnen. Das Spiel beginnt nachmittags um 2 Uhr im Stadion.

Allg. Turn- und Sportverein Neuß 2. — Heerdter Turnverein 1. Jugd. Beginn des Spieles um 2 Uhr in Heerdt.

Allg. Turn- und Sportverein 4b — Gerresheim 3. Das Spiel der Gesundheitsmeisterschaft kann nicht stattfinden, weil die Gerresheimer Mannschaft aus beruflichen Gründen abgesagt hat.

Turnerschaft Kaarst.

Samstag abend findet das Turnen für alle statt. Nach dem Turnen Spielersitzung 1. und 2. Mannschaft. Sonntag spielt 1. Mannschaft in Oberkassel. Abfahrtzeit auf der Spielersitzung. 2. Manschaft spielt 1½ Uhr in Kaarst gegen N. T. V. 48. Schüler spieler morgens 11 Uhr im Neußer Stadion gegen A. T. S. V. 03 Neuß. Abfahrt 10 Uhr mit Straßenbahn. Alle Spieler pünktlich sein!

T. V. „Jahn" Kapellen.

Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung. Sonntag fährt die 1. Mannschaft nach Angermund. Abfahrt 1.20 Uhr. Näheres Versammlung.

Westdeutscher Spielverband.

Verein der Sportfreunde e. V.

(Jugendabteilung.) 1a hat Sonntag, 10,45 Uhr, Diplomspiel gegen Verein für Rasensport Büderich auf unserem Platze. 2a und 3a Freundschaftsspiele gegen Turn- und Rasensport Union 1880 e. V. Düsseldorf in Düsseldorf. Treffpunkt 2a 1,15 Uhr nachm. am Bahnhof, 3a 9 Uhr vorm. Haltestelle der Rhein. Bahn, Bahnstr.

Neußer Ballspielverein 1911.

Sonntag empfängt 1. Mannschaft 2,30 Uhr Grimlinghausen. 2. Mannschaft ist in Delrath Gast des dortigen Sport- und Spielvereins. Abfahrt Auto 10 Uhr ab Vereinslokal. 3. Mannschaft spielt 9 Uhr gegen Unterrath auf hiesigem Platze. Treffpunkt 8,30 Uhr im Vereinslokal. 1a Jugend 1 Uhr gegen Weißenberg auf unserem Platze. Uebrigen Mannschaften spielfrei.

S. C. Schwarz-Weiß Grimlinghausen.

Samstag wichtige Spielersitzung. Sonntag spielt 1. Mannsch. gegen 1. Mannsch. von N. B. V. 11 Meisterschaftsspiel. Abstoß 2,30 Uhr. Platz Burgunderstraße. 2. Mannschaft fährt nach Düsseldorf zur Reichsbahn 2. Abstoß 9 Uhr vorm. Abfahrt ab Grimlinghausen 7.15 Uhr. 1a Jugend spielt auf eigenem Platze gegen 1a Jugend Sportverein Holzheim. Abstoß 11.15 Uhr.

Sportverein Kaarst.

Sonntag nachmittag, 2½ Uhr, trägt 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Sportvereinigung Neuß-Weißenberg in Kaarst aus. Da ein interessantes Spiel zu erwarten ist, wäre Besuch sehr empfehlenswert.

Die WSV. Spiele

neigen sich dem Ende der ersten Serie. Die Erstgruppe B ist bereits seit vorigen Sonntag ausgespielt. Die Rückspiele beginnen in allen Klassen und Gruppen nicht vor dem 13. Januar.

Gauklasse 1. Gruppe Grevenbroich

findet nur in Wiederholung des am 2. Dez. wegen Ausbleibens des Schiedsrichters als Gesellschaftsspiel ausgetragenen Treffens Wickrath — Grevenbroich statt. Uns würde ein drittes Unentschieden nicht wundern.

Gauklasse 2. Erstgruppe A.

In dieser Gruppe sind noch einige Spiele rückständig.

Allrath — Hülchrath. Trotz des verlorenen Spieles am vergangenen Sonntag sollte hier der Platzverein Sieger bleiben.

Neuenhausen — Weckhoven. Für Neuenhausen heißt es auch in diesem Spiel zu beweisen, daß die beiden Siege der vorausgegangenen Sonntage keine Zufallssiege sind.

Gustorf — Gindorf. Wir glauben, daß der Sieger nur Gindorf heißen wird.

Hoisten — Königshoven. Etwas unerwartet setzte sich Hoisten am vergangenen Sonntag durch den hohen Sieg an die Spitze der Tabelle, gefolgt von weiteren drei Vereinen mit gleicher Punktzahl bei gleichen Spielen. Unseres Erachtens müßte ihr der Sieg auch gelingen.

Erstgruppe B.

Diese Gruppe hat ihre Meisterschaftsspiele der ersten Serie bereits beendet. Sonntag Gesellschaftsspiel Noithausen — Kapellen. An einen Sieg wird Noithausen schwerlich denken können.

Keyenberg — Beeck. Keyenberg hegt durch den Verlust des vergangenen Sonntags der Bedburdyck-Gierather wieder neue Hoffnungen auf Tabellenführung und Gruppenmeisterschaft.

Hockey und Tennis.

Neußer Hockey- und Tennis-Club e. V.

Die Rückspiele im Klubkampf gegen HC. Erkelenz finden morgen mit vier Mannschaften in Erkelenz statt. Wenn auch die Hiesigen auf einige gute Kräfte verzichten müssen, dürfte es doch im Gesamten zu einer Wiederholung der Siege in den einzelnen Mannschaften kommen, wenn auch Erkelenz auf eigenem Platze ein beachtenswerter Gegner darstellt. Abfahrzeiten: 2. Herren 9 Uhr, Damen 11 Uhr ab Bahnhof. 1. Herren und 1. Jugend 12.20 Uhr mit Auto ab Hindenburgplatz.

Der Hockey- und Tennisverein Schwarz-Weiß

plant Sonntag einen Klubkampf gegen „Raffelberg" in Duisburg. Nach 4-wöchentlicher unfreiwilliger Pause ist es eine schwere Aufgabe, den Kampf zu gewinnen. 1. Herrenmannschaft kann gewinnen, wenn sie das Draufgängertum der Gegner durch klage Taktik überwindet. Die 2. Herren werden sicher gewinnen, wie auch Knaben und Jugend. Bei den 3. Herren und Damen sind die Voraussagen schwieriger. Leider besteht die Gefahr, daß auch der fünfte Spielsonntag wegen Verschlammung der Plätze ausfallen muß. — Abfahrtszeiten: 2. Herren 7.24 Uhr. 3. Herren 8,53 Uhr; Damen, Jugend und Knaben 10 Uhr; 1. Herren 12.20 Uhr ab Bahnhof Neuß.

Spielzeiten: 2. Herren 9 Uhr; 3. Herren 10,15 Uhr, Damen 11,30 Uhr; 1. Jugend 1.30 Uhr; Knaben 12.30 Uhr; 1. Herren 2.45 Uhr. Die Plätze liegen in Duisburg am Kaiserberg

Der Weihnachtsstollen.

Frei nach Friedrich v. Schiller.

Fest verankert in der Küchen
Steht die Frau, am Herd gebannt,
Dicht umringt von Wohlgerüchen,
Mit dem Löffel in der Hand!
Von der Stirne heiß
Rinnt ihr mancher Schweiß;
Soll der Stollen gut gelingen,
Braucht man Glück vor allen Dingen!

Nehmet Eier, nehmet Butter,
Doch recht frisch laßt beides sein,
Daß das liebe Weihnachtsfutter
Lang sich halt und schmeck' recht fein.
Rühret lang den Brei,
Schnell die Milch herbei,
Daß die zähe Stollenseife
Knete sich zur rechten Weise. —

Kleine Bläschen seh' ich springen;
Wohl, der Teig ist gut im Fluß.
Laßt's mit Arrac noch durchdringen,
Das erhöhet den Genuß.
Auch vom Schaume rein
Muß die Masse sein,
Daß der Kuchen nicht beileibe
Etwa später sitzen bleibe! —

So sich dann das Ganze einet,
Stupft den Finger noch hinein
Und wenns dann nicht klebrig scheinet,
Wirds zum Backen fertig sein.
Jetzt, ihr Mägde, frisch
Her mit dem Gemisch,
Daß die Mandeln mit dem Weichen
Einen sich zum guten Zeichen.

Wie der raus dann aus der Röhre
Zieht den Stoll'n nach kurzer Frist,
Ob er euch zu Ruhm und Ehre
Wie gewünscht gelungen ist.
Sehet nach und hebt,
Ob er knusprig schwebt,
Oder ob's mit Trauerrand
Ein Gebild aus Menschenhand.

Jetzo mit der Kraft der Messer
Löst den Stollen gut vom Blech,
Möglichst langsam, dann geht's besser,
Und zwar wagrecht, niemals schräg.
Streuet, streuet drauf
Zucker noch zu hauf.
Freude jeder Frau bedeute
Dann dies Weihnachtsstoll'n-Gebäude!

Zur Katastrophe des Flugzeugs Köln-Berlin in der Altmark.



Die Trümmer des verbrannten Flugzeugs bei Letzlingen.

Das Flugzeug D. 1473 „Rheinland" hat auf der Strecke Köln—Berlin in heftigem Schneegestöber die Orientierung verloren. Beim Versuch, tief herunterzugehen, scheint der Führer nicht bemerkt zu haben, daß er sich dicht am Boden befand und setzte scharf auf. Hierbei hat das Flugzeug zwei Bäume umgerissen, machte einen Luftsprung von 150 Meter und setzte wieder mit großer Gewalt auf. Durch den Druck zerplatzten die Wände der Benzintanks. Der herausfliegende Brennstoff fing Feuer und setzte das Flugzeug in Brand. Von der dreiköpfigen Besatzung konnte sich niemand retten. Nur ein Fahrgast kam mit dem Leben davon.

Schaufenster und Schaufenster-Beleuchtung.

Von Syndikus Dr. Josef Strauch (Neuß).

Die Schwierigkeiten, mit denen der Einzelhandel heute zu kämpfen hat, haben bei ihm die Erkenntnis wachgerufen, daß er ohne eine planmäßige Werbung nicht in der Lage ist, sein Geschäft lebensfähig zu erhalten. Jede Zeit gestaltet sich neue Sitten und damit neue Geschäftsweisen. Der heutige Mensch ist in seiner Geschmacksauffassung differenzierter geworden. Er ist wählerisch und anspruchsvoll bei seinen Einkäufen. Die Wünsche gehen nicht mehr auf die Menge, sondern auf die Güte der Ware. Der Qualitätsbegriff hat sich neu herausgebildet. Die Betonung dieses Gedankens muß jeder Einzelhändler an die Spitze seiner Werbetätigkeit stellen, will er den Ansprüchen seiner Kundschaft gerecht werden. Aber was nützt die beste Qualität, wenn die Ware nicht richtig an den Kunden herangebracht wird. Der Werbemöglichkeiten gibt es viele; ihre wirksamste auch für jeden Geschäftsmann ohne große Kosten benutzbare ist das Schaufenster.

Das erste Ziel eines jeden Fensters ist, Vorübergehende zu zwingen, es zu bemerken. Wenn aber die Leute, die an dem Fenster vorbeilaufen, ihm nicht wenigstens einen Blick widmen, dann ist die Ausstellung in diesem Fenster ein Fehlschlag, ganz gleichgültig, wie viel Mühe der Geschäftsmann darauf verwendet haben mag. Es ist nur zu wahr, wenn die Behauptung aufgestellt wird, daß viele Schaufenster unsichtbar sind, d. h. so unauffällig eingerichtet sind, daß eine große Menge derer, die vielleicht täglich daran vorübergeht, sie überhaupt nicht sieht. Jeder möge sich einmal selbst davon überzeugen und die Vorübergehenden zählen, die nicht in das Schaufenster sehen. Wenn man aber dann weiter erwägt, daß alle die Vorübergehenden Geld in der Tasche haben und auch die im Fenster aufgestellten Sachen brauchen, dann muß der Geschäftsmann Mittel und Wege suchen, die Aufmerksamkeit der Passanten auf sein Fenster zu erwecken; denn sonst gehen sie vorbei und kaufen sonstwo. Jedes Fenster sollte etwas haben, was den Blick fängt, das den Kopf zur Wendung zwingt, vielleicht irgendetwas Leuchtendes, Bewegliches oder Ungewöhnliches, welches die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden fesselt. Was es auch immer nun sein mag, ein Blickfänger muß etwas Ungewöhnliches sein. Er braucht und soll sogar nicht mit der ausgestellten Warengattung in ursächlichem Zusammenhang stehen. Der beste Blickfänger ist wohl etwas Bewegliches, jedoch kann auch schon eine Vase mit Blumen nützlich verwandt werden. Geeignet als Blickfänger sind auch Puppen und überhaupt irgendetwas in Miniatur. Der Zweck eines Fensters ist erfüllt, wenn es nicht nur zu den Kunden, die in den Laden kommen, spricht, sondern auch sich vor allem an die Menge gleichgültiger Leute wendet, die an dem Schaufenster vorbeilaufen. Die Schaufenster-Ausschmückung ist daher eine der notwendigsten vielleicht auch schwierigsten Aufgaben des Geschäftsmannes.

Bei der Ausschmückung des Fensters darf der Einzelhändler nicht in den Fehler verfallen, das Fenster mit Ware zu überladen. Kein Kunde wird annehmen, daß er gerade den Artikel, den er kaufen möchte, im Schaufenster findet. Er soll vielmehr durch die Auslagen bestimmt werden, im Laden Nachfrage zu halten nach den von ihm gewünschten Gegenständen. Das Schaufenster soll also gleichsam eine Andeutung dessen geben, was das Geschäft zu bieten vermag. Die Kunden wollen aber nicht nur schön dekorierte Fenster sehen, wollen nicht nur in den Geschäften eine große Auswahl vorfinden, verlangen weiter nicht nur eine gute und sachliche Bedienung, sondern erwarten gerade jetzt in der Zeit der Weihnachtseinkäufe auch etwas von der Atmosphäre der Vorweihnachtsstimmung. Diese Stimmung stellt sich aber am ersten ein in den Nachmittags- und Abendstunden, wenn der Lichterglanz sorgfältig dekorierte Fenster umstrahlt.

Gut beleuchten heißt gut verkaufen.

Der Käufer von heute hat die Bedeutung der Schaufenster-Beleuchtung und seiner richtigen Lichtverteilung erkannt. Es ist ihm dabei gleichgültig, wie die einzelnen Lichtquellen angebracht sind, er sieht nur die Gesamtwirkung, und das ist letzten Endes für die Bewertung einer Schaufenster-Beleuchtung das Entscheidende. Grundbedingung bei der Beleuchtung muß sein, daß das Fenster hell ist; denn nur reiches Licht lockt heute an. Eine hellbeleuchtete Ware erweckt bei dem Beschauer Vertrauen und Kauflust. Die Schaufenster-Beleuchtung darf vor allen Dingen nicht blenden, d. h. die aufgehängten Beleuchtungskörper dürfen nicht zum Blickfang werden. Man findet heute noch immer in manchen Geschäften nackte Glühlampen im Gesichtsfeld aufgehängt. Das grelle Licht dieser Lampen strahlt direkt in das Auge des Beschauers und blendet, so daß der Beschauer mehr zum Weggehen als zum Hinsehen veranlaßt wird. Es kommt also darauf an, die Lichtquellen verdeckt anzubringen. Der Beleuchtungskörper selbst muß dem Auge des Beschauers unsichtbar bleiben; denn er will dich letzten Endes keine Lampen sondern die Ware sehen. Die Verdeckung der Lampen muß so angebracht sein, daß die Decke oder der obere Teil des Schaufensterkastens nicht zu stark beleuchtet werden. Von großer Wichtigkeit ist die Berücksichtigung der Kontrastwirkung. Ein Schaufenster, das aus dunkler Umrahmung in strahlender Helligkeit hervortritt, erzielt die größte Wirkung. Die Lampen-Anordnung muß so sein, daß falsche Schatten vermieden werden, dabei ist aber auch zu beachten, daß schattenlose Ware ebenso unnatürlich wirkt wie störende Schattenwirkung.

Die Beleuchtung des Firmenschildes ist ein weiteres wichtiges Erfordernis; denn auch der Name des Geschäftsinhabers soll werben, er soll sich jedem Beschauer einprägen. Heute sind viele Geschäftsleute dazu übergegangen, Leuchtbuchstaben oder durchleuchtete Scheiben für ihre Firmenschilder zu verwenden. Wo die Möglichkeit geboten ist, soll der Geschäftsmann die ganze Hausfront beleuchten. Recht wirkungsvoll findet man an manchen Geschäftshäusern die Konturen-Beleuchtung und die Beleuchtung einzelner Stockwerke durch Leuchtstreifen. Eine Anstrahlung der Geschäftsfront durch Flutlicht-Scheinwerfer erzielt in gleicher Weise eine wirksame Werbung für das Geschäft.

Recht belebend wirkt immer die Anbringung eines Licht-Transparentes. Das Transparent wird senkrecht zur Hausfront und Gehrichtung angebracht. Man findet zum Teil Transparente mit hellen Scheiben und dunkler Schrift, zum Teil solche mit dunklen Scheiben und heller Schrift. Den Vorzug verdient unbedingt die zweite Art, da diese Schilder besser lesbar sind. Die Schrift soll einfach sein und leicht zu erkennen, der Text kurz; denn die Worte der Reklame sollen sich den Passanten einprägen, ohne daß er sich dessen bewußt wird. Eine Zierschrift ist unter allen Umständen zu vermeiden; denn durch langes Buchstabieren wird der Zweck der Reklame verfehlt. So hat auch die Wanderschrift nur eine bedingte Wirkung, weil man zu lange warten muß, bis der Text vollständig geworden ist. Ungemein belebt wird die Reklame des Transparentes durch kurzes Ein- und Ausschalten der Glühbirnen; durch Schaltwalzen kann ebenfalls eine erhöhte Aufmerksamkeit erzielt werden. Bei einem Transparent, das von offenen Glühbirnen umrahmt wird, ist der Abstand der einzelnen Birnen voneinander entsprechend der Entfernung, aus welcher das Schild wirken soll, sorgfältig zu beachten, ebenfalls müssen die Größe und Farbe der Glühbirnen passend sein.

Schließlich darf der Laden selbst nicht vergessen werden. Was draußen im Fenster „leuchtend" versprochen wird, muß er halten. Für die Laden-Beleuchtung gilt dasselbe wie für das Fenster: sie darf nicht blenden, sondern soll möglichst gleichmäßig den Raum füllen und weiche Schatten werfen. Die Lichttechnik ist heute so weit fortgeschritten, daß sie für die Ladenräume Spezial-Leuchtkörper geschaffen hat. Die Benutzung von Tageslicht-Lampen eignet sich vor allem für die Geschäfte der Textilbranche und sind auch schon vielfach im Gebrauch.

Aus den kurzen Ausführungen geht schon hervor, daß auf dem Gebiete der Lichtreklame noch weite Wege offen liegen. Manche Geschäfte machen in der Beleuchtung ihrer Schaufenster noch grobe Fehler. Im allgemeinen aber kann man sagen, daß der Einzelhandel auf dem besten Wege ist, seinen Aufgaben auf diesem Gebiete gerecht zu werden. Dieses gilt auch vor allem von dem Neußer Einzelhandel. Es ist klar, daß nicht alle Versuche gleich eine vollkommene Erfüllung bringen aber schon die Tatsache, daß überhaupt Versuche in einem solchen Ausmaße, wie man es in dem letzten Jahr in Neuß beobachten konnte, unternommen werden, ist eine verheißungsvolle Verkündigung, daß die Neußer Einzelhändler sich alle technischen Vorzüge, alle Entwicklungssteigerungen des Geschäftslebens dienstbar machen. Ein Gang durch die Geschäftsstraßen der Stadt Neuß in den Abendstunden legt Zeugnis ab von dem Lebenswillen des Neußer Einzelhändlers. Noch aber ist die Beleuchtungsfrage nicht befriedigend gelöst. Die Schwierigkeiten, welche da sind, lassen sich aber leicht beseitigen, wenn der örtliche Handel Hand in Hand mit der Stadtverwaltung die neuen Aufgaben löst. Wirtschaft und Verwaltung sind hier aufeiander angewiesen, und mehr denn je gilt der Satz, daß man die Bedeutung einer Stadt beurteilt nach der Höhe, auf der sich der örtliche Einzelhandel befindet. Bei dem Einzelhandel der Stadt Neuß besteht der Wille, der Stadt durch eine moderne Schaufenster-Beleuchtung das Gepräge aufzudrücken, was ihr Ansehen stärkt. Aber bei der augenblicklichen Wirtschaftslage bedarf der Handel der Unterstützung der Stadt. Der jahrelange Ruf der Neußer Geschäftsleute nach billigem Licht ist ein nur allzu berechtigtes Verlangen und dürfte eine wichtige Voraussetzung dafür sein, ob Neuß, eingekreist von Großstädten, die jede für sich die stärksten Anstrengungen macht, Käufer anzulocken, diesen Kampf bestehen wird. Die Lichtwerbung der Nachbarstädte schreitet voran, und wollen wir in Neuß Schritt halten, dann müssen den Geschäftsleuten die Voraussetzungen hierfür geboten werden. Wir können uns heute noch in allem mit jeder Stadt messen, in der Reklame, in der Lichtwerbung und vor allem auch in der Güte und Preiswürdigkeit der Waren. Halten wir aber mit der Entwicklung nicht Schritt, dann geht diese eines Tages über uns weg.

Zum Schluß noch ein Wort an alle.

Weihnachten steht vor der Tür. Auch Du wirst zu diesem Feste die, welche Dir nahe stehen, mit Geschenken erfreuen. Die Neußer Geschäftsleute bieten alles, was man schenken kann, in bester Qualität und größter Preiswürdigkeit. Mit Recht wird der Bürgersinn und Bürgerstolz der Neußer gepriesen. Setze ihn in die Tat um und stärke den heimischen Handel. Du steigerst damit das Ansehen Deiner Vaterstadt und schaffst den Neußer Geschäftsleuten ein sorgenfreies Fest. Darum

Neußer, kauft in Neuß!

Kammerspiele

„Emil und Schlemihl unter Menschenfressern." Pfiffige Dummheit verleitet die zwei Helden der lustigen Geschichte, einem versprochenen Trinkgeld nachzulaufen und dadurch eine unfreiwillige Seefahrt in die Südsee anzutreten. Beide müssen ungeheuer viel Wasser schlucken und schlimme Gefahren erleben. Der eine schaukelt am Schwanz eines Löwen, der andere wippt über dem Rachen eines Krokodils. Der Heirat mit den Kannibalenhäuptlingstöchtern ziehen sie das Gebratenwerden vor. Wer wissen will, wie's weiter geht, soll sich den Film ansehen. Er ist gut.

„Die große Abenteurerin." Ein flott gedrehter Film mit ausgezeichneter Besetzung. Der Schluß bringt als sorgfältig aufgeschobene Ueberraschung des Pudels Kern. Wie Georg Alexander mit lässiger Eleganz den Besitzer einer Flugzeugfabrik mimt und durch seine dumme Gutmütigkeit in arge Bedrängnis gerät, ist sehr nett, aber den verblüffenden Reiz gibt dem Stück das sichere Spiel von Lili Damita. Endlich ein Lustspiel mit Witz und Geist.

Für alle jungen Papas ist die Komödie von Interesse, in der das Baby seine Flasche mit Milch bekommen soll. Da sträuben sich bestimmt alle Bubiköpfe.

Neben der Deulig-Woche laufen Bilder vom Spiel der Winde und der Wellen.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß

am 14. Dezember 1928.

Angekommen: Seedampfer „Kriemhild", Kapitän Böhnert, von Köln; Güterdampfer „Maas", Kapitän Hegemanns, von Mainz; Motorschiff „Trio", Kapitän Hooglander, von Amsterdam; Kahn „Parsifal", Schiffer Werner, von Uedesheim; Kahn „Hannover 29", Schiffer Kemmerer, von Köln; Kahn „Klasina", Schiffer Jonker, von Rotterdam.

Abgegangen: Seedampfer „Kriemhild", Kapitän Böhnert, nach Stettin; Güterdampfer „Maas", Kapitän Hegemanns, nach Rotterdam; Motorschiff „Trio", Kapitän Hooglander, nach Köln; Motorschiff „Onderneming", Kapitän Ruscher, naf Homberg; Kahn „Babette", Schiffer Brönner, nach Ruhrort; Kahn „Cornel", Schiffer Smits, nach Ruhrort; Kahn „Wykdienst 20", Schiffer Eimer, nach Amsterdam; Kahn „Dymphina", Schiffer Maasbach, nach Ruhrort.

Rundgang durch die Woche.

Von draußen, vom Walde komm ich her,
Ich muß euch sagen: es weihnachtet sehr.
Th. Storm.

Die Straßen und Lokalplaudereien füllen sich mit dem ersten Schnee. Nach der Regenperiode haben wir einigermaßen Aussicht auf ein weißes Weihnachten. Ein lang entbehrter Genuß! Wenn wir zur Christmette gehen, muß eigentlich der Schnee unter unseren Füßen knarren. Feiern wir das schönste der Jahresfeste richtig? So, wie es sich für das übernatürliche Erlösungsfest der Menschheit geziemt? Besonders aus dem Grevenbroicher Bezirk kommen Nachrichten, daß dort der Krippengedanke unter tätiger Hilfe der Lehrerschaft wieder festen Fuß faßt. Die Schuljugend ist es, die heute in Grevenbroich ihre selbstgebauten Krippen ausstellt. Dieses erfreuliche Ereignis veranlaßt zu wohlwollenden Gedanken über die erhabene Schönheit des Lehrerberufes. Auch die Familien sollten da mitmachen, die Eltern erkennen, was sie mit der Krippe dem Kinde an erzieherischen Werten geben.

Ein westfälischer Dichter wendet sich mit der seinem Stamme eigenen Offenherzigkeit an die Oeffentlichkeit und fordert, daß die Weihnachtsfeier wieder aus den Vereinen in die Familie getragen werde. Er lehnt die Weihnachtsfeiern der vielen Vereine überhaupt ab, zumal sie meist nach dem Fest gehalten werden. Vereinsfeiern nehmen der Weihnacht ihre Weihe. Auch die elektrische Christbaumbeleuchtung ist ihm ein Widersinn. Und vom Tanz im Verein unterm Christbaum will er mit Recht vollends nichts wissen. „Stille Nacht" und Saxophongeplärr? Mehr Ehrfurcht vor dem Christbaum!

*

Nun die Straßen glatt werden, seien unsere Automobilisten zur Vorsicht gemahnt. Im Winter wendet sich sonst der Vorzug der Asphaltböden ins Gegenteil. In Schnee und Eis wird insbesondere der Verkehrsposten an der Ecke Niederstraße-Erftstraße zu einem gefährlichen Handwerk. Man beobachtet öfter, daß der Beamte bei lebhaftem Verkehr und der Gefahr des Abrutschens der Wagen geradezu in Lebensgefahr schwebt. Es wird auf die Dauer zu überlegen sein, ob man an dieser verkehrsreichen Ecke nicht mit Richtungsampeln arbeitet. Jedenfalls käme es gerade hier auf einen Versuch an.

*

Die Sowjet-Union hält es für richtig, neuerdings durch eine Zeitungskorrespondenz Deutschland über ihre Bestrebungen „aufzuklären". Uns fällt ein solches Ding in die Hände. Gleich als neueste Errungenschaft wird eine „antireligiöse Universität" gepriesen, die in der letzten Woche in Moskau eingerichtet wird. Ihre Vorlesungen werden an Sonntagen gehalten. Man will nicht nur „antireligiöse" Disziplinen — ein Monstrum an Maßregelung der Wissenschaft —, sondern auch „allgemeine Bildung" vermitteln. Wir fürchten nur, daß die allgemeine Bildung, die nicht mit Toleranz der tiefsten Empfindungen des Menschen verbunden ist, elendig Schiffbruch leidet. Solche „Aufklärung" sich vom Leibe zu halten, ist Menschenpflicht. Die Universität der Unbildung ist ein trauriger Beweis für menschliche Entgleisung.

Demnächst wird es in Rußland wohl auch noch akademische Grade der Religionsfeinde-Wissenschaft geben. Ein Dr. des Religionshasses oder ein Professor für Christenverfolgung wären überzeugende Neuzüchtungen.

In diese unmöglichen Bestrebungen gehört auch, wenn die niederrheinische sozialdemokratische Presse dem lieben Leser bis ins einzelne Anleitung zur Erklärung des Austritts aus der Kirche gibt, aber verabsäumt, die gleiche Anweisung denen zu geben, die vielleicht aus der innerlichen Leere sozialistischer Weltanschauungsmacherei zur Religion wieder zurücksuchen.

*

Unsere Krefelder Nachbarn rufen zum Kampf auf. Sie wollen den alten Namen ihrer Stadt nicht zu gunsten des vorgeschlagenen Namen „Krefeld-Uerdingen" aufgeben. Einer, der den „Glauben an Krefeld noch nicht verloren hat", ruft zum Kampf gegen diese „Vergewaltigung" auf. Der Oberbürgermeister, der sich bereits mit dem Uerdinger Stadthaupt darauf geeinigt hat, wird totsicher über dem, was bevorsteht, graue Haare kriegen. Die wirtschaftliche Seite der Frage ist neben der ideellen nicht zu verkennen. Sollen Besucher der Seidenstadt Gefahr laufen, am Hauptbahnhof vorbeizufahren, wenn die Schaffner „Krefeld-Uerdingen" ausrufen? Elberfeld-Barmen sind gleich große Städte, greifen sehr ineinander und haben doch ihre eigene Verwaltung und ihren eigenen Bahnhof. Man sieht, die Verwaltungsreform hat mit stärkeren Ideenmomenten zu rechnen, als selbst Praktiker glauben. Uns dünkt, eine Interessengemeinschaft wäre immer noch besser als die Zusammenlegung mit Eigenbewußtsein begabter Gemeinwesen.

*

Wer den Glauben an die gesunde Zukunft unserer lieben Stadt Neuß beleben will, der scheue einen Spaziergang zum Hafen nicht! Zwischen dem zweiten und dritten Hafenbecken wachsen die Gebäude des neuen industriellen Großunternehmens aus der Erde. Eine Besichtigung gab dieser Tage Gelegenheit, sich von den bedeutenden Größenverhältnissen und der erstaunlichen Schnelligkeit der Arbeiten zu überzeugen. Wichtiger als die Gebäulichkeiten ist die Belebung des Wirtschaftslebens, die ein solches Unternehmen mit sich bringt. Firmen bekommen Aufträge, Menschen lohnende Beschäftigung, und Neuß hat mit einer neuen, von der Saison unabhängigen Industrie Gelegenheit, die Beschäftigungsverhältnisse seiner Bevölkerung zu stabilisieren.

*

„Landfrauentag in Neuß". Es wird einem warm ums Herz, so oft man das in der Zeitung liest. Unsere Frauen verstehen nicht nur, einen gemütlichen Nachmittagskaffee aufzuziehen, sondern dabei auch praktische Arbeit zu Hebung ihres landwirtschaftlichen Haushaltes zu leisten. Wer die Arbeit der Landfrauenvereinigung allerorts verfolgt, kann sich der wirtschaftlichen Bedeutung der ländlichen Haushalts- und Hofwirtschaft nicht entziehen. Mit dem „Kauft am Platze!" und „Kauft deutsche Waren" ist es nicht getan. Wichtige Lebensmittel liegen heute geradezu in der Hand der Landfrauen. Unsere Kleintierzucht, Eierproduktion, Milch- und Buttererzeugung steht u. fällt mit der Hebung und Ordnung des ländlichen Haushalts. Indes die Bauern den Ackerbau rationalisieren, machen die Bäuerinnen alle Anstregungen zur Hebung der landwirtschaftlichen Nebenproduktion. Der Haushalt auf dem Lande ist mit dem Vieh und den Gartenfrüchten verknüpft. Hier Produktion und Markt durch Aufklärung und Erziehung näher zu bringen, ist ein Ziel, das in der Handelsbilanz unseres Volkes und damit in der Schaffung eines neuen Nationalvermögens Millionenwrete bedeutet. Der Verbraucher muß vom Produzenten erkannt und pfleglich behandelt werden, die Produktion von jedem, der in Stadt und Land einkauft, gekannt sein. Die Bestrebungen der ländlichen Frauenwelt sind da von immer größerer Bedeutung. Kuckuck.

Samstag, 15. Dezember 1928 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung.** Jahrgang 55 – Nummer 290

Der geisteskranke Finanzminister von Versailles.

Das Schuldkonto des Senators Klotz.

Die riesenhaften Finanzskandale in Frankreich, die in den letzten Wochen lange Spalten der französischen Zeitungen in Anspruch genommen haben, erhielten nunmehr ihre Krönung durch eine Affäre, die in Frankreich bis jetzt ohne Beispiel war. Einer der angesehensten französischen Finanzsachverständigen, der ehemalige Minister des Kabinetts Clemenceau, der Finanzsachverständige in Versailles und jetziges Mitglied des französischen Senats L. L. Klotz, hat sich nichts Minderes zuschulden kommen lassen, als Ausstellung von Schecks ohne Deckung, Fälschung der Unterschriften bei den Schecks und verschiedene andere betrügerischen Machenschaften bei großen Banken und Firmen. Ueber 15 Fälle dieser Art sind jetzt registriert worden und es gibt Anhaltspunkte dafür, daß diese Zahl in den nächsten Tagen beträchtlich wachsen wird. Die Summe, um die es sich hierbei handelt, beträgt heute schon die runde Zahl von 12 Millionen Franken. Es gab einen großen Krach im Senat, als Senatspräsident Doumer, blaß vor Erregung, erklärte, es sei von dem Generalstaatsanwalt Frankreichs eine Anklage wegen Fälschung und Betrug gegen ein Mitglied des Senats erhoben worden. Ein Antrag auf strafrechtliche Verfolgung eines Senators und früheren Ministers — dieser Fall steht in der neueren französischen Geschichte einzig da! Die Verwirrung im Senat und in der Oeffentlichkeit war im ersten Augenblick so groß, daß selbst die verwegendsten und skandalluftigsten Blätter sich davor hüteten, die sensationelle Nachricht bekanntzugeben. Als dies jedoch nicht mehr zu vermeiden war, ging der Sturm los. Die einzigen, die nicht überrascht wurden, waren die Angestellten derjenigen Banken und Firmen, die seit langem mit Herrn Klotz zu tun hatten. Als die Bank von Frankreich kürzlich einen Scheck auf 125 000 Franc erhielt, ausgestellt auf den Credit Lyonnais durch die Firma Geoffroy freres, 6 rue de l'Hopital-Saint-Louis in Paris, und als sich herausstellte, daß dieser Scheck gefälscht war, zögerte einer der verantwortlichen Beamten, Senator Klotz als den Täter zu beschuldigen, Mit völlig gleichgültiger Miene setzte er hinzu: „Dieser da hat schon viel Derartiges hinter sich . . ."

Nach dem Krach im Senat stellte es sich heraus, daß bereits vor einigen Tagen einflußreiche Senatsmitglieder und andere angesehene Persönlichkeiten der Pariser Gesellschaft auf Klotz einzuwirken versuchten, um ihn zur Niederlegung seines Senatsmandats zu bewegen. Aber Klotz weigerte sich ganz entschieden, auf Senatorenwürde und Immunität zu verzichten. Er erklärte, er hätte keine Lust nach der Sante (dem berühmten Pariser Gefängnis) zu wandern. Nachdem aber der Skandal nicht mehr aufzuhalten war, wickelten sich die Ereignisse mit verblüffender Schnelligkeit ab. Es hieß auf einmal, Klotz sei geisteskrank geworden, ja, er wäre schon seit langem geisteskrank, indem er einem ungestümen Spielrieb verfallen sei. Er verzichte nunmehr auf sein Senatsmandat und begeb sich nach Malmaison.

Dieses weltberühmte Schloß wird mit vielen historischen Namen in Verbindung gebracht. Von dem mächtigen Kardinal und Minister Frankreichs Richelieu gebaut, wurde es später von Napoleon und seiner ersten Gemahlin Josephine Beauharnais bewohnt. Jetzt ist das Schloß in ein Museum verwandelt. In seiner unmittelbaren Nähe befindet sich aber seit einiger Zeit ein vielbesuchtes Sanatorium für hochangesehene Mitglieder der französischen Gesellschaft. Besondere Weihe erhielt die Heilanstalt, als der zweitletzte, irrsinnig gewordene Präsident der französischen Republick, Paul Desschanel, dorthin eingeliefert wurde, um dort zu sterben. Seitdem ist Malmaison zur großen Mode geworden. So pflegte der vorletzte Präsident der französischen Kammer, Perret, der übrigens auch als Finanzminister vorübergehend tätig war, von Zeit zu Zeit in Malmaison einige schöne Wochen und Monate zu verbringen, wo er nach den Berichten französischer Journalisten mit Vorliebe auf die Bäume kletterte, wenn nicht gerade ein Wärter sich in seiner Nähe befand. So konnte auch Klotz keinen würdigeren Ort zur Wiederherstellung seiner gestörten Sinne finden, als Malmaison. Die Herrlichkeit dauerte aber nicht lange. Schon am zweiten Tage wurde Klotz nach dem staatlichen Irrenhaus in Suresnes gebracht, von wo aus sein Weg direkt nach dem Gefängnis von Sante führt (interessanter Weise heißt Sante auf Deutsch „Gesundheit"). Zwei Selbstmordversuche hat Klotz schon hinter sich. Schade für ihn, daß sie mißglückt sind.

Das Pikante an der Affäre Klotz besteht nicht nur darin, daß ein ehemaliger Finanzminister Frankreichs sein sachliches Genie in Spielhäusern, auf Rennplätzen und bei Operationen mit falschen Schecks erprobte, sondern in noch höherem Maße darin, daß es derselbe Mann ist, der als französischer Sachverständiger an den Friedensverhandlungen von Versailles teilgenommen hat und für die Abfassung der Reparationsklauseln des Vertrags in erster Linie verantwortlich ist. Vielleicht ist also die Geisteskrankheit des Herrn Klotz etwas älteren Datums, als es heute in Frankreich angenommen wird. Vielleicht läßt sich manches im Texte des Versailler Vertrags dadurch erklären, besonders wenn man berücksichtigt, daß der hohe Pate von Versailles, Woodrow Wilson, dem armen Klotz in gesundheitlicher Hinsicht ziemlich nahe verwandt war. Dieser Herr ist aber nicht nur am deutschen Unglück mit Schuld, sondern auch an finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs, für die wiederum wir zu büßen haben. Klotz war es nämlich, der nach dem Waffenstillstand die gesamte Kriegsmunition Amerikas für Frankreich aufkaufte — eine Leistung, von der die Franzosen bis zum heutigen Tage sich nicht erholen können und für die sie in wenigen Monaten als vorläufige Rate 400 Millionen Dollar nach Amerika zu zahlen haben werden.

Es ist eine bittere Ironie, daß gerade in den Tagen, wo neue Reparationsverhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten wieder im Gange sind, und der Versailler Vertrag hin- und hergezerrt wird, um Deutschlands Lasten auf Jahrzehnte hinaus endgültig zu bestimmen, ein angesehener Finanzmann Frankreichs einen finanziellen Zusammenbruch unter den schmählichsten Umständen erleidet. Aber Klotz hat würdige Nachfolger, die aber kaum in Malmaison und in der Sante enden werden. Niemanden wird einfallen, an der geistigen Gesundheit des Herrn Poincare zu zweifeln. Sein Geist ist wohl kerngesund — nicht aber der Geist, in dem er wirkt. Die Angelegenheit Klotz hat eine tiefe symbolische Bedeutung für Vergangenheit und Zukunft.

N. F.

Neuer Vertreter Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahn.



Dr. Georg Solmßen,

der Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, einer der führenden Großbankiers, ist von der preußischen Staatsregierung für die durch den Rücktritt des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther freigewordene Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbah bestimmt worden. Hierdurch findet der zwischen der Reichsregierung und dem Preußenkabinett vor zwei Jahren entbrannte, bis zum Staatsgerichtshof verfolgte Streit über die Besetzung des wichtigen Postens seine endgültige Erledigung.

Der Herr polnische Konsul.

In Deutschland!

Schneidemühl, 14. Dez. Wie aus Erklärungen des Stadtverordnetenvorstehers in der letzten Stadtverordnetensitzung hervorging, haben sich die Beamten des polnischen Vizekonsulates in Schneidemühl in letzter Zeit schwere Beleidigungen und Schikanen gegen deutsche Reichsangehörige zuschulden kommen lassen. Einer Lehrerin wurde das polnische Visum verweigert, weil der Konrektor der Schule seinen Schülern das Singen eines antipolnischen Liedes beim Vorbeimarsch an dem neuerbauten Konsulatsgebäude gestattet habe (!). Kein Lehrer und keine Lehrerin würden nach den Erklärungen der Konsulatsbeamten ein Visum erhalten, solange nicht eine Entschuldigung beim Konsulat erfolgt sei. Auch dem Sohn des Konrektors, der sich zum Besuch seiner Verwandten nach Polen begeben wollte, sei das Visum mit derselben Begründung verweigert worden.

Die Frau eines Studienrats habe ebenfalls kein Visum erhalten, mit der Begründung, ihr Gatte habe ein Konzert dirigiert, auf dem Grenzmarklieder (!) gesungen worden seien.

Auch sonst sei die Behandlung der Reichsdeutschen auf dem Konsulat außerordentlich schikanös. Beleidigungen seien an der Tagesordnung.

Die Vorgänge dürften noch ein diplomatisches Nachspiel haben, da das von der Stadt Schneidemühl gesammelte Material dem Auswärtigen Amt übergeben werden wird.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Radiodienst.) Gestern kurz vor Mitternacht erhielt der 27jährige Obergefreiter Rottschalk vom 12. sächsischen Reiterregiment, in der Schliemannstraße im Norden Berlins, ohne Grund von mehreren Raufbolden, mehrere Messerstiche ins Gesicht. Das linke Auge lief aus. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus gebracht. Drei Personen, die sich verdächtig gemacht hatten, wurden festgenommen.

Im Kampf mit chinesischen Seeräubern.

Die moderne Methode.

Der folgende Abschnitt aus dem soeben erschienenen Buche Edmund Kleinschmitt's: „Durch Werkstätten und Gassen dreier Erdteile" (Hanseatische Verlagsanstalt) geht uns zum Abdruck zu:

Unsere „Sunning" hatte, vom Deck aus gesehen, ein sonderbares Aussehen. Auf beiden Seiten war das Oberdeck durch hohe eiserne Gittertüren von den beiden unteren Deckteilen, zu denen vom Oberdeck eiserne Treppen hinunterführten, abgesperrt, und über diese Stahltüren hinaus ragte ein Kranz von stählernen Stacheln weit über die Breitseiten des Schiffes in die Luft hinaus, so daß das Oberdeck, auf dem die Offiziere und weißen Passagiere wohnten, wie ein Gefängnis von den anderen Teilen des Schiffes abgeschlossen war. Außerdem standen an allen vier Ecken des oberen Decks indische Polizeisoldaten im englischen Dienst, die mit geladenem Gewehr in gemessenem Wachschritt das Oberdeck abschritten. Die „Sunning" ist deshalb in eine kleine schwimmende Festung verwandelt worden, weil sie erst auf ihrer letzten Fahrt ein Opfer der chinesischen Seeräuber geworden war. Kurz vor Hongkong liegt eine große Bucht, die Biasbay, in der unzählige kleine chinesische Fischerdörfer liegen, in denen das Handwerk der Seeräuberei auf eine jahrhundert-, vielleicht jahrtausendlange Tradition zurückblickt. Schon in früheren Jahrzehnten wurde diese Gegend von chinesischen und malayischen Seeräubern unsicher gemacht, und viele Schiffe sind ihnen im blutigen Kampf zum Opfer gefallen. Heute haben sich die Methoden dieser Seeräuber geändert. Sie sind aber im Falle des Gelingens ebenso wirksam und sogar noch mit größerer Beute verknüpft als in den Zeiten der Segelschiffe.

Die moderne Methode der chinesischen Seeräuberei beruht darauf, daß in einem großen Hafenplatz, Schanghai oder Amoy einige Dutzend Seeräuber, als schlichte chinesische Passagiere verkleidet, sich auf das Schiff begeben. Diese chinesischen Küstendampfer haben beträchtliche Einnahmen aus dem chinesischen Passagierverkehr. Unsere „Sunning" hatte mehrere hundert Chinesen an Bord, denen das ganze Vorderdeck zur Verfügung gestellt war. Diese Passagiere lagerten dicht nebeneinander gedrängt in der freien Luft. Gegen Wind und Wetter sind sie nur durch Zeltdecken geschützt, die über das ganze Deck hinübergezogen werden. Früher bestand die moderne chinesische Küstenschiffahrt fast nur aus englischen Linien. Infolge der mangel den Konkurrenz — die Japaner sowohl als auch die Chinesen hatten noch keine mit Dampf getriebenen Schiffe — war es den englischen Schiffahrtslinien möglich, die ganze Schiffsbesatzung aus weißen Seeleuten zu rekrutieren. Heute werden die Unkosten einer solchen Rekrutierung zu hoch sein, um noch erfolgreich mit den Japanern und den modernen chinesischen Linien konkurrieren zu können. Fast alle Schiffe der chinesischen Küstenschiffahrt haben daher nur weiße Offiziere. Auf unserem Schiff waren nur fünf Weiße, und vom zweiten Maschinisten abwärts bestand das ganze Personal aus Chinesen.

Der letzte Ueberfall der Seeräuber vollzog sich auf folgende Weise: An einem schönen Nachmittag erschienen auf der Kommandobrücke, im Steuerhaus und beim ersten Maschinisten zu gleicher Zeit ein halbes Dutzend wild aussehender und laut schreiender Chinesen, die mit Pistolen fuchtelten. Es blieb den drei bedrohten Offizieren nichts anderes übrig, als der Uebermacht nachzugeben. Die Seeräuber befahlen dem Steuermann, sofort einen anderen Kurs einzuschlagen, und zwar nach der berüchtigten Biasbay. Der Hauptmann der Seeräuber ließ nun bei jedem der Offiziere eine Wache zurück und begab sich in den Frachtraum des Schiffes, um nach wertvollen Waren Umschau zu halten. Die chinesische Besatzung des Schiffes ist gewöhnlich sehr feige und fügt sich selbstverständlich sofort der neuen Schiffsleitung. Die bedauernswertesten Opfer eines solchen Raubüberfalles sind nicht so sehr die weißen Schiffsoffiziere oder die Schiffsgesellschaft, sondern die paar hundert chinesischen Passagiere. Obwohl diese Leute nämlich auf die billigste und ärmlichste Weise als Deckpassagiere wie Heringe zusammengepökelt von Schanghai nach Kanton fahren, befinden sich unter ihnen auch reiche Leute, die ihr ganzes Vermögen mitführen. Trotzdem das Bankwesen in China auf lange Tradition zurückblicken kann, und obwohl die heimischen chinesischen Banken unter sich heute einen ähnlichen modernen Geldüberweisungsverkehr haben wie bei uns, gibt es viele Chinesen, die aus Mißtrauen gegen diese Einrichtung ihre Ersparnisse in Edelsteine oder Gold oder auch Wertpapiere umwechseln und in ihren Kleidern verborgen bei sich tragen. Auf diese armen reichen Leute haben es die Seeräuber am meisten abgesehen. Der Kapitän sagte mir, daß seinen chinesischen Passagieren auf der letzten Fahrt einige hunderttausend Dollar von den Seeräubern abgenommen wurden.

Der normale Verlauf des Ueberfalles auf einen großen Dampfer ist nun der, daß der Dampfer gehorsam an die Stelle fährt, die vom Räuberhauptmann befohlen wird. Dort kommen dem Schiff aus den vielen Fischerdörfern mit der langen seeräuberischen Tradition kleine Dschunken entgegen. Auf diese wird die den Seeräubern wertvoll erscheinende Ladung des Schiffes verladen, und die Seeräuber verlassen dann das so geplünderte Schiff. Mit einem halben oder ganzen Tag Verspätung mag es in seinem Bestimmungshafen Hongkong ankommen, nachdem es von unterwegs schon durch Funktelegraphie in der Nähe liegende englische Kreuzer oder andere Kriegsschiffeinheiten von seinem Schicksal benachrichtigt hat. Erscheint ein solches Kriegsschiff aber an der Stelle der Tat, so sind die räuberischen Dschunken selbstverständlich schon lange an Land gezogen. Kommt dann eine Abteilung englischer Soldaten an Land und fordert Auslieferung der Seeräuber, so finden sie nur eine friedliche Fischerbevölkerung, die selbstverständlich von allem nichts weiß. Außerdem liegt in der Nähe dieser Dörfer ein zerklüftetes, einsames Gebirge, in das sich die Räuber bei drohender Gefahr zurückziehen können, so daß es für eine militärische Polizeistreife kaum möglich ist, die Täter zu finden. Dazu kommt, daß alle diese Dörfer und Einwohner, ob beteiligt oder nicht, sich mit den aktiven Teilnehmern der Seeräuberei solidarisch fühlen und auch gegen Belohnung keine Informationen an weiße Polizeikräfte weitergeben würden. Ohne diese Mithilfe ist es aber für Weiße vollkommen zwecklos, nach den Tätern zu suchen.

Im Falle der „Sunning" verlief die seeräuberische Aktion nicht in dieser normalen Weise, die den Schiffahrtskompagnien eigentlich keinen großen Schaden bringt, da die Verluste meist durch Versicherung gedeckt sind. Das kam daher, daß der erste Steuermann des Schiffes ein feuriger und wagemutiger Mensch war und aller Vernunft zuwider den bei ihm zurück gelassenen Wächter in einem unbewachten Augenblick plötzlich mit einem Stahlrohr, das ihm zur Hand lag, niederschlug. Sofort bemächtigte er sich der Schußwaffe des Räubers, stellte sich an die Tür des Steuerhauses und schoß einen Chinesen nieder, der auf das Steuerhaus zusprang. Dieser erste Schuß war das Zeichen für die anderen drei weißen Offiziere, sich ebenfalls auf ihre Wächter zu stürzen, was ihnen in der plötzlichen Verwirrung auch gelang. So fanden sich alle vier beim Steuerhaus zusammen und es entstand zwischen den dreißig bis vierzig Seeräubern und den vier weißen Schiffsoffizieren ein regelrechtes Feuergefecht. Nun bekamen auch die schon beraubten chinesischen Passagiere und die feige Schiffsbesatzung wieder Mut und beteiligten sich an diesem Kampfe. Infolge der guten Bewaffnung konnten die Seeräuber sich gegen die nun wider sie vorhandene Uebermacht doch noch längere Zeit halten. Sie zogen sich in das Innere des Schiffes zurück, und als ihre Lage verzweifelt wurde, legten sie Feuer an die Schiffsladung. Als sie schließlich überwältigt waren, begann der Kampf gegen das immer weiter um sich greifende Feuer. Das Feuer wurde gelöscht, doch war das schöne Schiff „Sunning" nur noch eine Ruine; das ganze obere Deck mit Kommandobrücke und Steuerhaus waren abgebrannt. Allerdings lagen auch die Seeräuber gefesselt in den unteren Schiffsräumen und die „Sunning" konnte nach siegreich bestandenem Kampfe unter Begleitung eines englischen Kreuzers stolz in den Hafen von Hongkong einfahren. Der schottische Kapitän der diesen Ueberfall selbst mitgemacht hatte, sagte mir zwar, es sei eine große Dummheit von dem Steuermann gewesen, daß er diesen Kampf heraufbeschworen habe. Auf diese Weise habe seine Gesellschaft das Schiff ein halbes Jahr in Reparatur geben müssen, die nicht weniger als 600 000 Reichsmark gekostet habe. Jeder normale Verlauf der Seeräuberei wäre der Gesellschaft viel billiger gekommen. Von den fünfzehn gefangenen Seeräubern wurden einige Monate später sechs in Hongkong von den englischen Gerichten zum Tode verurteilt und aufgehängt.

DAS ZIEL TAUSENDER



GEBR. HARTOCH A.G.

DAS HAUS FÜR ALLE

Flingerstr., Bolkerstr. **Düsseldorf** Markt und Passage

WARUM BEI UNS KAUFEN?

WEIL DURCH:

Groß-Einkauf	größte Auswahl, billigste Preise
Bedienung	sachkundige u. aufmerksame Behandlung gewährleistet ist
Qualitätsware	bei uns die höchste Zufriedenheit des Kunden erreicht wird.
Vielseitigkeit	der Abteilungen der Einkauf zeitsparend und bequem ist
Sammelkasse	nur einmalige Zahlung für die gekaufte Ware nötig ist. Sammelbücher an allen Kassen erhältlich.
Versand	nach hier und auswärts jede Sendung durch unseren Auto-Park schnellstens erledigt wird.
Post-Versand (Postannahmestelle 15)	im Hause. Pakete, Briefe, Einschreibesendung., Päckchen, Wertzeichen aller Art schnellste Erledigung finden. Verkauf von Wechsel-, Stempel- und Invalidenmarken.

Gekaufte Waren werden posttertig verpackt.

Kunden-Werbebüro	bei Abgabe Ihrer Adresse an einer unserer Kassen Ihnen alle Sonderangebote und Reklamen zugehen.
Erfrischungsraum	ermöglicht Erfrischung und Erholung bei Radiovorführung.

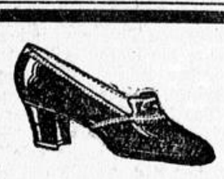
Weil Sie von uns aus Anschluß an alle Straßenbahnlinien haben.

DARUM:

DAS HAUS FÜR ALLE

Das Zentrum des Einkaufs

Am Sonntag
sind unsere Geschäftsräume
von 1-6 Uhr geöffnet





Weihnachts-Einkäufe

bei uns zu kaufen, wird Ihnen sehr leicht gemacht

Grosse Auswahl in modernen

Schuhwaren

in allen Preislagen als praktisches Festgeschenk finden Sie im

Schuhhaus Josef Kilzer, Clarissenstr. 9

Sonntag von 1 Uhr durchgehend bis 6 Uhr geöffnet.

Die **Uhr** ist das schönste edelste und beliebteste Geschenk unser ständiger Begleiter

Laß dich beim Kauf vom Fachmanne beraten!

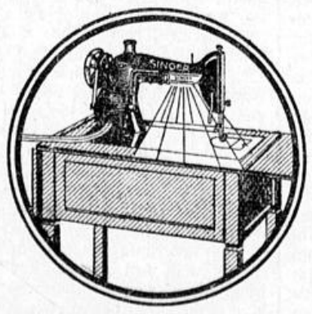
DAS ZEICHEN DER UHREN-FACHGESCHÄFTE

Geschäfte, die das im Kreis abgebildete Zeichen führen, sind Fachgeschäfte.

Die Singer

mit Motor und Nählicht

das nützlichste Weihnachtsgeschenk



Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Singer Läden in allen Städten

Neuss, Niedersr. 42.

Passende solide Festgeschenke

Brillanten, Perlen, Uhren, Gold- und Silberschmuck stets das Neueste.

Trauringe, Bestecke preiswert und gut unter Garantie.

Kirchliche Gefäße u. Geräte.

Kunstgewerbliche Werkstätte

Hch. J. Bienefeld

Juweller und Goldschmiedemeister.

Niederstraße 22. Fernruf 3571

Achtung!

Durch grosse Abschlüsse bin ich in der Lage

Qualitäts-Anoden-Batterien

mit 3 Monate Garantie,
90 Volt zu 8 Mk., 100 Volt zu 9 Mk.
zu verabreichen.

Radio-Spezialhaus, Büttgerstr. 2.

Oefen, Kamine, Kohlenherde, Waschmaschinen, Wringer,

— erstklassige Fabrikate —

kaufen Sie gut und billig auch in klein. Raten, Zaklungsweise nach Wunsch bei

Mathias Bongartz,

Furtherstrasse 83.